

SIEDLUNGSWACHSTUM UND HAUSERBESTAND NIEDERÖSTERREICHS IM SPÄTEN MITTELALTER

Von *Kurt Klein*

1. Einleitung

Dieser Beitrag stellt sich die Aufgabe, eine Reihe von Daten über den Häuserbestand niederösterreichischer Orte zusammenzustellen, die eine Aussage über das Siedlungswachstum seit Abschluß der Kolonisationsperiode um die Mitte des 13. Jahrhunderts ermöglichen. Er schließt an eine Arbeit an, die sich mit Häuserbestand und Siedlungsstruktur Niederösterreichs zu Ende des 16. Jahrhunderts befaßt hat¹⁾. Diese Arbeit stützte sich in erster Linie auf das *Bereitungsbuch*²⁾, ein über Auftrag der Landstände in den Jahren 1590/91 angelegtes Register, das für die meisten Ortschaften Niederösterreichs den ständischen Häuserbesitz, aufgeschlüsselt nach Grundherrschaften, angibt. Das *Bereitungsbuch* liefert, wenn man einige fehlende Angaben durch Daten aus anderen Quellen ergänzt, eine sehr verlässliche Information über den Häuserbestand zu Ende des 16. Jahrhunderts. Niederösterreich zählte damals in seinen heutigen Grenzen, unter Ein-schluß der Stadt Wien, etwa 92.000 Häuser. Die Verteilung der Häuser auf die heutigen politischen Bezirke und Gerichtsbezirke sowie die Häuserzahlen größerer Siedlungen können der oben genannten Arbeit entnommen werden. Aus dem *Bereitungsbuch* und anderen Quellen dieser Zeit kann aber darüber hinaus der Häuserbestand der meisten niederösterreichischen Ortschaften zu Ende des 16. Jahrhunderts festgestellt werden.

Es gibt eine Reihe mittelalterlicher Quellen, die noch ältere Daten über den Häuserbestand verschiedener Ortschaften enthalten. Nachdem nun für das späte 16. Jahrhundert eine gesicherte Aussage möglich ist, liegt es nahe, diese mittelalterlichen Daten mit jenen um 1590 zu vergleichen und damit zu zahlenmäßigen Angaben über die Siedlungsentwicklung in einem Zeitraum zu kommen, über den bisher nur dürftige quantitative Vorstellungen bestanden. Die urkundlich gesicherten Daten können überdies durch Angaben ergänzt werden, die durch andere Verfahren gewonnen wurden.

Dieser Beitrag gibt zunächst einen Überblick über die Quellen, Ausgangsdaten und ergänzenden Verfahren zur Datengewinnung. Er stellt eine große Auswahl von urkundlich gesicherten Daten in einem *Ortsregister* zusammen und versucht, aus der Fülle von Einzelangaben zu einigen generalisierenden Aussagen zu kommen.

¹⁾ Kurt Klein *Der Häuserbestand Niederösterreichs um 1590* in *UH* (1976) 74—90.

²⁾ NÖLA, *StA* Hs. 64. Alle Angaben über Häuserzahlen, die in Text und Ortsregister dieser Arbeit mit der Jahreszahl 1590 bezeichnet sind, stammen aus dieser Quelle.

2. Quellen, Ausgangsdaten, Verfahren zur Datengewinnung

Die wichtigsten Quellen für Angaben über den Häuserbestand im Mittelalter sind Urbare oder Grundbücher, Zehentverzeichnisse und Lehenbücher des Landesfürsten, der Bistümer und Stifte und einer Reihe weltlicher Herrschaften. Die wichtigsten derartigen Quellen sind in der folgenden Übersicht genannt. Die genauen bibliographischen Angaben zu den hier angeführten und einer großen Anzahl weiterer Quellen sind in einem *Quellenverzeichnis* auf den Seiten 26 ff. zusammengestellt. Soweit im Text Angaben über Häuserzahlen aus dem Ortsregister zitiert sind, werden die Quellenangaben nicht wiederholt.

Landesfürstlicher Besitz

Gesamturbare aus der späten Babenbergerzeit 1220/40,
aus der Zeit Ottokars von Böhmen um 1260 und der
frühen Habsburgerzeit um 1280 ³⁾)

Herrschaftsurbare aus dem 15. Jahrhundert, z. B. Starhemberg 1438 und 1455,
Bruck an der Leitha 1441, Orth um 1450, Staatz 1454, Pottenstein 1455,
Enzesfeld 1466, Dürnstein 1471

Urbare der meisten landesfürstlichen Herrschaften um 1499

Lehenbuch Albrechts III. 1380/1390

Lehenbuch Albrechts IV. 1396

Lehenbücher Albrechts V., etwa 1423/34

Lehenbuch Ladislaus' Posthumus 1455/57

Kirchlicher Besitz

Bistum Freising: Urbare 1160, 1291/1318

Bistum Passau: Urbare um 1260, 1324; Zehentverzeichnis 1258

Stift Göttweig: Urbare und Zehentverzeichnisse 12.—15. Jahrhundert

Stift Heiligenkreuz: Urbare 1294, 1388, 1430/31

Stift Klosterneuburg: Gesamturbare 1258, 1303/06, um 1340, 1426, um 1440, um
1450, 1470

Stift Melk: Urbare 1289/95, 1314, 1420

Stift Seitenstetten: Urbare 1290/1318, 1350/80

Stift Zwettl: Urbare 1280, 1321, 1346

Kartause Gaming: Urbare 1367/73, um 1400

Kloster Formbach: Urbar 1343

Kloster St. Nikolai bei Passau: Zehentverzeichnis 1318/20

Weltliche Herrschaften

Liechtenstein: Urbare 1395, 1414

Litschau: Urbar 1369

Retz-Hardegg: Urbare 1363, 1417, 1468

Wallsee: Urbar 1449

³⁾ Die Daten dieser Quellen stimmen weitgehend überein und werden deshalb im Ortsregister nur einmal, und zwar mit der jeweils ältesten Nennung, zitiert.

Aus den Urbaren und verwandten Quellen wurden für diese Arbeit nur jene Angaben benützt, die Daten über den *Häuserbestand* liefern. Es sind dies Angaben über *behaustes Gut*, nämlich Lehen oder deren Teile (lat. beneficium, auch feudum, laneum, mansus) oder Hofstätten (lat. area, auch curtculus). In Zehentverzeichnissen sowie in Städten und Märkten werden die zinspflichtigen Objekte oft einfach als Häuser (lat. domus) bezeichnet. *Feldlehen*, also Ackergrüter ohne Wohn- und Wirtschaftsgebäude, die meist in Verbindung mit einem behausten Gut bewirtschaftet wurden, sind hingegen nicht mitgezählt. „Öde“ *Lehen oder Hofstätten*, d. h. behaute Güter, die infolge von Bränden, Seuchen oder Kriegerzerstörungen vorübergehend nicht bewirtschaftet und bewohnt waren, wurden dagegen bei der Ermittlung des Häuserbestandes berücksichtigt, da die Verödung im Hochmittelalter oft nur einen vorübergehenden Zustand darstellte und völlige Devastierung, Umwandlung in Feldlehen oder Einziehung des Gutes durch die Grundherrschaft erst im 15. Jahrhundert häufiger wurde. Wo die Verödung nicht einzelne Häuser, sondern einen ganzen Ort betraf, wurde diese Siedlung allerdings nicht berücksichtigt.

Im Bereitungsbuch von 1590 werden Brandstätten und andere verödete Häuser nicht systematisch behandelt. Sie scheinen zum Teil in den Häusersummen der einzelnen Ortschaften auf, zum Teil werden sie eigens angeführt und in den Summen nicht mitgezählt. Ein Vergleich mit anderen zeitgenössischen Quellen zeigt überdies, daß im Bereitungsbuch bedeutend weniger öde Häuser angeführt werden als in anderen Quellen, daß derartige Häuser also nicht überall in das Verzeichnis aufgenommen wurden, weil sie von der Leistung des Hausguldens, dessen Bemessung mit Hilfe des Bereitungsbuches vorgenommen werden sollte, ohnedies befreit waren. Um die bestmögliche Vergleichbarkeit mit den mittelalterlichen Quellen zu erzielen, wurden die im Bereitungsbuch angeführten öden Häuser bei der Angabe der Häuserzahl für 1590 überall mitgezählt. Trotzdem muß angenommen werden, daß durch die unvollständige Verzeichnung der Ödhäuser im Bereitungsbuch die mittelalterlichen Häuserbestände im Vergleich mit jenen um 1590 tendenziell leicht überschätzt sind.

Bei *geteilten Gütern* kann nur selten festgestellt werden, ob die Teilgüter mit einem eigenen Wohngebäude besetzt waren oder ob es sich um ideelle Anteile an einem gemeinsamen Haus handelte. Da in Niederösterreich — anders als etwa in Tirol — bei Güterteilungen in der Regel auch ein neues Wohnhaus entstand, wurden bei Teilgütern immer getrennte Häuser angenommen, sofern beim Vergleich mit den sonst verfügbaren Daten nicht das Gegenteil zu vermuten war. Dieses Verfahren kann freilich tendenziell ebenfalls eine leichte Überschätzung des mittelalterlichen Häuserbestandes bedeuten.

Die Urbare des 13. Jahrhunderts enthalten noch häufig Angaben über *Eigengüter des Grundherrn*, meist Meierhöfe (lat. allodium, curia, villicatio), die im 13. Jahrhundert vielfach aufgelassen und deren Ackerland zu Lehen ausgegeben wurde. Auch die Eigengüter wurden für die Ermittlung des Häuserbestandes herangezogen. — In den Urbaren aus dem späten Mittelalter scheint der Dominikalbesitz (Schlösser, Burgen, Stifte und deren Nebengebäude, Freihäuser) meistens nicht mehr auf. Das gleiche gilt für *kirchliche Gebäude* (Klöster, Pfarrhöfe, Benefiziatenhäuser) und *gemeindeeigene Gebäude* (Rathäuser, Bürgerspitäler und Gebäude, die Befestigungszwecken dienten). Auch das Bereitungsbuch von

1590 erfaßt diese Gebäude nicht, so daß die Vergleichbarkeit der mittelalterlichen Daten mit jenen von 1590 gewahrt ist.

Die in den meisten Urbaren gesondert angeführten *Mühlen, Brot- und Fleischbänke* sowie *Badstuben* wurden bei der Ermittlung des Häuserbestandes nicht mitgezählt, mit Ausnahme von Mühlen, die in den Quellen ausdrücklich als behaust bezeichnet werden.

Angaben über die Häuserzahl aus Urbaren und verwandten Quellen wurden nur dann verwendet, wenn sie Informationen über ganze Ortschaften enthalten. Das ist dort der Fall, wo eine Ortschaft im Eigentum eines einzigen Grundherrs stand bzw. — bei Zehentverzeichnissen — der Zehent einem einzigen Berechtigten zu leisten war. Die Zugehörigkeit der gesamten Siedlung kann aus der Quelle selbst freilich nur dort gesichert werden, wo sie entweder ausdrücklich erwähnt wird oder wo jene Grundholden, die anderen Herrschaften unterstanden, als Vogtholden oder durch Anführung ihrer Landgerichtsabgabe im Urbar selbst erwähnt werden. Wo dies nicht der Fall ist, mußte mit Hilfe externer Quellen, insbesondere des Bereitungsbuches, überprüft werden, ob am Ort noch andere Grundherrschaften Untertanen hatten. Oft genügte freilich auch ein Vergleich der Häuserzahl mit jener von 1590, um Sicherheit über die vollständige Erfassung des gesamten Ortes zu gewinnen. Dennoch kann nicht ausgeschlossen werden, daß einzelne Häuser übersehen wurden, die ausgewiesenen Häusersummen in Ortschaften, an denen mehrere Grundherrschaften Besitz hatten, also tendenziell unterschätzt werden. — In einigen Orten, in denen zwar nicht der gesamte Häuserbestand in einer einzigen Quelle verzeichnet ist, jedoch die überwiegende Zahl der Häuser einer einzigen Grundherrschaft zugehörte, wurden die fehlenden Häuser aus anderen Quellen oder durch Schätzung ergänzt. Auf solche Fälle wird im Quellenverzeichnis hingewiesen.

Ortsregister

Insgesamt konnten für den Zeitraum bis etwa 1500 urkundlich gesicherte Daten über den Häuserbestand von 795 Ortschaften oder Gruppen von Ortschaften gesammelt werden, die im Ortsregister auf den Seiten 26 ff. zusammengestellt sind. Von diesen Ortschaften waren 71 1590 bereits verödet. In den 1590 aufrechten Ortschaften bestanden zu Ende des 16. Jahrhunderts etwa 27.500 Häuser, das waren fast 30% der damals im Gebiet des heutigen Niederösterreich und Wien bestehenden 92.000 Häuser. Das Ortsregister deckt also einen beträchtlichen Teil der niederösterreichischen Siedlungen mit mittelalterlichen Daten ab. Dennoch ist diese Datensammlung keineswegs vollständig, da vom Verfasser nur die im Druck erschienenen Quellen und die wichtigsten in öffentlich zugänglichen Archiven aufbewahrten ungedruckten Quellen durchgesehen werden konnten.

Siedlungen, die bei ihrer mittelalterlichen Nennung oder um 1590 weniger als zehn Häuser zählten, wurden in das Ortsregister nicht aufgenommen. Als „Ortschaft“ wurden im Streusiedlungsgebiet alle Häuser aufgefaßt, die bei der Einführung der Häusernumerierung im Jahre 1770 zu einer Konskriptionsgemeinde (Ortschaft) zusammengefaßt wurden. Die Bildung der Ortschaften im 18. Jahrhundert, die bis heute nur wenig verändert wurden, schloß nämlich eng an bereits früher bestehende Einteilungen nach Rotten oder Ämtern an. Streusiedlungen sind deshalb grundsätzlich mit den *heutigen* Bezeichnungen benannt; derart scheinen im Ortsregister Bezeichnungen auf, die sich in den Quellen selbst nicht finden.

Die Ortschaften sind nach den heutigen politischen Bezirken geordnet. Neben der Ortsbezeichnung ist in Klammern die Zugehörigkeit zu den heutigen Gemeinden (Gebietsstand 1. 1. 1977) angegeben. Bei Ortschaften, die heute Gemeindehauptorte sind, entfällt diese Angabe. Verödete Orte sind in eckige Klammern gesetzt. Ihre Schreibweise entspricht jener im „Historischen Ortsnamenbuch von Niederösterreich“ von Heinrich Weigl; in der Anmerkungsspalte wird auf die Lage dieser Orte hingewiesen.

Nur in wenigen Quellen (z. B. in den landesfürstlichen Urbaren des 13. Jahrhunderts) sind, wie im Bereitungsbuch, bereits Häusersummen pro Ortschaft angegeben. Meist mußten die Häuserzahlen der ausgewiesenen Orte vom Verfasser durch Abzählen der einzelnen Hausbesitzer in den Quellen selbst ermittelt werden. Selbstverständlich ist dieser Vorgang mit zahlreichen Unschärfen behaftet, die im Aufbau des Materials (z. B. Zuordnung geteilter Güter), in der Fassung der Quellen (z. B. unleserliche oder beschädigte Stellen) oder in den bei einer derart umfangreichen Arbeit unvermeidlichen Flüchtigkeiten begründet sind. Dadurch erklären sich auch geringfügige Abweichungen der im Register angegebenen Häuserzahlen von jenen, die bei anderen Autoren aus den gleichen Quellen zitiert werden.

Quellenverzeichnis

Die Quellen, denen die Daten des Ortsregisters entnommen wurden, sind in einem Quellenverzeichnis (Seiten 54 ff.) zusammengestellt. Im Ortsregister wird bei jeder Häuserzahl aus dem Mittelalter auf dieses Quellenverzeichnis verwiesen, bei den Angaben für die Zeit um 1590 jedoch nur dort, wo diese Angaben nicht aus dem Bereitungsbuch stammen. Zusammenfassungen von Daten aus wichtigen Quellen sind bei der Besprechung der einzelnen Landesviertel angegeben.

Hilfsverfahren

Um die urkundlich gesicherten Aussagen zu ergänzen, wurde für eine Reihe weiterer Ortschaften der Häuserbestand durch Hilfsverfahren ermittelt. Hiezu zählen die Errechnung des Häuserbestandes aus den in Urbaren und ähnlichen Quellen genannten *Abgabensummen*, die Berechnung des ursprünglichen Güterbestandes aus der in späteren urbarialen Aufzeichnungen überlieferten *Güterstückelung* und aus dem *Siedlungs- und Flurbild*, das in den ältesten Katasterkarten der Jahre 1817/24 überliefert ist. Diese Hilfsverfahren werden in dieser Arbeit nicht systematisch zur Quantifizierung des Kolonisationsvorganges verwendet, obwohl sie zur Fundierung derartiger Angaben geeignet sind. Sie werden nur subsidiär zur Behebung jener Lücken eingesetzt, die aus den urkundlich gesicherten Daten nicht geschlossen werden können. Deshalb wurden vorwiegend zwei Gruppen von Siedlungen untersucht:

- a) Orte aus Gebieten mit wenigen urkundlich gesicherten Daten,
 - b) größere Siedlungen, die seltener im Besitz eines einzigen Grundherrn standen und daher unter den urkundlich gesicherten Daten schwächer vertreten sind.
- Die durch Hilfsverfahren ermittelten Daten werden wegen ihrer geringeren Verlässlichkeit nicht in einer eigenen Übersicht zusammengestellt, sondern im Text besprochen. Lediglich Häuserzahlen, die aus Abgabensummen geschätzt wurden, scheinen im Ortsregister mit entsprechenden Hinweisen im Quellenverzeichnis auf, weil es sich bei ihnen um urkundlich fundierte Daten handelt.

Schätzung der Häuserzahl aus den Abgabensummen

Verschiedene Urbare nennen nicht die Zahl der dienstpflichtigen Güter, sondern nur die von ihnen zu leistenden Abgaben. Läßt sich nachweisen, daß alle Güter einheitliche Abgaben zu leisten hatten, so kann aus der Abgabensumme auf die Zahl der Güter geschlossen werden. Einheitliche Geldabgaben waren freilich selten: Lehen und Hofstätten wurden immer unterschiedlich taxiert, durch Teilung verkleinerte Güter gesondert veranschlagt, und auch innerhalb der Lehen gab es, je nach Ausstattung und Bodenqualität, oft verschiedene Klassen. Besser gelingt die Ableitung von Häuserschätzungen deshalb aus *Natural*abgaben, und zwar insbesondere aus Leistungen von geringem Wert, bei denen auf die unterschiedliche Leistungskraft oft keine Rücksicht genommen und von jedem Haus die gleiche Abgabe eingehoben wurde, z. B. bei den Vogthühnern oder Faschinghennen. Das gleiche gilt für bare Nebenleistungen, mit denen Sonderfunktionen der Herrschaft abgegolten wurden, z. B. Vogtei- und Landgerichtspfennige oder das Taidinggeld.

Güterstückelung

Zum Abschluß der Kolonisationszeit um die Mitte des 13. Jahrhunderts bestanden, wie aus den frühen Urbaren bekannt ist, in Niederösterreich nur wenige geteilte Güter. Solange der Kolonisationsprozeß andauerte, wurden die Bauerngüter also offenbar nicht unter den Erben geteilt, sondern einem einzigen Sohn übergeben, während die weichenden Söhne bei Neurodungen Gelegenheit zum Erwerb eigener Güter fanden. Erst mit dem Ende der Kolonisation setzte der Prozeß der Güterteilung ein, der bis zum 16. Jahrhundert schon weit fortgeschritten war. Wo urbariale Aufzeichnungen auch Angaben über die Größe der Güter oder Teilgüter enthalten (z. B. Halb- oder Viertelhehen, halbe Hofstatt), bedeutet diese Bezeichnung bis ins 16. Jahrhundert hinein meist die Herkunft dieser Güter aus der Teilung eines ehemals vollständigen Gutes. Erst später gaben diese Bezeichnungen einfach unterschiedliche Gütergrößen, vor allem für steuerliche Zwecke, an.

Die Zahl der Urgüter kann also aus derart gegliederten Aufzeichnungen rechnerisch ermittelt werden. Bei vielen Ortschaften kann der hiedurch ermittelte Bestand aus den oben erwähnten Umständen nicht nur für den Zeitpunkt der Gründung der Siedlung, sondern auch bis zum Ende der Kolonisationszeit um die Mitte des 13. Jahrhunderts angenommen werden. Hievon gibt es allerdings Ausnahmen, die vor allem die kleineren Güter (Hofstätten) betreffen. Diese Hofstätten wurden zwar in vielen Ortschaften schon beim Gründungsakt für Kaufleute, Handwerker oder Personal der Meierhöfe ausgemessen, vielfach aber auch erst später an Nachzügler ausgegeben, die entweder aus dem bairisch-fränkischen Stammland oder aus dem älteren Siedlungsgebiet der Babenbergermark ins Rodungsgebiet strömten. Aber auch durch die Auflösung vieler grundherrlicher Meierhöfe im 13. Jahrhundert kam es zur Schaffung zusätzlicher bäuerlicher Güter, deren jüngere Bestiftung in den Quellen nur selten erkannt werden kann.

Siedlungs- und Flurbild

Während die Rekonstruktion von Häuserbeständen aus der Güterstückelung das Vorliegen älterer urbarialer Aufzeichnungen voraussetzt, ist die Ermittlung des

ursprünglichen Häuserbestandes aus dem Siedlungs- und Flurbild für eine größere Zahl von Ortschaften möglich. Dieses Verfahren kann in Niederösterreich vor allem dort herangezogen werden, wo die Kolonisation in Form von Sammelsiedlungen mit gewannartigen Flurstücken vor sich ging, also im gesamten Weinviertel, im größeren Teil des Waldviertels, im Marchfeld und Wiener Becken und im östlichen Teil des Viertels ober dem Wienerwald. Im Streusiedlungsgebiet mit seinen Weilern und Einzelhöfen und den entsprechenden Block- und Einödfuren ist das Verfahren zu aufwendig und liefert kaum gesicherte Anhaltspunkte.

Die Berechnung beruht auf der Tatsache, daß die Grundstücksgrenzen, insbesondere die Abgrenzung der Bauparzellen, in den meisten Ortschaften seit der Gründung bis zur Anlage der Katastermappen der Jahre 1817/1824 unverändert geblieben sind und Güterteilungen an den schmälere Parzellenbreiten meist leicht erkannt werden können. Bei regelmäßigen Ortsanlagen (Anger- und Straßendörfern) kann derart der ursprüngliche Häuserbestand aus dem Grundriß der Bauparzellen ermittelt werden. Auch in den Feldfluren kann die Zahl der ursprünglichen Ackerstreifen oft mit ziemlicher Sicherheit abgemessen werden, sofern die Flurstücke nicht später umgelegt wurden.

Auch spätere Ortserweiterungen können oft an ihren charakteristischen Grundrissen erkannt werden, z. B. die Anger- und Platzverbauungen des 14. bis 18. Jahrhunderts, die regelmäßigen Platzanlagen bei der Erweiterung dörflicher Siedlungen zu Markorten und die zeilen- oder straßenförmigen Kleinhäuslersiedlungen, die seit dem 14. Jahrhundert als Ortserweiterungen entstanden und durch ihre kleineren Hausgründe auffallen. Auch die Hofstättlersiedlungen der späten Kolonisationszeit (13. Jahrhundert), für die häufig eigene Ackerfluren mit kleineren Parzellen angelegt wurden, sind oft an ihrem charakteristischen Grundriß erkennbar.

Freilich ist dieses Verfahren nicht so problemlos, daß es überall zur fehlerfreien Ermittlung der Kolonisationsbestände ausreichen würde. Je größer und komplizierter eine Ortschaft ist, desto schwieriger ist ihr Urbestand in der Regel aus dem Siedlungsbild zu ermitteln. Die Grundrisse der Feldfluren geben wiederum nur bei überaus regelmäßiger Flurteilung Anhaltspunkte und sind meist nur als unterstützendes Verfahren neben dem Siedlungsbild zu verwenden. Insgesamt können die guten Ergebnisse dieser „archäologischen“ Verfahren aber durch Vergleiche zwischen Katastermappen und ältesten Datenquellen erhärtet werden.

Eine Gruppe von Siedlungen, für die aus dem Siedlungsgrundriß verhältnismäßig präzise Angaben möglich sind, sind die *Städte* und *ummauerten Märkte*. Nur für wenige Städte sind aus dem Mittelalter urkundlich gesicherte Daten über den Häuserbestand vorhanden (z. B. für Bruck an der Leitha, Klosterneuburg, Pöchlarn, Retz, St. Pölten, Tulln, Waidhofen an der Thaya, Waidhofen an der Ybbs, Weitra). Für viele Städte wird man die Angaben über den Häuserbestand des 16. und 17. Jahrhunderts auch für das Spätmittelalter annehmen können. Im übrigen sind gesicherte Aussagen nur aufgrund des Stadtgrundrisses und der Grenzen der Bauparzellen möglich. Eine Unsicherheit schaffen überdies die spätmittelalterlichen Vorstädte, die im 15. und 16. Jahrhundert infolge von Kriegszerstörungen teilweise verödeten und deren Anlage und Umfang auch aus dem späteren Flurbild nicht mehr erkannt werden können. So hatten z. B. Korneuburg,

St. Pölten, Tulln, Wiener Neustadt und vor allem Wien im Spätmittelalter bedeutende Vorstädte, deren Umfang nur unzureichend abgeschätzt werden kann. Die aus der Güterstückelung und der Siedlungs- oder Flurform ermittelten Häuserbestände können nicht nur für den Zeitpunkt der Gründung angenommen werden, sondern sind meist bis zum Abschluß der Kolonisationsperiode um die Mitte des 13. Jahrhunderts unverändert geblieben. Die Daten aus den Hilfsverfahren ergänzen also die Angaben aus den *ältesten Quellen* und geben vor allem für das 13. Jahrhundert zusätzliche Informationen ab. Sie vermögen freilich über die Fortentwicklung des Gründungsbestandes bis zum Häuserbestand von 1590 nichts auszusagen.

3. Ergebnisse

Die für diese Arbeit verwendeten Daten vermitteln den Eindruck, daß die Zunahme des Häuserbestandes in Niederösterreich zwischen dem Abschluß der Kolonisationsperiode und dem Ende des 16. Jahrhunderts insgesamt mäßig war. Versucht man eine Hochrechnung aus den gesicherten Teilinformationen, wird man den Häuserbestand um die Mitte des 13. Jahrhunderts, also zu Ende der Babenbergerzeit, mit etwas mehr als 70.000 *Häusern* veranschlagen können (1590: 92.000 Häuser). Die Zunahme in dreieinhalb Jahrhunderten betrug also nur etwa 30 Prozent des Ausgangsbestandes. Von 1590 bis 1822 war der Häuserbestand von 92.000 auf 147.500, also in 230 Jahren um 60 Prozent des Ausgangsbestandes und damit deutlich rascher gewachsen⁴⁾. Eine Hochrechnung und damit eine quantitative Aussage für einen derart frühen Zeitpunkt ist für Österreich ungewöhnlich und mag dem Fachhistoriker deshalb gewagt erscheinen. Es muß jedoch betont werden, daß diese Aussage aufgrund des Umfanges der verfügbaren Informationen und der Streuung dieser Daten über das gesamte Landesgebiet historisch und statistisch gut gesichert und der Unsicherheitsbereich des Ergebnisses mit nicht mehr als $\pm 5\%$ zu veranschlagen ist. Insgesamt liegen dieser Hochrechnung urkundlich gesicherte Häuserbestände aus dem 13. und der 1. Hälfte des 14. Jahrhunderts für etwa 370 Ortschaften zugrunde; durch Hilfsverfahren wurden weitere 150 Ortschaften untersucht.

Die aus Siedlungsform und Güterstückelung ermittelten Daten fundieren, zusammen mit den Angaben der ältesten urkundlichen Quellen, die in *Karte 1* auf Seite 62 festgehaltene Zusammenstellung der größten Sammelsiedlungen zu Ende der Kolonisationsperiode und damit eine erste Querschnittaussage über einen bestimmten Zustand des Siedlungsgefüges. Danach bestanden zu Ende des 13. Jahrhunderts auf dem Gebiet der heutigen Bundesländer Niederösterreich und Wien wenigstens 55 Sammelsiedlungen, für die sich ein Bestand von mindestens 80 Häusern annehmen läßt. Um 1590 (*Karte 2*, S. 63) waren es 141 Siedlungen dieser Größenordnung, davon 23 Städte, 53 Märkte und 65 Dörfer⁵⁾.

4. Viertel ober dem Manhartsberg

Die geringste Veränderung des Häuserbestandes seit der Mitte des 13. Jahrhunderts ist im Waldviertel festzustellen und durch eine Fülle urkundlicher Daten gut gesichert.

⁴⁾ Klein Häuserbestand 76.

⁵⁾ Klein Häuserbestand 81, 84 f.

Die wichtigsten derartigen Quellen geben ein ziemlich übereinstimmendes Bild:

- Landesfürstliches Urbar aus der späten Babenbergerzeit (1220/40): 21 Orte in den heutigen Bezirken Horn und Waidhofen a. d. Thaya um 1230: 670, 1590: 778 Häuser. Die Zunahme beruht vorwiegend auf dem Anwachsen des Marktes Weitersfeld.
- Urbar Stift Zwettl 1280: 23 Orte in den Bezirken Zwettl, Gmünd und Waidhofen a. d. Thaya 1280: 617, 1590: 589 Häuser.
- Zehentregister des Passauer Nikolaiklosters 1318/20: 35 Orte im Bezirk Horn 1318/20: 643, 1590: 813 Häuser ⁶⁾.
- Litschauer Urbar 1369 (geht wahrscheinlich auf eine Quelle aus dem 13. Jahrhundert zurück): 38 Orte in den Bezirken Gmünd und Waidhofen a. d. Thaya 1369: 796, 1590: 775 Häuser.
- Güterverzeichnis Arbesbach-Rappottenstein 1371: 15 Orte im Bezirk Zwettl 1371 : 301, 1590: 270 Häuser ⁷⁾.

Aufgrund der Datenlage hat sich der Häuserbestand des Waldviertels vom späten 13. bis zum späten 16. Jahrhundert (1590: 23.100 Häuser) insgesamt kaum verändert. Das Zentralgebiet des Waldviertels (heutige Gerichtsbezirke Allentsteig, Horn, Raabs, Waidhofen a. d. Thaya, Zwettl) war im 13. Jahrhundert ein voll kultiviertes Land, das während der Kolonisationszeit zur Sicherung der Nordgrenze systematisch mit Menschen aufgefüllt worden war. Die Siedlungsdichte im Zentralgebiet des heutigen Waldviertels muß im späten 13. Jahrhundert vier bis fünf Häuser pro Quadratkilometer betragen haben. In den stärker bewaldeten Randgebieten (heutiger politischer Bezirk Gmünd, Gerichtsbezirke Großgerungs und Ottenschlag) war die Siedlungsdichte geringer und die Zunahme des Häuserbestandes im Spätmittelalter etwas höher ⁸⁾. Auch die in anderen Landesteilen feststellbare Zunahme der Besiedlungsdichte im 16. Jahrhundert läßt sich im Waldviertel nicht nachweisen ⁹⁾. Die Verödung von Ortschaften stört Aussagen über das Siedlungswachstum nur wenig, da im Waldviertel meist Kleinsiedlungen mit höchstens zehn Häusern abgekommen sind.

Die Dorfsiedlungen des Waldviertels waren nicht groß. Die Zwettler Zisterzienser legten rings um das Stift im 12. Jahrhundert eine Reihe von Dörfern an, für die

⁶⁾ Einschließlich von vier Ortschaften, die 1590 bereits verödet waren, bestanden 1318/20: 686 Häuser. Bei acht von den erwähnten 35 Ortschaften bestehen Zweifel, ob das Zehentverzeichnis von 1318/20 den gesamten Häuserbestand angibt. Scheidet man diese Ortschaften aus, errechnen sich für die 27 verbleibenden Ortschaften für 1318/20: 560, für 1590: 608 Häuser, womit sich die für das Waldviertel typische Stagnation des Häuserbestandes bestätigt.

⁷⁾ Häuserzahl für drei Orte aus der Theresianischen Fassion von 1751 ergänzt.

⁸⁾ So werden im babenbergischen Urbar 1220/40 um Nöchling und St. Oswald 164 Untertanen erwähnt. Das Urbar der Herrschaft Yspertal von 1570 (*HKA* Urbar 1040) verzeichnet im gleichen Gebiet 259 Untertanen (ohne die Vogtholden). Da in diesem Gebiet fast geschlossener landesfürstlicher Besitz bestand, kann die Zunahme des Häuserbestandes um mehr als die Hälfte nicht durch Zuerwerb, sondern nur durch Neustiftung oder Teilung von Gütern zustandegekommen sein.

⁹⁾ Ein Vergleich von 30 Ortschaften, die in den beiden Urbaren der landesfürstlichen Herrschaft Weitra von 1499 und 1574 (*HKA*, Urbare 1128 und 1135) verzeichnet sind, ergibt für 1499 einen Bestand von 847 Häusern (darunter 117 öde), für 1574 834 Häuser (darunter 109 öde).

sich ein ursprünglicher Bestand von je 24 Häusern nachweisen läßt ¹⁰⁾. Aus dem ältesten Zwettler Urbar von 1280 ergibt sich denn auch für insgesamt 22 Dörfer eine Durchschnittsgröße von 27 Häusern, aus dem Litschauer Urbar von 1369 für 38 Siedlungen ein Durchschnitt von 21 Häusern. Das Zehentregister des Passauer Nikolaiklosters weist für 27 Dörfer in der Gegend um Horn 1318/20 einen Durchschnittsbestand von 21 Häusern aus. Dörfer mit mehr als 50 Häusern (z. B. Langau, Oberstrahlbach, Rudmanns, Weitersfeld) blieben Ausnahmen.

Die geringe Zunahme im Spätmittelalter erklärt sich aus politischen und wirtschaftlichen Gründen. Seitdem Böhmen dem Reichsverband fest eingegliedert war, ging die Bedeutung der Nordgrenze zurück, womit ein entscheidender Anstoß für eine politisch motivierte Siedlungspolitik entfiel. Der karge Ackerboden ließ keine Intensivkulturen zu, weshalb auch die Möglichkeit der Güterteilung beschränkt blieb. Die meisten Orte des Waldviertels sind dadurch im Spätmittelalter kaum angewachsen und haben erst in der Neuzeit durch die Anlage von Kleinhäuslersiedlungen wieder zugenommen.

Städte und Märkte

Einige Städte und Markorte wurden im Spätmittelalter allerdings noch wesentlich erweitert. Die Stadt *Horn* umschloß bei der ersten Ummauerung um 1150 etwa 45 Hausstellen und wurde vor 1300 gegen Norden um die Thurnhofgasse mit weiteren 40 Baustellen erweitert. 1590 zählte die Stadt 100 Häuser. — Die Stadt *Zwettl*, die bei ihrer Anlage um 1180 nur etwa 75 Bauplätze rund um den Stadtplatz und dessen straßenartige Verlängerung hatte, wurde vor 1230 durch den Neumarkt erweitert und zählte 1590 innerhalb des Mauerringes 138 Häuser. Im Spätmittelalter entstanden außerhalb des Mauerringes die Vorstädte Koppenzeil, Lederergasse und Syrtau, mit denen die Stadt 1590 222 Häuser zählte. — Die Stadt *Waidhofen an der Thaya* wurde bei ihrer Gründung Ende des 12. Jahrhunderts für etwa 80 Baustellen ausgemessen ¹¹⁾, der dreieckige Angerplatz jedoch später durch Einbau von zwei Häuserblöcken verkleinert. Im Spätmittelalter wuchs die Vorstadt Niederthal zu, die 1499 bereits 44 Häuser zählte. Die gesamte Stadt hatte 1590 138 Häuser. — *Weitra*, bei der Stadtgründung 1201/08 innerhalb der Mauern für etwa 85 Häuser um einen riesigen Dreieckplatz bemessen, zählte infolge späterer Platzeinbauten 1499 etwa 110 Häuser ¹²⁾, die Vorstadt Ledertal zum gleichen Zeitpunkt über 20 Häuser.

¹⁰⁾ Heinrich Koller *Die Besiedlung des Raumes um Zwettl in Blätter für deutsche Landesgeschichte* 110 (1974) 70 ff. und, teilweise kontrovers, Joachim Rössl *Studien zur Frühgeschichte und Historiographie Zwettls im 12. Jh.* (Diss. phil. [masch.] Wien 1974); ders. *Die Frühgeschichte des Zisterzienserklosters Zwettl. Eine Darstellung mit Regesten in BM f. dt. Landesgesch.* 112 (1976).

¹¹⁾ Im landesfürstlichen Urbar aus der späten Babenbergerzeit werden um 1230 bereits 54 Häuser nebst 2 Mühlen als Besitz des Herzogs in Waidhofen erwähnt. Im landesfürstlichen Urbar der Herrschaft Waidhofen von 1499 (*HKA* Urbar 1123) war dieser Besitz bereits auf 97 Häuser angewachsen, wovon freilich 44 auf die Vorstadt Niederthal entfielen und 53, also etwa ebensoviele wie im 13. Jahrhundert, innerhalb der Mauern lagen. Da zu Ende des 16. Jahrhunderts innerhalb der Mauern noch etwa 45 Häuser anderer Grundherren bestanden, läßt sich, wenn man die spätere Platzverbauung abrechnet, für das 13. Jahrhundert ein Bestand von ungefähr 80 Häusern schätzen, der durch die Parzellengrenzen bestätigt wird.

¹²⁾ *HKA* Urbar 1128.

Gmünd, in den letzten Jahrzehnten des 12. Jahrhunderts als Burgstadt gegründet, zählte 1569 77 Häuser¹³⁾ — ein Bestand, der, abgesehen von einigen Vorstadthäusern, bis in die Gründungszeit zurückreichen dürfte. Die im Urbar von 1569 eigens verzeichnete Vorstadt Böhmeile, erst im 15. Jahrhundert erwähnt, zählte 22 Häuser. — *Litschau*, um 1260 als Marktsiedlung mit zunächst etwa 40 Häusern gegründet und 1363 erstmals als Stadt bezeichnet, zählte 1539 nach Verlängerung des Marktplatzes 81 Häuser. — Der ursprüngliche Häuserbestand von *Eggenburg*, das bereits 1170/80 als „civitas“ bezeichnet wird und in mehreren Etappen zum späteren Umfang anwuchs, läßt sich nicht bestimmen. Der große Angerplatz der Stadt, die 1590 180 Häuser zählte, war zu diesem Zeitpunkt jedoch durch Platzeinbauten mit 20—25 Häusern bereits verkleinert, so daß die Häuserzahl zum Zeitpunkt der Stadtrechtsverleihung 1277 wohl um einiges geringer gewesen sein muß.

Die Burgstadt *Drosendorf* wurde um 1180 mit 50—60 Häusern angelegt, wuchs über ihren Mauerring nicht hinaus und zählte 1590 68 Häuser. — Das Anfang des 13. Jahrhunderts als Burgstadt angelegte, aber erst um 1380 als Stadt bezeichnete *Allentsteig* zählte 1590 im ummauerten Stadtkern nur 35, samt den später entstandenen Vorstädten insgesamt 68 Häuser.

Ähnliche Vergrößerungen wie manche Städte zeigten einige *Marktsiedlungen*. *Weikersfeld* (Markt 1368)¹⁴⁾ war ursprünglich ein Angerdorf, das im babenbergischen Urbar 1220/40 mit 65 Häusern angegeben wird, im Spätmittelalter durch Verbauung des Angers zur doppelten Größe anwuchs und in den Urbaren der Herrschaft Hardegg-Retz 1417 mit 129 und 1468 mit 123 Häusern verzeichnet ist. *Großschönau* im Bezirk Gmünd, ursprünglich ein Dorf von 22 Ganzlehen, wurde im 13. Jahrhundert zu einem Markttort mit 57 Hausstellen vergrößert, war freilich 1499 wieder auf 45 Häuser geschrumpft¹⁵⁾. Auch *Schweiggen* (Markt 1319), ursprünglich ein Angerdorf mit 22 Lehen¹⁵⁾, wurde durch eine Platzsiedlung erweitert und zählte 1590 bereits 76 Häuser. Auch *Vitis* (Markt 1462), um dessen Marktplatz nach dem Kartenbild ursprünglich etwa 45 Häuser standen, war 1590 durch die Anlage des Ortsteiles Gadorf bereits auf 72 Häuser angewachsen. *Heidenreichstein* (Markt 1363) wurde im 1. Drittel des 13. Jahrhunderts als kleine Platzsiedlung mit etwa 30 Baustellen angelegt (1590: 56 Häuser), *Schrems* (Markt 1481) zählte um den Marktplatz nur etwa 30 Baustellen (1499: 42 Häuser in der geschlossenen Marktsiedlung¹⁶⁾).

Die meisten übrigen Markttorte haben ihren Häuserbestand von der Gründung bis zum Ausgang des Mittelalters nicht wesentlich verändert. So ist *Dobersberg* im babenbergischen Urbar 1220/40, in dem der Ort erstmals als Markt bezeichnet wird, mit 48 Häusern angegeben, 1550 waren es 45¹⁷⁾. *Raabs an der Thaya*,

¹³⁾ HKA Urbar 961.

¹⁴⁾ Die bei den Marktsiedlungen angegebene Jahreszahl bezieht sich auf die erste urkundliche Nennung als Markt und nicht auf die formelle Verleihung des Marktrechtes. Quelle: „Atlas für Niederösterreich (und Wien)“, Karte „Entwicklung der Stadt- und Marktgemeinden in Niederösterreich“.

¹⁵⁾ Walter Pongratz *Beiträge zur Siedlungsgeschichte des oberen Waldviertels in UH* 23 (1952) 11 ff.

¹⁶⁾ HKA Urbar 961.

¹⁷⁾ Alois Plessner *Zur Kirchengeschichte des Waldviertels vor 1627 in Geschichtliche Beilagen zum St. Pöltner Diözesanblatt* 12 (1939) 60.

ebenfalls im Babenbergerurbar bereits als Markt bezeichnet, zählte im 13. Jahrhundert 61, 1590 87 Wohnstätten — jeweils samt dem Vorort Oberndorf. Das Weinbaugebiet im Südosten des Viertels ober dem Manhartsberg (Wachau, Krems, unteres Kamptal) und seine größeren Orte werden wegen der völlig andersartigen Siedlungsentwicklung beim Viertel unter dem Manhartsberg besprochen.

5. Viertel unter dem Manhartsberg ¹⁸⁾

Die Veränderung des Siedlungsbestandes im Weinviertel und den angrenzenden Weinbaugebieten der Wachau, der Kremser Gegend und des unteren Kamptales ist urkundlich weniger gut gesichert und muß durch zusätzliche Aussagen mit Hilfe abgeleiteter Daten ergänzt werden. Durch Angaben aus dem 13. Jahrhundert ist nur der Siedlungsbestand des Marchfeldes gut belegt, wo der Häuserbestand der Siedlungen im Spätmittelalter nur wenig zunahm und durch zahlreiche Verödungen im 15. und 16. Jahrhundert um 1590 deutlich unter jenem des 13. Jahrhunderts lag. Ein *Passauer Zehentregister von 1258* verzeichnet 22 Orte im Marchfeld, von denen 1590 zehn bereits verödet waren. Alle 22 Orte zählten 1258: 683, 1590: 508 Häuser, die 12 nicht verödeten Orte 1258: 414, 1590: 508 Häuser. Die Siedlungsdichte des Marchfeldes muß demnach im 13. Jahrhundert 3 bis 4 Häuser pro Quadratkilometer betragen haben.

Im Hügelland des Weinviertels zeigt sich ein recht ungleichmäßiges Bild. Manche Siedlungen haben ihren Häuserbestand aufgrund urkundlicher Angaben vom 13.—16. Jahrhundert verdoppelt (z. B. Hohenrappersdorf), andere kaum verändert (z. B. Pirawarth). Insgesamt deuten die Daten freilich auf eine recht beträchtliche Zunahme des Häuserbestandes im Spätmittelalter hin. So lassen sich für elf Ortschaften, die zur Gänze im Besitz des Stiftes Klosterneuburg standen, aus Stiftsurbaren und Bereitungsbuch folgende Häuserbestände feststellen: 1258: 406, 1303—06: 509, 1426: 587, 1590: 675 ¹⁹⁾.

Der Nordosten des Weinviertels war, ähnlich wie im Marchfeld, im Spätmittelalter und im 16. Jahrhundert von Kriegszerstörungen und starker Verödung betroffen. Das *Liechtensteiner Urbar von 1414* verzeichnet den gesamten Häuserbestand von 27 Ortschaften in den Bezirken Mistelbach und Gänserndorf, von denen 1590 sieben bereits verödet waren. Alle 27 Orte zählten 1414: 1215, 1590: 1175 Häuser, die nicht verödeten Orte 1414: 1032, 1590: 1175 Häuser. Die Güterstückelung des Urbars zeigt freilich, daß diese Orte seit der Gründungszeit bis zum Anfang des 15. Jahrhunderts, anders als im Marchfeld, zum Teil beträchtlich angewachsen sein müssen. — Für das Zentralgebiet des Weinviertels (Bezirke Hollabrunn und Korneuburg, Gerichtsbezirk Kirchberg am Wagram) liegen zu wenig urkundlich gesicherte Daten vor, um eine quellenmäßig fundierte Aussage zu ermöglichen.

Berechnungen der Kolonisationsbestände aus Güterstückelung sowie Siedlungs- und Flurform geben ein besseres Bild. Sie bestätigen, daß viele Dörfer des Weinviertels von ihrer Gründung bis zu den 1590 genannten Häuserbeständen beträcht-

¹⁸⁾ Samt Wachau und Gebiet um Krems.

¹⁹⁾ Die elf Ortschaften sind Bogenneusiedl, Götzendorf, Hermannsdorf, Haselbach, Hörsersdorf, Langenzersdorf, Leopoldau, Pirawarth, Rückersdorf, Stoitzendorf und Wilhelmsdorf. Quellen: *Jahrbuch des Stiftes Klosterneuburg* 5, Wien—Leipzig 1913 (1258); *FRA* II/28, Wien 1868 (1303—06); *Stiftsarchiv Klosterneuburg Urbar* 18/4 (1426).

lich angewachsen sein müssen. Im Weinviertel gab es verhältnismäßig viele Siedlungen, die schon bei ihrer Gründung als Großdörfer geplant waren. So zählte Lassee im Marchfeld im Babenbergerurbar von 1220/40 137 Häuser, Großkrut 93 Häuser, Pirawarth im Klosterneuburger Urbar von 1258 78 Häuser, Rückersdorf in jenem von 1303/06 87 Häuser. Für Großengersdorf am Rußbach gibt eine Urkunde von 1372 95 Häuser an. Aus dem Siedlungsbild lassen sich für weitere Großdörfer folgende Gründungsbestände schätzen: Immendorf 80, Obersulz 85, Patzmannsdorf 90, Schöngraben 95, Stronsdorf 85, Unterretzbach fast 100, Zellerndorf und Großinzersdorf bei Zistersdorf knapp über 100 Häuser. Insgesamt dominierten im Marchfeld freilich Kolonistendörfer mit 20–35, im Hügelland mit bis zu 60 Häusern; ausgesprochene Kleinsiedlungen mit weniger als 15 Häusern waren selten ²⁰⁾.

Aus dem Siedlungsbild lassen sich auch für viele Orte mittelalterliche Erweiterungen durch Neustifte oder Angerverbauungen nachweisen (z. B. Altstadt Retz, Asparn an der Zaya, Mistelbach, Nappersdorf, Pillichsdorf, Röschitz, Schrattenberg). Die derart vergrößerten Siedlungen stiegen meist zu Markorten auf. Auch mehrere späte Stadtgründungen passen in das Bild expandierender Siedlungsdichte. 1590 zählte das Viertel unter dem Manhartsberg knapp 25.000 Häuser.

Städte und Märkte

Korneuburg, im 12. Jahrhundert eine Marktsiedlung am Rande der Donauauen, wurde um 1200 zur Stadt erweitert und gegen Ende des 13. Jahrhunderts mit einem ovalen Mauerring übergeben, in dem sich 1558 190 Häuser befanden. Die Stadt hatte im Mittelalter überdies bedeutende Vorstädte. — *Laa an der Thaya* wurde im 1. Drittel des 13. Jahrhunderts unter Einbeziehung eines älteren Angerdorfes gegründet, zählte 1543 160 Häuser und dürfte diesen Bestand bereits Ende des 13. Jahrhunderts erreicht haben. — *Zistersdorf* wurde Anfang des 13. Jahrhunderts im Anschluß an ein älteres Angerdorf gegründet. Der ursprüngliche Bestand an Häusern innerhalb des Mauerringes kann nicht mehr als 75 betragen haben; das Zwettler Urbar von 1321 gibt gar nur 49 Hofstätten an ²¹⁾. Der ungewöhnlich große Rechteckplatz wurde später durch Einbau von vier Baublöcken verkleinert, so daß die ummauerte Stadt 1531 89 Häuser, samt den Vorstädten 1531: 130 und 1590: 144 Häuser zählte ²²⁾. — Das von Ottokar II. gegründete *Marchegg* zählte in seinem viel zu großen Mauerring 1629 103 Häuser ²³⁾, im Mittelalter eher mehr. — *Retz* wurde um 1280 mit 60–70 Häusern neben einem älteren Angerdorf gegründet und wird 1417 mit 95, 1590 mit 94 Häusern verzeichnet. Das Angerdorf, die heutige Altstadt, zählte vor der Stadtgründung nach dem Kartenbild etwa 50 Hausstellen, wird in

²⁰⁾ In der „Ungarnmark“, die sich im östlichen Weinviertel entlang der Marchgrenze erstreckte und die um 1050 besiedelt wurde, lassen sich für viele Dörfer Gründungsbestände von 25 oder 40 Lehen nachweisen (Hilmar K r e n n *Die Bedeutung der Wüstungen für das Siedlungs- und Flurbild des nordöstlichen Weinviertels* in *Geographisches Jahrbuch aus Österreich* 30 (1963–64).

²¹⁾ Franz B i n d e r *Zistersdorfer Heimatbuch* (Zistersdorf 1966) 64. In den Vororten Altenmarkt und Ungerndorf bestanden damals 20 weitere Häuser.

²²⁾ Hans P. S c h a d'n *Geschichte der Stadt Zistersdorf im Zeitalter der Reformation und des Dreißigjährigen Krieges* (Horn o. J.).

²³⁾ Topographie von NÖ. 6, 100.

einem Register des Chorherrenstiftes St. Pölten 1437 mit 62 Häusern angegeben und wuchs im 16. Jahrhundert durch die Anlage des Wiedenviertels stark an (1590: 112 Häuser).

Die kleine Dorfsiedlung *Schrattenthal* wurde 1430 ummauert und zählte damals nur 24 Häuser. 1472 wurde Schrattenthal zur Stadt erhoben, zählte aber auch 1590 erst 34 Häuser. — Die kleine Burgsiedlung *Hardegg* wurde nach 1290 erstmals Stadt genannt und zählte 1363 samt der Vorstadt Fugnitz 31 Häuser. — Auch *Maissau* ist eine winzige Burgstadtgründung aus der 1. Hälfte des 13. Jahrhunderts (erst um 1380 Stadt genannt), deren Mauerring ursprünglich nicht mehr als 20 Häuser unterhalb der Burg umschloß, die aber einschließlich einer dörflichen Vorstadtsiedlung 1590 schon 66 Häuser zählte. — *Großenzersdorf*, ursprünglich ein Angerdorf, das 1160 38, 1258 50 Häuser zählte, wurde 1396 zur Stadt erhoben und aus diesem Anlaß erweitert und ummauert. Das Städtchen zählte 1590 82 Häuser.

Unter den stark gewachsenen *Marktsiedlungen* ist zunächst die stadtartige Anlage von *Pulkau* (Markt 1308) zu nennen. 1417 weist ein Urbar der Herrschaft Retz-Hardegg 134 Häuser in Pulkau aus; ein älteres Urbar von 1363 nennt 88 Häuser. Damals gehörte freilich noch nicht der gesamte Ort zur Herrschaft Retz-Hardegg, so daß Pulkau schon um die Mitte des 14. Jahrhunderts über 100 Wohnstätten gezählt haben muß. 1587 war der Markt bereits auf 200 Häuser angewachsen. — Auch *Röschitz* (Markt 1446), aufgrund des babenbergischen Urbars 1220/40 eine Dorfsiedlung von nur 32 Häusern²⁴⁾, wuchs zu einem bedeutenden Marktflecken an, der 1417 97, 1468 schon 113, 1587 bereits 140 Häuser zählte.

Mistelbach wurde zu Beginn des 14. Jahrhunderts zur Marktsiedlung ausgebaut und erreichte nach einer Periode starken Wachstums 1395 einen Bestand von etwa 220 Häusern²⁵⁾, der sich bis 1587 (212 Häuser) nicht veränderte. — *Asparn an der Zaya* (Markt 1318) war nach dem Kartenbild ursprünglich ein Breitangerdorf mit etwa 60 Häusern, das im Spätmittelalter und im 16. Jahrhundert erweitert wurde und 1449 93, 1587 bereits 130 Häuser zählte. — *Hohenau an der March*, 1359 Markt genannt, läßt sich nach Siedlungs- und Flurform auf einen Grün-

²⁴⁾ In den Urbaren der Herrschaft Retz-Hardegg von 1417 und 1468 fällt die außerordentlich starke Güterteilung in Röschitz auf (1468: 3 Ganzlehen, 24 Halblehen, 2 Drittellehen, 56 Viertellehen, 20 Achtellehen) die sich 1417 auf 41, 1468 auf 32 Ganzlehen zurückführen läßt. Es ist deshalb anzunehmen, daß die im babenbergischen Urbar verzeichneten 32 Häuser den Gesamtbestand des damaligen Dorfes ausmachten. Röschitz ist derart ein Beispiel für das starke Wachstum manch größerer Weinbauorte.

²⁵⁾ Für die Herrschaft Liechtenstein, der der größte Teil der Häuser von Mistelbach unterstand, sind im Urbar von 1395 170 Untertanen angegeben. Dem Pfarrwidum, dem die restlichen Untertanen zugehörten, zinsten 1515 etwa 57 Häuser. Nimmt man an, daß sich die Zahl der Pfarrholden, ähnlich wie jene der Liechtensteiner Untertanen, seit dem Ende des 14. Jahrhunderts nicht wesentlich verändert hatte, ergibt sich für 1395 ein Bestand von etwa 220 Häusern. Das zu Beginn des 14. Jahrhunderts planmäßig angelegte Marktviertel zählte nach der Angabe im Liechtensteiner Urbar 1395 51, der Stückelung nach zu schließen ursprünglich aber wohl nur 33 Häuser. Für die übrigen Ortsteile ergibt sich aus der Stückelung der Urbare 1395 und 1414 unter Einrechnung der Pfarrholden ein Bestand von etwa 100 ursprünglich ungeteilter Lehen und Hofstätten. Mistelbach muß also schon im späten 13. Jahrhundert über 100 Häuser gezählt haben.

dungsbestand von nur 25 Lehen zurückführen²⁶⁾. Auch 1394 zählte der Ort erst 32 Wohnstätten, 1414 nach der Zerstörung durch einen böhmischen Einfall nur 30 (davon 8 öde), 1577 hingegen bereits 77 Häuser. — *Hohenrappersdorf* (Markt 1324) ist im Babenbergerurbar mit 53, für 1590 mit 101 Häusern des Landesfürsten angegeben. Daneben bestanden 1590 noch 28 ständische Häuser. Der Ort ist also seit dem 13. Jahrhundert ebenfalls stark angewachsen.

Hollabrunn, 1306 Markt genannt, entstand aus zwei Straßendörfern (Hollabrunn südlich, Willoldsdorf nördlich der Kirche), die durch eine Kirchensiedlung verbunden wurden. Das südliche Straßendorf dürfte nach dem Kartenbild gegen 60, das nördliche etwa 30 Hausstellen gehabt haben. 1590 zählte der bereits stark erweiterte Markt 174 Häuser. — *Guntersdorf*, 1481 zum Markt erhoben, ist ein im Spätmittelalter stark angewachsenes Straßendorf, das nach der Güterstückelung des Wallseer Urbars von 1449 ursprünglich nur 28 Lehen zählte, 1449 aber bereits auf 130 Häuser angewachsen war (1590: 127 Häuser). — Ebenso war der alte Pfarrort *Wullersdorf*, der bereits 1136 als „forum“ bezeichnet wird, ursprünglich nur ein Straßendorf mit etwa 65 Bauplätzen, das 1499 bereits etwa 115 Häuser zählte und bis 1590 durch eine Kleinhäuslersiedlung bereits auf 149 Häuser angewachsen war. — Das nahe gelegene *Schöngrabern* (Markterhebung 1535) dürfte hingegen bereits mit über 90 Häusern gegründet worden sein und war bis 1590 (111 Häuser) kaum angewachsen.

Einige größere Marktsiedlungen entstanden auch im Norden des Weinviertels. *Stronsdorf* war ursprünglich ein Breitangerdorf, in dessen beiden ungleichmäßig langen Zeilen etwa 85 Häuser standen. Später wurde ein rechteckiger Marktplatz eingefügt (erste Nennung als Markt 1304); 1587 bestanden im Ort 115 Häuser. — *Poyzdorf* war im Mittelalter ein Breitangerdorf mit etwa 100 Häusern, das bis zur Markterhebung im Jahre 1582 kaum erweitert wurde (1590: 123 Häuser). — Auch *Großkerut* (Markt 1408), das nach dem Kartenbild auf einen Urbestand von mindestens 100 Häusern zu veranschlagen und im babenbergischen Urbar 1220/40 bereits mit 93 Häusern erwähnt ist, ist bis 1590 (132 Häuser) kaum angewachsen. — Hingegen kann *Herrnbaumgarten* (Markterhebung 1579) nach dem Kartenbild ursprünglich wohl nicht mehr als 60 Häuser gezählt haben. 1414 gehörten 72 Häuser zur Herrschaft Liechtenstein, der fast der ganze Ort untertänig war, 1590 werden 103 Häuser ausgewiesen. — *Falkenstein* muß bei seiner ersten Erwähnung als Markt 1414 bereits über 100 Häuser gezählt haben (1587: 130). — Auch *Neudorf bei Staatz* (Markterhebung 1508) war von seinem ursprünglichen Bestand von knapp 70 Häusern bis 1587 auf 100 Wohngebäude angewachsen.

Im heutigen Bezirk Korneuburg findet sich eine Reihe von stark erweiterten Großdörfern, z. B. *Großmugl* (Urbestand laut Kartenbild nicht über 50, 1590: 97 Häuser), *Niederhollabrunn* (Urbestand etwa 55, 1587: 94 Häuser) oder *Simonsfeld* (Urbestand etwa 55, 1590: 102 Häuser). *Langenzersdorf* ist nach dem Ausweis der Klosterneuburger Urbare zwischen 1258 und 1340 sogar von 27 auf 87 Häuser angewachsen. *Ernstbrunn*, seit etwa 1380 als Markt genannt, war zunächst ein Grabendorf, dem zu Anfang des 14. Jahrhunderts ein Rechteckplatz mit 30—35 Baustellen angefügt wurde (1590: 77 Häuser).

Wolkersdorf (Markt 1436) bestand ursprünglich aus einer kompakten Platzsiedlung von etwa 45 Hausstellen, die bis 1499 bereits auf 72 Häuser angewachsen

²⁶⁾ Anton Schultes *Flur- und Dorfanlage eines Grenzortes in UH 28* (1957).

war. *Orth an der Donau*, 1363 als Markt bezeichnet und neben Lassee die größte Siedlung des Marchfeldes, entstand nach und nach als Breitangerdorf entlang von zwei alten Donauarmen. Es zählte um 1450 bereits 127 Häuser — ein Bestand, der sich bis zur Mitte des 18. Jahrhunderts kaum mehr veränderte.

Deutlich war auch die Zunahme des Häuserbestandes im Weinbaugebiet um Krems. Sie kann für die meist kleineren Ortschaften des Göttweiger Stiftsgebietes südlich der Donau und einige andere Ortschaften aus Freisinger, Passauer und Zwettler Urbaren belegt werden, deren Häuserbestand vom Beginn des 14. bis zum Ende des 16. Jahrhunderts durchweg beträchtlich angewachsen ist. So weist das *Göttweiger Urbar von 1302* in 21 Ortschaften in den heutigen Bezirken Hollabrunn, Krems, Melk und St. Pölten, die fast alle im Weinbaugebiet lagen, 417 Häuser auf. 1590 bestanden in diesen Ortschaften 610 Häuser.

Die Stadt *Krems* zählte 1560 400 Häuser, wovon — nach späteren Angaben — über 300 auf die ummauerte Innenstadt entfielen. Diese Innenstadt ist aus einer Wehrsiedlung im Nordosten des Stadtkernes in mehreren Etappen angewachsen, wobei bereits die Stadtbefestigung des späten 12. Jahrhunderts einen Bereich umschloß, auf dem nach den späteren Parzellengrenzen etwa 200 Häuser bestanden. Gegen 1300 wurde die Stadt gegen Westen bis zum heutigen Steiner-tor erweitert, erst 1518 wurde eine zwischen Wienertor und Kremsfluß entstandene Vorstadt in die Ummauerung einbezogen.

Die Nachbarstadt *Stein* (1560: 146 Häuser), ursprünglich eine Uferzeilensiedlung unterhalb einer alten Burgstelle, bedeckte vor der Mitte des 13. Jahrhunderts einen Raum von vielleicht 50 Hausstellen, wuchs in der 2. Hälfte des 13. Jahrhunderts durch das Klosterviertel mit etwa 30 Hausstellen gegen Osten und wurde im Zusammenhang mit dem Bau der Donaubrücke 1463 noch gegen Westen erweitert.

Das Städtchen *Dürnstein*, im 3. Viertel des 13. Jahrhunderts gegründet, bot in seinen Mauern neben zwei Klöstern nur Raum für etwa 50 Bürgerhäuser, deren Zahl sich durch die Verbauung des ehemaligen Rechteckplatzes später noch etwas vergrößerte.

Die großen Weinorte *Langenlois*, *Lengsfeld*, *Straß im Straßertal*, *Spitz* und *Weissenkirchen in der Wachau* dürften vom 13. bis 16. Jahrhundert auf die doppelte oder dreifache Häuserzahl angewachsen sein; Siedlungs- und Flurbild sind allerdings so unregelmäßig, daß keine gesicherte Aussage über mittelalterliche Häuserbestände möglich ist. Für einige kleinere Marktsiedlungen im Weinbaugebiet um Krems liegen hingegen gesicherte Angaben vor: *Zöbing* (Markt 1439) bestand etwa 1449 erst aus 26 Häusern um den Linsenangerplatz und 21 Häusern in einer zeilenartigen Ortserweiterung am östlichen Kampufer, zählte jedoch 1590 durch Anlage weiterer Neustifte bereits 75 Häuser. *Senftenberg* (Markt 1583) zählte 1449 78, 1590 bereits 101 Häuser. Hingegen waren *Hadersdorf am Kamp* (Markt 1238, 1587: 47 Häuser) und *Gobelsburg* (Markt 1517, 1590: 61 Häuser) zu Ende des 16. Jahrhunderts über die ursprüngliche Ortsanlage noch nicht hinausgewachsen.

6. Viertel ober dem Wienerwald

Die Angaben für dieses Landesviertel sind infolge der verbreiteten Streusiedlung und der dadurch bedingten Abgrenzungsschwierigkeiten im Zeitvergleich wenig gesichert. Da auch die Hilfsverfahren infolge der vorherrschenden Flur- und

Siedlungsformen nur beschränkt anwendbar sind, ist für das Viertel ober dem Wienerwald insgesamt die am wenigsten brauchbare Aussage aller vier Landesviertel möglich.

1590 bestanden im Viertel ober dem Wienerwald 24.700 Häuser. Insgesamt wird man annehmen können, daß der Häuserbestand in diesem Viertel vom 13.—16. Jahrhundert stärker als im Landesdurchschnitt angestiegen ist. Allerdings bestehen beträchtliche Unterschiede zwischen einzelnen Teilregionen. Ein geschlossenes Gebiet in der „Eisenwurz“ um Waidhofen an der Ybbs und Ybbsitz und im oberen Ybbstal wird, zusammen mit verschiedenen Markorten und Rotten im Alpenvorland, durch die fast gleichzeitig angelegten Urbare von Seitenstetten (1290/1308), Freising (1316) und Passau (1324) abgedeckt. Dieses Gebiet zählte zu Anfang des 14. Jahrhunderts etwa 1150, um 1590 fast 1900 Häuser. Die starke Zunahme entfällt zu einem beträchtlichen Teil auf die Eisenorte Waidhofen und Ybbsitz, aber auch die Tal- und Grabensiedlungen mit ihren Hammerwerken vergrößerten ihren Häuserbestand, während die bäuerlichen Hangsiedlungen sich weniger rasch entwickelten.

Für das übrige Streusiedlungsgebiet im Alpenvorland und in den Voralpen ist keine zusammenhängende Aussage möglich. Einige Daten aus den Gaminger Urbaren von 1367/73 und 1400 und dem Wallseer Urbar von 1449 weisen auf eine mäßige, höchstens durchschnittliche Zunahme hin. Die Gegend um Gaming und Scheibbs hat nach dem Ausweis der Gaminger Urbare von 1367/73 und 1400 ihren Häuserbestand vom späten 14. bis Ende des 16. Jahrhunderts nicht verändert; auch das obere Pielachtal, 1449 fast geschlossener Besitz der Herren von Wallsee, hat seinen Häuserbestand 1449—1590 nur um etwa 10% vergrößert.

Das Sammelsiedlungsgebiet um St. Pölten und Tulln zeigt auffallend geringe Veränderungen der Häuserzahl in vielen kleineren Dörfern. Da diese Siedlungen auch in der Periode nach 1590 sehr geringe Zunahmen hatten, sind viele kleinere Dörfer bis heute kaum über ihren Gründungsbestand hinausgewachsen — eine Feststellung, die sonst nur auf Siedlungen im Waldviertel zutrifft. Nur einige Dörfer im Weinbaugebiet um Stift Göttweig und am Südrand des Tullnerfeldes zeigten ein ausgeprägtes Wachstum.

Städte und Märkte

Die älteste Stadt des Viertels ober dem Wienerwald ist *Tulln*, das bereits 1014 als „civitas“ bezeichnet wird. Die Stadt erreichte nach mehreren Erweiterungen gegen 1200 ihre spätere Größe. Vor der ummauerten Stadt, die 1665 189 Häuser und im Spätmittelalter wohl nicht weniger zählte, entstanden drei Vorstädte, die nach 1461 geschleift wurden und knapp vorher über 100 Häuser hatten. Die gesamte Stadt zählte also um die Mitte des 15. Jahrhunderts etwa 300 Häuser und war damit eine der bedeutenden Städte des Landes. — Ähnlich wie Tulln ist auch *St. Pölten* auf römischen Grundmauern allmählich zum späteren Umfang angewachsen. Die Stadt wurde in der 2. Hälfte des 13. Jahrhunderts ummauert und zählte innerhalb des Mauergürtels im 14. und 15. Jahrhundert etwa 300, 1590 286 Häuser. Daneben bestanden im Spätmittelalter noch mehrere kleine Vorstädte, die im 16. Jahrhundert nicht mehr erwähnt werden. — Die Stadt *Mautern* (1590: 80 Häuser) und der Markt *Traismauer* (Markt 1429, 1590: 42 Häuser) entstanden ebenfalls auf dem Grundriß römischer Kastelle, dem die mittelalterlichen Mauerzüge folgten. — Auch die Innenstadt von *Pöchlarn* (Stadt

1209, 1590: 40 Häuser) entspricht dem Umfang eines Römerkastells, wurde jedoch im Mittelalter durch zwei kleine Vorstädte erweitert, so daß der gesamte Burgfrieden 1391 etwa 54, 1590 bereits 75 Häuser zählte. — Die Innenstadt von *Ybbs* zählte 1590 90 Häuser und war zu diesem Zeitpunkt gegenüber der Periode der Stadtwerdung im 13. Jahrhundert durch Ausfüllung der Baublöcke bereits erweitert; der gesamte Burgfrieden samt den kleinen Vorstädten hatte 1665 126 Wohngebäude²⁷⁾.

Die Stadt *Waidhofen an der Ybbs* entstand Ende des 12. Jahrhunderts als kleine Marktsiedlung, der nach 1218 der Obere Stadtplatz angeschlossen wurde. Vor dieser ältesten Stadtanlage, die aufgrund des Freisinger Urbars von 1316 etwa 75 Häuser zählte, entstand bald ein weiterer Straßenplatz (Unterer Stadtplatz, 1273 „nova civitas“) mit etwa 40 Hausstellen, der zu Anfang des 14. Jahrhunderts in den Mauerring einbezogen wurde. Durch den wirtschaftlichen Aufschwung des 14. und 15. Jahrhunderts entstanden längs der *Ybbs* und des Schwarzbaches industrielle Vorstädte, deren Häuserbestand jenen der Innenstadt bald überflügelte. Insgesamt zählte der Burgfrieden der Stadt 1316 etwa 150, 1590 einschließlich von 42 Brandstätten bereits 312 Häuser. — Ebenfalls auf der Eisenverarbeitung beruht das eindrucksvolle Wachstum von *Ybbsitz*, das im Seitenstettner Urbar von 1350—80 erst mit 19 Häusern verzeichnet ist, 1480 zum Markt erhoben wurde und 1559 schon 116 Häuser²⁸⁾ zählte. — Auch *Scheibbs* (Markt 1338), ursprünglich eine kleine Platzsiedlung auf der Terrasse vor Schloß und Kirche, wuchs im 14. Jahrhundert durch die Verbauung der unterhalb vorbeiführenden Straße an. Der Ort, der zur Gänze der Kartause Gaming gehörte, wird im Urbar von 1367/73 mit 58, in jenem von 1400 bereits mit 71 Häusern erwähnt — ein Bestand, der nach der Ummauerung von 1495 durch mehrere Jahrhunderte unverändert blieb. — Ebenfalls durch Eisenverarbeitung und Eisenhandel geprägt waren die Märkte *Purgstall* und *Gresten*. *Purgstall an der Erlauf*, bereits um 1230 Markt, wurde um 1380 durch eine Ringmauer befestigt, die das Schloß und — nach dem Kartenbild — etwa 35 Häuser umfing. Am gegenüberliegenden Ufer der Erlauf befand sich der Ortsteil *Wieden* mit 16 Häusern (Urbur Wallsee 1449). 1590 werden für *Purgstall* bereits 67 Häuser verzeichnet. Die ältere Kirchensiedlung von *Gresten* wurde um 1280 durch eine Marktsiedlung mit kaum 20 Häusern erweitert. 1590 zählte der gesamte Ort 54 Häuser.

Hingegen haben manche Marktsiedlungen im Alpenvorland des heutigen Bezirkes *Amstetten* ihren Häuserbestand im Spätmittelalter kaum verändert. — *Aschbach* (Markt 1236) zählte im Freisinger Urbar von 1316 63, 1593 erst 75 Häuser, das ebenfalls freisingische, bereits um 1230 als Markt bezeichnete *St. Peter in der Au* 1316 76, im landesfürstlichen Urbar um 1500 84 Häuser. — Nur *Amstetten* (Markt 1250), das im Passauer Urbar von 1324 erst 40 Häuser zählte, ist bis 1590 auf 80 Wohnstätten angewachsen.

Melk, 1277 Markt genannt, ist im Melker Stiftsurbar von 1314 mit 74 Häusern verzeichnet. 1420 zählte der Markt 129, 1590 123 Häuser. *Herzogenburg* (Markt 1210) erreichte schon vor 1463 einen Bestand von über 160 Häusern, der 1590 auf 139 Wohngebäude abgesunken war und bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts nicht mehr überschritten wurde. Der bereits vor 1330 errichtete Mauerring des

²⁷⁾ Karl Oberleitner *Die Finanzlage Niederösterreichs im 16. Jahrhundert* in *ÄÖG* 30 (1864) 26.

²⁸⁾ Ernst Meyer *Geschichte des Marktes Ybbsitz* (Ybbsitz 1913) 34, 35.

Lilienfelder Marktes *Wilhelmsburg* umschloß 1590 72 Häuser und dürfte zur Zeit der Ummauerung nicht weniger gezählt haben. Auch *Neulengbach* (Markt 1197) war, obwohl Mittelpunkt einer großen Herrschaft, 1590 mit 43 Häusern über den Gründungsbestand noch nicht hinausgewachsen. Hingegen ist *Königstetten*, Markt seit 1438, infolge der Blüte des Weinbaues kontinuierlich angewachsen. Der Ort, der fast zur Gänze dem Bistum Passau unterstand, ist in dessen Urbar von 1324 mit 67 Häusern verzeichnet, wovon 36 Hofstätten zum Teil schon durch ihre Bezeichnung „im Neustift“ als Ortserweiterung angesehen werden müssen. Bis 1590 (145 Häuser) hat sich der Ort dann neuerlich mehr als verdoppelt.

7. Viertel unter dem Wienerwald

Auch für das Viertel unter dem Wienerwald liegen urkundlich gesicherte Daten nur selten für zusammenhängende Gruppen von Siedlungen vor, so daß die schriftlichen Quellen durch Daten aufgrund von Hilfsverfahren ergänzt werden müssen. Insgesamt dürfte die Zunahme des Häuserbestandes im Spätmittelalter unter dem Landesdurchschnitt geblieben sein, wozu die starken Verwüstungen durch die dynastischen Streitigkeiten und die Ungarnkriege des 15. sowie die Türkeneinfälle des 16. Jahrhunderts beigetragen haben. 1590 bestanden im Viertel unter dem Wienerwald, mit Ausschluß des damaligen Burgfriedens der Stadt Wien, etwa 17.400 Häuser; einschließlich Wiens sind etwa 19.300 Häuser anzunehmen.

Obwohl die Verödungen von Ortschaften nicht das Ausmaß wie im Marchfeld erreichten, dürfte vom 15. Jahrhundert bis 1590 jedenfalls keine Zunahme des Häuserbestandes eingetreten sein. Im Schwarzabecken ist der Häuserbestand von 20 Ortschaften, die im *Formbacher Urbar* von 1343 verzeichnet sind, von 1343 bis 1590 nur von 369²⁰⁾ auf 403 Häuser angewachsen, wobei die Zunahme zur Gänze auf den Markt Neunkirchen entfällt.

Im Viertel unter dem Wienerwald fehlen die Großdörfer des Marchfeldes und Weinviertels. Nur für wenige Orte lassen sich Gründungsbestände von mehr als 80 Häusern annehmen, z. B. für Himberg, Mannersdorf am Leithagebirge, Höflein bei Bruck an der Leitha, Prellenkirchen, Hof am Leithagebirge, Pfaffstätten, vielleicht auch für Oberlaa. Das starke Anwachsen der Weinbauorte im Spätmittelalter und 16. Jahrhundert läßt sich allerdings auch im Viertel unter dem Wienerwald feststellen. Manche Weinorte am Abfall des Wienerwaldes sind durch Anlage von zeilen- und straßenförmigen Neustiften zu Großdörfern herangewachsen und meist zu Märkten erhoben worden. Sie werden später im Abschnitt „Städte und Märkte“ besprochen. Aber auch einige Dörfer sind bedeutend angewachsen. *Simmering* ist z. B. von einer kleinen Altsiedlung von kaum 20 Bauplätzen durch die zeilenartige Erweiterung der Dorf-gasse bis 1590 auf etwa 100 Häuser angewachsen. Auch *Mauer bei Wien* ist aus seinen beiden mittelalterlichen Ortskernen bis 1590 zu einem großen Dorf mit 144 Häusern (davon 30 Brandstätten) geworden. Vergrößerungen sind auch in *Ottakring*, *Atzgersdorf*, *Inzersdorf*, *Oberlaa*, *Maria Enzersdorf* und *Gaim-farn* nachzuweisen.

²⁰⁾ Unter Einbeziehung des Neunkirchner Ortsteils Zagalstreifing, der 1319 23 Häuser zählte und 1590 wohl zu Neunkirchen gerechnet wurde.

Es gab freilich auch Weinorte, die ihren Häuserbestand durch Jahrhunderte kaum verändert haben. Das Platzdorf Soos bei Baden, nach dem Siedlungsbild mit 43 Hofstellen gegründet, ist im *Urbar des Stiftes Kleinmariazell* von 1380 mit genau dieser Häuserzahl (und zusätzlich 7 Hofstätten vor den beiden Toren) und im Bereitungsbuch von 1590 mit 44 Häusern verzeichnet. Viele Dörfer in der Ebene des Wiener Beckens zeigten ebenfalls oft wenig Veränderungen, zum Beispiel *Tattendorf*, das zur Gänze im Besitz des Stiftes Klosterneuburg stand und in dessen *Urbar* von 1258 mit 37, 1590 mit 39 Häusern ausgewiesen ist.

Der *Wienerwald* war im Spätmittelalter größtenteils noch unbesiedeltes Waldland im Besitz des Landesfürsten. Nur in den Rodungsgebieten der Stifte Heiligenkreuz und Kleinmariazell war die Besiedlung im 12.—14. Jahrhundert durch planmäßige Kolonisation stark verdichtet worden. Diese Siedlungen verödeten jedoch vielfach durch die Ungarn- und Türkenkriege und zählten bei der Abfassung der Urbare um 1380 (Kleinmariazell) und 1431 (Heiligenkreuz) zum Teil beträchtlich mehr Häuser als zu Ende des 16. Jahrhunderts. In den Waldgebieten der Voralpen um Gutenstein muß die Besiedlung im Spätmittelalter ausgeweitet worden sein. Für sieben Ämter der *Herrschaft Gutenstein* läßt sich nach der Güterstückelung von 1684 ein ursprünglicher Bestand von 163 bäuerlichen Gütern annehmen ³⁰⁾; 1590 bestanden in diesem Gebiet 288 Häuser.

Über die *Bucklige Welt* fehlen mittelalterliche Daten völlig. Das *Urbar der Herrschaft Kirchschatz* von 1569 ³¹⁾ gibt jedoch für die Ämter Aigen, Lembach, Lichtenegg, Schlatten, Stang und Wiesmath, die geschlossener Besitz dieser Herrschaft waren, die Stückelung der Güter an, die wieder Rückschlüsse auf die Siedlungsentwicklung zuläßt. 1569 bestanden in diesen Ämtern 541 Häuser, davon 165 ganze Höfe, 64 halbe Höfe, 37 Viertelhöfe, 70 als „Erb“ bezeichnete Güter, 80 Hofstätten (vorwiegend im Markt Wiesmath und im Dorf Lichtenegg) und 25 Mühlen und nicht näher bezeichnete Wohnstätten. Bei den Höfen bestanden also auf 206 Urgütern erst 266 Wohnstätten. Faßt man die als „Erb“ bezeichneten Güter, ebenso wie die Hofstätten, als jüngere Siedlungsschicht auf, hatte sich der Häuserbestand seit der Kolonisation freilich schon erheblich verdichtet.

Städte und Märkte

Unter den Städten wurde *Wiener Neustadt* schon bei seiner Gründung 1194 für einen Bestand von etwa 400 Häusern ausgelegt, den die Stadt noch 1570 hatte. Um die Mitte des 15. Jahrhunderts, als die Stadt längere Zeit kaiserliche Residenz war, muß die Bevölkerung aufgrund der Verteidigungsordnung von 1455 ³²⁾ wohl auf mehr als 5.000 Einwohner veranschlagt werden. Die bedeutenden spätmittelalterlichen Vorstädte Gymelsdorf, St. Ulrich und Zemingdorf, von denen St. Ulrich und Zemingdorf eigene Pfarren hatten, verödeten durch die Ungarn- und Türkenkriege.

Die Stadt *Hainburg* entstand zunächst als kleine Burgsiedlung unter der um 1060/70 von Bad Deutsch-Altenburg hierher verlegten „Heimenburg“. Gegen Ende des

³⁰⁾ Kirchliche Topographie 5 (Wien 1826) 221, 222.

³¹⁾ HKA Urbare 990.

³²⁾ Diese Verteidigungsordnung ist auf mehr als 1100 waffenfähige Männer abgestellt (Josef Mayer *Geschichte von Wr. Neustadt* 2. Bd. [Wr. Neustadt 1926]). Die von Mayer daraus abgeleitete Einwohnerzahl von 16—18.000 ist überhöht.

12. Jahrhunderts wurde die Stadt planmäßig bis zur Donaulände um einen großen, später durch Einbauten verkleinerten Rechteckplatz vergrößert. Diese Neustadt, ursprünglich wohl für etwa 100 Bauplätze bestimmt, war so geräumig, daß im Spätmittelalter vor den Mauern keine Vorstädte entstanden. 1590 zählte Hainburg 193 Häuser.

Die Stadtgründung von *Bruck an der Leitha* um 1235 schloß an eine ältere Dorfsiedlung an, die im babenbergischen Urbar mit 31 Häusern verzeichnet ist. 1441 zählte die Stadt 210 Häuser, davon 152 in der ummauerten Innenstadt.

Die Stadt *Klosterneuburg* wies 1550 mit 500 Häusern mehr Wohngebäude als Krems und Wiener Neustadt auf. Gegenüber der dörflichen Altsiedlung um die St. Martins-Kirche waren um 1100 auf einem Hügel Stift und herzogliche Pfalz angelegt worden. Der Pfalz- und Stiftsbezirk wurde um die Mitte des 13. Jahrhunderts zur ummauerten Oberstadt erweitert, für die das älteste Dienstbuch des Stiftes um 1440 etwa 120 Häuser angibt. Um 1300 wurde nördlich davon in der Senke des Kierlingbaches das regelmäßige Straßennetz der Unterstadt angelegt, die um 1440 einschließlich der Siedlung um die St. Martins-Kirche bereits etwa 190 Häuser hatte. Im Spätmittelalter schloß südlich der Oberstadt noch eine Vorstadtsiedlung („Neusiedl“) an, so daß Klosterneuburg im ältesten Dienstbuch um 1440 schon etwa 400, 1461 bereits etwa 470 Häuser zählte.

Baden, das 1590 140 Häuser hatte, wurde erst 1480 zur Stadt erhoben. Der damals errichtete Mauerring umschloß nur etwa 75 Häuser und beließ die Häuser an den Enden der Ausfallstraßen außerhalb der Stadtmauern.

Die wichtigeren *Marktsiedlungen* zeigen keine einheitliche Entwicklung. Sie werden im folgenden einzeln besprochen, und zwar zunächst die Siedlungen am Ostrand des Wiener Beckens, von Norden beginnend, dann jene in der Ebene.

Perchtoldsdorf (Markt 1308), dessen älteste Ortsteile um 1300 vielleicht 70, einschließlich der später in den Ortsverband aufgenommenen Siedlung Arenstetten wohl schon 100 Hausstellen hatten, wuchs durch die Anlage neuer Ortsteile bis auf 244 Häuser im Jahre 1584³³⁾ an. *Brunn am Gebirge* (Markt 1459), das 1602 113 Häuser zählte³⁴⁾, kann im späten 15. Jahrhundert vor der Anlage der Wienergasse wohl nur 90 Häuser gehabt haben. — *Mödling*, dessen ältere Ortsteile um die Mitte des 13. Jahrhunderts, als der Ort 1252 erstmals als Markt bezeichnet wird, nicht mehr als 80 Häuser gezählt haben können, wuchs im späten 14. und frühen 15. Jahrhundert rasch zu einer Siedlung von etwa 200 Häusern an. — *Gumpoldskirchen* (Markt 1358) war ursprünglich ein kurzes Gassendorf und wurde bis zum 16. Jahrhundert zu einer kompakten Marktsiedlung mit etwa 100 Häusern erweitert³⁵⁾.

Traiskirchen (Markt 1319) war nach dem Kartenbild ursprünglich wohl ein Zeilendorf, das an der Westseite der heutigen Wienerstraße etwa 36 Baustellen zählte. Gegen Ende des 13. Jahrhunderts wurde der Ort um eine östlich des Mühlbaches angelegte Marktsiedlung mit Rechteckplatz, eigener Kirche und 25—30 Häusern erweitert. 1590 zählte Traiskirchen 112 Häuser. — *Leobersdorf* (Markt 1304) zählte 1590 116 Häuser und läßt sich, da von den beiden domi-

³³⁾ Topographie von Niederösterreich 8, 107.

³⁴⁾ Karl Schalk *Das Landgericht Herrschaft Burg Medling* in *Bll VLKNÖ NF* 19 (1885) 70.

³⁵⁾ 1665: 119 Häuser (wie Anmerkung 27).

nierenden Grundherrschaften Enzesfeld und Kleinmariaszell mittelalterliche Urbare vorliegen, für 1466 auf etwa 90 Häuser veranschlagen.

Im Schwarzabecken dominierte der Markt *Neunkirchen* (Markt bereits 1136), der 1590 136 Häuser zählte und im Formbacher Urbar von 1343 mit 84 Untertanen verzeichnet ist. Der dem Stift Göttweig gehörige Ortsteil Zagalstreifing ist für 1319 mit 23 Häusern bezeugt, so daß Neunkirchen im 14. Jahrhundert bereits über 100 Häuser gezählt haben muß. — *Gloggnitz*, erst 1556 als Markt bezeichnet, zählte 1343 55 Häuser und war bis 1590 auf 42 Wohnstätten abgesunken, *Schottwien*, bereits 1266 Markt genannt, wird 1590 auf 56 Häuser angegeben und zählte in den Jahrhunderten davor wohl nicht weniger.

Der Markt *Kirchschlag* in der Buckligen Welt bestand aus einer kleinen ummauerten Marktsiedlung (1454 Markt genannt, 1569: 42 Häuser³⁶), die erst im 15. Jahrhundert neben der älteren Kirchsiedlung mit lockeren Häusergruppen („Vormarkt“, 1569: 77 Häuser³⁷) angelegt wurde. — *Aspang* (Markt 1300) entstand in der 1. Hälfte des 13. Jahrhunderts als Marktsiedlung mit etwa 40 Häusern um einen Rechteckplatz und zählte 1590 74 Wohngebäude (einschließlich des „Unteren Marktes“, einer selbständigen Kirchsiedlung).

Der Markt *Himberg* in der Ebene des Wiener Beckens (Markt 1388) zählte 1590 115 Häuser, darunter 89 vizedomische Untertanen, deren Häuser wohl den Urbestand des Dorfes darstellen, da mehrere Flurstücke in ebensovielen Feldstreifen geteilt waren. — Im heutigen Bezirk Bruck an der Leitha sind mehrere größere Dörfer im 16. Jahrhundert durch Neustiftsiedlungen erweitert worden und etwa gleichzeitig in den Rang von Märkten aufgestiegen. *Mannersdorf am Leithagebirge* (Markt 1500) dürfte seinen ursprünglichen Bestand von etwa 90 Häusern entlang der Hauptstraße während des Spätmittelalters nicht verändert haben und wurde erst gegen Ende des 16. Jahrhunderts durch Neustifte erweitert (1590 werden im Bereitungsbuch unter den 132 Häusern von Mannersdorf 40 neugestiftete Hofstätter erwähnt). Ähnliches gilt für den Nachbarort *Sommerein* (Markt 1554), nach dem Kartenbild ursprünglich ein Dorf von etwa 55 Baustellen, das im 16. Jahrhundert durch Kleinhäuser stark erweitert wurde (1590: 107 Häuser, davon 39 Kleinhäuser). Auch das Breitangerdorf *Hof am Leithagebirge* (Markt 1510), für das sich aus dem Kartenbild ein Urbestand von etwa 80 Häusern schätzen läßt, war 1590 durch Neustifter bereits auf 114 Häuser erweitert.

8. Wien

In den zerstörten Mauern des römischen Legionslagers Vindobona hatten Siedlungsreste dörflicher Form Völkerwanderung und Awarenzeit überdauert. Mit der Einbeziehung in die babenbergische Mark um 1000 begann die Bedeutung Wiens zu wachsen. Im 1. Drittel des 11. Jahrhunderts wurden die haufendorfartigen Kirchsiedlungen um St. Peter und St. Ruprecht über Tuchlauben und Marc-Aurel-Straße hinaus gegen Nordwesten erweitert und durch eine Mauer im Verlauf der Linie Seitzergasse — Parisergasse — Fütterergasse — Stoß im Himmel — Maria am Gestade befestigt. Die gesamte Anlage, die gegen Osten und Süden noch durch die römischen Wälle geschützt war, bedeckte nun eine Fläche von 16 ha³⁷). Auf diesem Gebiet bestanden nach den Parzellengrenzen

³⁶) HKA Urbar 990.

³⁷) Adalbert Klaar *Die Siedlungsformen Wiens* (Wiener Geschichtsbücher 8 [Wien 1971]).

später etwa 160 Häuser, wobei die spätmittelalterlichen Platzverbauungen des Widmarktes und Hohen Marktes nicht mitgerechnet sind und die Tatsache außer Betracht bleibt, daß manche Baustellen durch Zusammenfassung ehemals schmaler mittelalterlicher Parzellen entstanden sind.

Als städtisches Gemeinwesen wird Wien im 12. Jahrhundert faßbar (1137 „civitas“). Um 1155 verlegte Markgraf Heinrich Jasomirgott seine Hofhaltung nach Wien (Platz „Am Hof“), das seitdem Residenz des Landesfürsten war. Um diese Zeit begann die Stadt auch über den römischen Mauerring hinauszuwachsen: 1147 wurde — noch vor der Stadtmauer — der erste Bau von St. Stephan geweiht, um 1155 das Schottenkloster gegründet; auch die Michaelerkirche ist wohl schon im 12. Jahrhundert außerhalb der Stadtmauern erbaut worden. Schon im 1. Drittel des 11. Jahrhunderts war außerhalb des Stadtgebietes im Bereich der heutigen Bäckerstraße und Sonnenfelsgasse ein Angerdorf entstanden, dessen Randverbauung — wieder nach jüngeren Parzellengrenzen — auf 35 bis 40 Häuser zu veranschlagt ist. Auch in der Gegend der heutigen Wallnerstraße und der „Weihburg“ entstanden Vorstadtsiedlungen³⁸⁾.

Im späten 12. und frühen 13. Jahrhundert wurde die Stadt stark erweitert. Der neue Mauerring, der die Innenstadt bis 1857 umschloß, wurde wohl in der Zeit von 1180—1198 angelegt und erst allmählich mit kompakten Baublöcken gefüllt. Die Verbauung griff über die früheren Grenzen zunächst im Osten (Wollzeile — St. Stephan) hinaus und setzte sich dann gegen Süden fort, wo um 1220 der Neue Markt angelegt und etwa gleichzeitig die Hofburg als herzogliche Residenz gegründet wurde. Bereits 1207 wurde Wien als die nach Köln größte Stadt des Reiches bezeichnet.

In dem erweiterten Mauerring bestanden nach dem Ausweis der Hofquartierbücher des 16. Jahrhunderts etwa 1200 Häuser³⁹⁾. Im späten Mittelalter kann der Häuserbestand nicht viel geringer gewesen sein, da sich für etwa 965 Häuser der Innenstadt im 14. und 15. Jahrhundert die Grundherrschaft nachweisen läßt⁴⁰⁾. Die ummauerte Stadt wird zu Ende der Babenbergerzeit also schon gegen 1000 Häuser gezählt haben.

Das Wachstum der Stadt griff schon im 13. Jahrhundert über den erweiterten Mauerring hinaus und führte zum Entstehen eines Gürtels kleiner Vorstädte. Diese Vorstädte („Lucken“), meist kleine Häuschen mit Gärten, werden im *Urbur* des Schottenstiftes von 1314⁴¹⁾ erstmals urkundlich greifbar. Dieses Urbur zählt im Burfriede der Stadt außerhalb der Mauern etwa 350 Häuser im Besitz des Schottenstiftes auf, zum Teil Dorfsiedlungen, die unabhängig von der Stadt

³⁸⁾ Richard Perger *An der langen Mauer* in *WrGbl* 30/2 (1975).

³⁹⁾ Josef Kallbrunner *Das Wiener Hofquartierwesen und die Maßnahmen gegen die Quartiersnot im 17. und 18. Jahrhundert* in *Mitteilungen des Vereines für Geschichte der Stadt Wien* 5 (1925), 24—36.

⁴⁰⁾ Berechnet aus Richard Perger *Die Grundherren im mittelalterlichen Wien* in *Jahrbuch des Vereines für Geschichte der Stadt Wien* 19/20, 21/22, 23—25 (1964—69). In dieser Arbeit sind etwa 820 Häuser einzeln verzeichnet. Etwa 110 weitere Häuser, die das *Grundbuch des Wiener Bürgerspitals* von 1326 (*Wr. Stadtarchiv* Gr. B. 6/2) und etwa 35, die das *Grundbuch der Stadt Wien* von 1418 (*Wr. Stadtarchiv* Hs. 19) aufzählt, wurden vom Verfasser hinzugerechnet.

⁴¹⁾ Franz Goldhann *Gülden-Buch des Schottenklosters in Wien vom Jahre 1314* (*Quellen und Forschungen zur vaterländischen Geschichte, Literatur und Kunst* [Wien 1849]) 163—208.

schon im 11. und 12. Jahrhundert entstanden waren (z. B. St. Ulrich, Landstraße, Weirochberg), zum Teil Häusergruppen, Straßen- und Zeilensiedlungen vor den Stadttoren, die damals höchstens einige Jahrzehnte bestanden haben können. Das weitere Anwachsen der Vorstädte läßt sich daraus erschließen, daß der Schottenbesitz in den Vorstädten 1377 bereits auf 465 Häuser angewachsen, 1488 allerdings — vielleicht infolge der Zerstörungen durch die Ungarnkriege — wieder auf 393 Häuser zurückgegangen war ⁴²⁾. Eine Durchsicht der wichtigsten Grundbücher und sonstigen Quellen läßt jedenfalls den Schluß zu, daß die Vorstädte im späten Mittelalter auf etwa 1000 Häuser veranschlagt werden müssen ⁴³⁾. Ummauerte Stadt und Vorstädte müssen im 15. Jahrhundert also über 2000 Häuser gezählt haben.

Das Ortsregister verzeichnet im Wiener Stadtgebiet nur Siedlungen, die außerhalb des Burgfriedens lagen, also meist in den heutigen Bezirken 10—19 und 21—23. Eine Ausnahme bildet nur die Herrschaft Scheffstraße, die mehrere kleine Siedlungen an der Wien unterhalb des Stubentores und im heutigen 3. Bezirk (Erdberg, Nöttendorf) umfaßte und nicht zum städtischen Burgfrieden zählte ⁴⁴⁾.

9. Zusammenfassung

Um die Mitte des 13. Jahrhunderts bestanden auf der heutigen Fläche der Bundesländer Niederösterreich und Wien etwa 70.000 Häuser, um 1590 waren es 92.000 (Häuser- und Wohnungszählung 1971: 433.000 Häuser). Die Veränderung des Häuserbestandes in den in diesem Beitrag betrachteten fast 350 Jahren war ungleichmäßig, sowohl regional als auch im Zeitablauf. Da Schätzungen für Zwischenwerte zu wenig gesichert sind, können die Veränderungen im Zeitverlauf nur der Tendenz nach angegeben werden.

Das späte 13. Jahrhundert brachte noch ein Fortschreiten der Kolonisation im Gebiet der Weiler- und Einzelhofsiedlung, insbesondere im westlichen und südwestlichen Waldviertel und in den Voralpen. Im Gebiet der Sammelsiedlungen kam es durch die Einschränkung der grundherrlichen Eigenwirtschaft zur Ausgabe neuer Lehen, zur Anlage von Hofstättlersiedlungen und damit zu den ersten Ortserweiterungen. Im 14. Jahrhundert dürfte dann der Prozeß der Güterteilung voll eingesetzt haben. Viele Siedlungen wuchsen hiedurch zunächst „nach innen“: die durch Höfeteilung schmaler gewordenen Bauparzellen wurden in die Tiefe verbaut, die ursprünglich großen Angerflächen ebenfalls zur Verbauung genützt. Die Pest von 1349 dürfte trotz ihrer großen Opfer keinen einschneidenden Bruch in der Siedlungsentwicklung bewirkt haben. Seit dem 15. Jahrhundert tritt der Siedlungstyp der Kleinhäuser oder Herberghäuser neben die älteren bäuerlichen Güter: Wohngebäude mit kleinen Hausgründen und ohne Ackerbestiftung, deren Besitzer als Tagelöhner, Handwerker, Forstarbeiter oder Arbeitskräfte der grundherrlichen Eigenwirtschaft ihr Brot verdienten. Durch die zahlreichen Verödungen ganzer Orte infolge der dynastischen Streitigkeiten des 15. Jahrhunderts und der Ungarn- und Türkeneinfälle hat die Siedlungsentwicklung im 15. und frühen 16. Jahrhundert insgesamt vermutlich stagniert und sich erst nach den Tür-

⁴²⁾ Karl Janeczek *Zur Besitzgeschichte des Wiener Schottenklosters in Jahrbuch des Vereines für Geschichte der Stadt Wien* 5/6 (1947) 24—92.

⁴³⁾ In jenem Teil der Vorstädte, der dem Widmerviertel zugerechnet wurde, bestanden z. B. 1448 270 Häuser (Topographie von Niederösterreich 1, 27, 28).

⁴⁴⁾ HKA Urbare 1067, 1068, 1070.

keneinfällen von 1529 und 1532 wieder beschleunigt. Das spätere 16. *Jahrhundert* war dann allerdings, besonders im Weinbaugebiet, eine Periode der Siedlungsverdichtung.

Städte und Märkte

Der Häuserbestand der Städte und Märkte hat im betrachteten Zeitraum weit stärker als der Gesamtbestand an Wohngebäuden zugenommen. Das lag zum Teil an der wachsenden Zahl von Siedlungen mit Stadt- oder Marktfunktionen, zum Teil aber auch an der Vergrößerung dieser Siedlungen.

Um die Mitte des 13. Jahrhunderts waren in Niederösterreich — mit Ausnahme von Wien — 21 Siedlungen sicher als Städte anzusprechen (Bruck an der Leitha, Drosendorf, Eggenburg, Gmünd, Hainburg, Horn, Klosterneuburg, Korneuburg, Krems, Laa an der Thaya, Mautern, Pöchlarn, St. Pölten, Stein, Tulln, Waidhofen an der Thaya, Waidhofen an der Ybbs, Weitra, Wiener Neustadt, Ybbs, Zwettl). In diesen Städten bestanden damals etwa 2500 Häuser. Nimmt man samt Wien, dessen Häuserbestand sehr schwer zu schätzen ist, um die Mitte des 13. Jahrhunderts mindestens 3.500 Häuser an, so entfielen zu Ende der Babenbergerzeit nur etwa 5% des gesamten Häuserbestandes auf die Städte.

Bis etwa 1300 kamen mit Allentsteig, Dürnstein, Hardegg, Maissau, Marchegg, Retz und Zistersdorf sieben weitere Gründungsstädte hinzu. Außerdem wurden um diese Zeit mehrere Städte durch Anfügung planmäßiger Erweiterungen vergrößert, die in den Mauerring einbezogen wurden (Horn, Klosterneuburg, Krems, Stein, Waidhofen an der Ybbs, Zwettl). Im 14. Jahrhundert stiegen noch Großenzersdorf, Litschau und Staatz, im 15. Jahrhundert Schrattenthal und Baden in den Kreis der Städte auf. Der Häuserbestand der Städte läßt sich danach wie folgt schätzen:

	<i>Städte</i>	<i>Häuserbestand</i>
Um 1300	29	4.800
Um 1400	33	6.100
Um 1590	35	7.000 ⁴⁵⁾

Zu Beginn des 14. Jahrhunderts entfielen auf die Städte etwa 6,5%, um 1590 7,5% des gesamten Häuserbestandes. Im Spätmittelalter verdichtete sich die Bebauung innerhalb der Mauerringe durch Verbauung leerer Bauplätze, vor allem in den Hintergassen, und durch Einfügung von Häuserblöcken („Grätzl“) in manche ursprünglich bedeutend größere Stadtplätze. Ab dem beginnenden 14. Jahrhundert wurden die Mauerringe nicht mehr erweitert, sondern vor den Stadttoren Vorstädte in loser, dörflicher Verbauung angelegt, deren Größe und Entwicklung sich schwer abschätzen läßt.

Die Zahl jener Siedlungen, die ausdrücklich als *Markt* bezeichnet wurden, betrug aufgrund des „Atlas von Niederösterreich“:

	<i>Märkte</i>	<i>Häuserbestand</i>
Um 1300	53	2.500
Um 1400	103	6.300
Um 1500	157	10.300
Um 1590	188	13.100

⁴⁵⁾ Zum Häuserbestand der einzelnen Städte um 1590 vgl. *UH* 47 (1976), 84 f.

Daneben ist ein geschätzter Häuserbestand für die jeweils bestehenden Markorte angeführt. Daraus ergibt sich, daß auf die ausdrücklich als Markt bezeichneten Orte um 1300 nur etwa 3,5% des gesamten Häuserbestandes entfielen, zu Ende des 16. Jahrhunderts hingegen bereits über 14%.

Das in dieser Arbeit skizzierte Bild der spätmittelalterlichen Siedlungsentwicklung in Niederösterreich wird durch ergänzende Forschungen noch vielfach vertieft werden können. Der Verfasser hat nur die wichtigsten Quellen bearbeitet und mußte viele Urkunden wegen ihrer geringeren Bedeutung oder schwierigen Zugänglichkeit außer acht lassen. Mit den Hilfsverfahren konnte nur eine Auswahl von Orten untersucht werden; eine sämtliche Sammelsiedlungen umfassende Studie konnte aus Zeitgründen nicht in Frage kommen. Auf diese Weise wird in einem geplanten späteren Nachtrag noch manches ergänzt, berichtigt oder fundierter erwiesen werden können.

ORTSVERZEICHNIS

Im Ortsregister werden nur urkundlich gesicherte Häuserzahlen verzeichnet. Aufgenommen wurden nur Ortschaften, die bereits im Mittelalter oder spätestens um 1590 mindestens 10 Häuser zählten. Die Liste umfaßt größtenteils Sammelsiedlungen. Bei den aufgezählten Streusiedlungen ist die räumliche Vergleichbarkeit nicht immer gesichert (vgl. die entsprechenden Anmerkungen). Es sind nur bäuerliche Güter gezählt (Lehen, Hofstätten, allenfalls Kleinhäuser), jedoch nicht Mühlen, außer wenn sie ausdrücklich als behaut bezeichnet werden. Öde Häuser sind bei den mittelalterlichen Quellen grundsätzlich mitgezählt, fehlen jedoch 1590, soweit sie im Bereitungsbuch nicht ausdrücklich angegeben sind.

Abgekommene Orte sind in eckige Klammern gesetzt. Waren sie bereits 1590 verödet, ist in der Spalte „1590“ ein waagrechter Strich gesetzt. Die Schreibweise abgekommener Orte entspricht jener im „Historischen Ortsnamenbuch von Niederösterreich“ von Heinrich Weigl. Bei den bestehenden Orten gilt immer die heutige amtliche Schreibweise. Die Gemeinidenamen (Gebietsstand 1. Jänner 1977) sind in Klammern in Kursivdruck angegeben. Ungesicherte Datierungen und Häuserzahlen sind ebenfalls kursiv gesetzt.

Bei Städten und Märkten wird in der Anmerkungsspalte das Jahr der ersten Nennung als Stadt oder Markt angegeben, sofern dieses Datum spätestens im 17. Jahrhundert lag. Diese Angaben stammen aus dem „Atlas von Niederösterreich (und Wien)“, Karte „Entwicklung der Stadt- und Marktgemeinden in Niederösterreich“.

Bezirk, Ort (Gemeinde)	Mittelalterl. Bestand		Häuser 1590	Quelle	Anmerkungen
	Jahr	Häuser			
Krems an der Donau Stadt					
[Brunn]	1308	13	—	1	Heute Brunnkirchen
Hollenburg	1160	16	53	1	Markt 1189 (neu 1359)
	1308	35		1	
[Neudorf bei Krems]	1346	20	—	2	Östlich von Krems
[Neusiedl bei Krems]	1321	24	—	2	Östlich von Krems
Thallern	1270	9	23	3	
	1322	9		3	
	1369	17		3	

Bezirk, Ort (Gemeinde)	Mittelalterl. Bestand		Häuser 1590	Quelle	Anmerkungen
	Jahr	Häuser			
Sankt Pöken Stadt					
Hafing	1324	10	8*	4	*1593
	1367	8		4	
Oberwagram	1324	12	14	4	
	1367	12		4	
	1420	11		5	
Ochsenburg	1374	23	17	6	
St. Pölten	1391	303	286	7	Stadt 1247
	1420	272		7	
	1459	273		7	
	1499	258		7	
Stattersdorf	1367	27	27	4	
Völtendorf	1324	15	11	4	
	1367	19		4	
Waitzendorf	1248	16	14	8	
Waidhofen an der Ybbs Stadt					
St. Leonhard am Walde	1316	23	47*	9	*1795
Waidhofen an der Ybbs	1316	150	312	1	Stadt 1273
Waidhofen-Land (frühere Rotten	1316	161	288	9	Räumliche Vergleichbar-
Kammerhof, Kreilhof I, II, Maier,					keit 1316—1590 nicht ge-
Pöchlau I, II, Pöchler I, II, Rien I—					sichert.
III, Wirts I—III)					
Zell-Arzberg	1260	17	22	10	
Bezirk Amstetten					
Allhartsberg	1420	13	17	11	
Amstetten	1324	40	80	4	Markt 1250
Aschbach Markt	1316	63	75	1	Markt 1236
Eisenreichdornach (<i>Amstetten</i>)	1324	11	12*	4	*Bauernhäuser 1751
	1480	14		12	
Ennsfeld, Haubenberg, Hochholz	1324	18	24*	10	*1795
(<i>Viehdorf</i>)					
Euratsfeld	1449	11	18	13	
Ferschnitz, Pfarre	1449	75	76	13	
Graben, Gstadt, Hauslehen,	1324	42	87*	10	*1795
Schwarzenbach (<i>Opponitz</i>)					
Hausmening (<i>Amstetten</i>)	1316	11	11*	1	*1593
Hollenstein an der Ybbs, Amt	1305	121	168	1	Räumliche Vergleichbar-
	1316	105		1	keit 1316—1590 nicht ge-
					sichert.
Krößenreith, Peham (<i>Neustadt an</i>	1449	13	16*	14	*1795
<i>der Donau</i>)					
Neustadtl-Markt	1449	14	17*	13	*1650. Markt 1603
Perasdorf (<i>St. Georgen am Ybbsfelde</i>)	1302	10	10*	3	*Bauernhäuser 1751
	1489	11		14	
Pyhra (<i>Oed-Oehling</i>)	1449	11	12*	15	*1795
St. Peter in der Au Markt	1316	76	84*	16	*Um 1500. Markt 1230
Ulmerfeld (<i>Amstetten</i>)	1305	41	46	1	Markt 1313
	1316	45		1	

Bezirk, Ort (Gemeinde)	Mittelalterl. Bestand		Häuser 1590	Quelle	Anmerkungen
	Jahr	Häuser			
Wallsee-Sindelburg, Gemeinde	1449	160	231	13	Räumliche Vergleichbarkeit 1449—1590 nicht gesichert.
Windpassing (<i>Neustadt an der Donau</i>)	1430	19	34*	17	*1822
Ybbsitz, Markt	1370	19	106	18	Markt 1480
Ybbsitz, Gemeinde (ohne Waldamt)	1294	207	353	18	
Bezirk Baden					
Aigen (<i>Hernstein</i>)	1377	34*	19	19	*Vorgängersiedlungen Arnoldsdorf und Odelandsdorf
Altenmarkt an der Triesting	1380	31	30	20	Markt 1448
Enzesfeld	1466	30	34	21	
Furth an der Triesting, Gemeinde	1489	47	50*	22	*1499
	1499	50		22	
[Hadwartesdorf]	1258	23	—	23	Östlich von Tattendorf
	1305	23		24	
	1340	23		25	
Hernstein	1170	7	23*	19	*1535
Kleinmariazell (<i>Altenmarkt an der Triesting</i>)	1380	61	37	20	
Kottingbrunn	1469	33	37	26	
Leobersdorf	1466	90	116	27	Markt 1314
Lindabrunn (<i>Enzesfeld-Lindabrunn</i>)	1466	41	38	21	
Neusiedl bei Grillenberg	1377	18	26*	19	*1525
(<i>Hernstein</i>)	1438	19		28	
	1455	18		29	
[Niederwindhag]	1431	10	—	30	Heute Sattelbach
Nöstach (<i>Altenmarkt an der Triesting</i>)	1380	54	44	20	
Ober-Berndorf	1380	13	13*	20	*Häuser des Stiftes Kleinmariazell
Oedlitz (<i>Berndorf</i>)	1466	28	6*	21	*Bauernhäuser 1751
Pottenstein	1455	40	41	22	Ohne Ortsteil Radling
	1477	33		22	
	1499	34		22	
Preinsfeld (<i>Heiligenkreuz</i>)	1294	8	4	31	
	1388	17		30	
	1431	12		30	
Radling (Ortsteil von Pottenstein)	1294	6	5*	31	*Zum Stift Heiligenkreuz
	1431	10		30	gehörende Häuser von
	1455	5		22	Pottenstein
	1499	6		22	
Rauhenstein, Herrschaft (Orte	1449	59	75	13	
Allandgasse, Anger, Dörf, Gries,	1499	66		32	
Gstetten, Leiten, Point, Wolfstal,					
heute Gemeinde <i>Baden</i>)					
Siegenfeld (<i>Heiligenkreuz</i>)	1388	10	10	30	
	1431	13		30	
Sooß	1380	50	44	20	

Bezirk, Ort (Gemeinde)	Mittelalterl. Bestand		Häuser 1590	Quelle	Anmerkungen
	Jahr	Häuser			
[Stein]	1438	10	2	28	Heute Steinhof, Gemeinde Berndorf *1795
	1455	10		29	
Steinwandgraben (<i>Furth an der Triesting</i>)	1455	8	13*	29	
Tattendorf (<i>Steinfeld</i>)	1258	37	39	23	Markt 1304
	1305	33		24	
	1340	33		25	
	1440	46		33	
Teesdorf (<i>Steinfeld</i>)	1466	32	31	21	
Thenneberg (<i>Altenmarkt an der Triesting</i>)	1380	43	32	20	
Trumau	1294	39	68	31	
Unteraltdorf (<i>Ebreichsdorf</i>)	1230	60	76	34	
Veitsau (<i>Berndorf</i>)	1438	21	23	28	
	1455	21		29	
Wampersdorf (<i>Pottendorf</i>)	1209	23	55	35	Stadt 1252
	1230	27		35	
Bezirk Bruck an der Leitha					
Bruck an der Leitha	1230	31	212	36	
	1441	210		37	
Deutsch Haslau (<i>Prellenkirchen</i>)	1230	31	37	36	
	1260	32	—	38	
[Gaisberg]	1436	30	—	39	
Hollern (<i>Robrau</i>)	1324	23	37	40	
Petronell	1436	63	70	39	
Scharndorf	1354	40	48	3	Südwestlich von Petronell Markt 1142 Östlich von Petronell
[Zwickleinsdorf]	1436	31	—	39	
Bezirk Gänserndorf					
[Abtsneusiedl]	1314	24	—	41	
	1420	24		11	
Aderklaa	1258	30	33	4	
Baumgarten an der March (<i>Weiden an der March</i>)	1294	50	28	31	
[Breitenfeld]	1332	24	—	42	
	1471	31		42	
[Chuenendorf]	1230	30	—	36	
Deutsch-Wagram	1258	40	46	4	Südlich von Gänserndorf Nördlich von Marchegg
	1452	44		43	
Dobermannsdorf (<i>Palterndorf-Dobermannsdorf</i>)	1414	42	52	44	
Dürnkrot	1380	18	27	45	
	1396	18		46	
[Ebersdorf]	1200	13	—	47	
	1322	16		47	
	1377	16		48	
Eichhorn (<i>Zistersdorf</i>)	1429	19	25	49	
Erdpreß (<i>Sulz im Weinviertel</i>)	1392	33	32	50	

Bezirk, Ort (Gemeinde)	Mittelalterl. Bestand		Häuser 1590	Quelle	Anmerkungen
	Jahr	Häuser			
[Gerlohes]	1430	25	—	51	Nordöstlich von Ebenthal
Glinzendorf	1499	29	26	52	
Götzendorf (<i>Spannberg</i>)	1135	23	60	53	
	1305	21		24	
	1340	29		25	
	1426	32		54	
	1470	31		55	
Großenbrunn (<i>Engelhartstetten</i>)	1499	51	32	52	
Großenzersdorf	1160	40	82	1	Stadt 1396
	1258	50		4	
	1258	20	—	4	
Großhofen	1296	25		1	
Großinzersdorf (<i>Zistersdorf</i>)	1499	108	103*	52	*1587
[Haid]	1375	16	—	56	Südlich von Schönkirchen
	1412	16		56	
Haringsee	1230	47	42	36	
[Helma]	1391	12	—	57	Heute Helmahof, Gemeinde Deutsch-Wagram
Hohenau an der March	1394	32	77	58	
	1414	30		44	
Hohenruppersdorf	1230	65	129	59	Markt 1324
Kollnbrunn (<i>Bad Pirawarth</i>)	1230	26	38	36	
Lasse	1230	137	90	36	
Loidesthal (<i>Zistersdorf</i>)	1260	50	52	4	
Markgrafneusiedl	1160	20	53	1	
Markthof (<i>Engelhartstetten</i>)	1413	28	34	60	Markt 1639
[Matzneusiedl]	1258	20	—	4	Heute Gutshof östlich von Probstdorf
Mühlleiten (<i>Großenzersdorf</i>)	1296	12	15	1	
Niederabsdorf (<i>Ringelsdorf-Niederabsdorf</i>)	1245	39	42	61	
Niedersulz (<i>Sulz im Weinviertel</i>)	1294	57	57	31	
[Nöttendorf]	1380	26	22	45	Östlich von Großenzersdorf
Oberweiden (<i>Weiden an der March</i>)	1230	37	42	36	
Orth an der Donau	1450	127	124*	62	*1587. Markt 1362
Palterndorf	1414	60	58	63	
Parbasdorf	1258	32	—	4	
	1430	30		64	
	1455	30		65	
Pirawarth	1258	78	91	23	
	1305	79		24	
	1340	79		25	
	1426	78		54	
	1470	88		55	
[Pischoldsdorf]	1258	15	—	4	Heute Pysdorf, Gemeinde Raasdorf
	1296	15		1	
Probstdorf (<i>Großenzersdorf</i>)	1230	47	38	36	Markt 1296
	1296	52		1	

Bezirk, Ort (Gemeinde)	Mittelalterl. Bestand		Häuser 1590	Quelle	Anmerkungen
	Jahr	Häuser			
Raasdorf	1160	23	36	1	
	1258	29		4	
	1296	38		1	
Rannersdorf (<i>Hauskirchen</i>)	1294	12	24	31	
Ringelsdorf	1414	48	52	44	
St. Ulrich (<i>Neusiedl an der Zaya</i>)	1414	29	32	44	
Schönau an der Donau (<i>Groß- enzersdorf</i>)	1230	23	21	36	
	1296	21		1	
[Stallarn]	1258	45	—	4	Westlich von Deutsch- Wagram
	1314	45		66	
Stillfried, Grub an der March (<i>Angern an der March</i>)	1380	36	38	67	Stillfried: Markt 1355
Stripfing (<i>Weikendorf</i>)	1258	35	33	4	
Tallesbrunn (<i>Weikendorf</i>)	1230	19	26	36	
	1380	21		45	
[Teindorf]	1258	16	—	4	Nördlich von Groß- enzersdorf
[Tiemental]	1258	28	—	23	Südöstlich von Kleinharas
	1305	27		24	
	1340	28		25	
	1426	40		54	
	1440	40		33	
[Urfar]	1230	22	13	36	Bei Schönau an der Donau
Waltersdorf an der March (<i>Drösing</i>)	1414	30	21	44	
Weikendorf	1289	38	53	68	Markt 1411
	1314	38		41	
Wittau (<i>Großenzersdorf</i>)	1258	35	34	4	
Witzelsdorf (<i>Eckartsau</i>)	1230	35	32	35	
[Wolfswerd]	1296	17	—	1	Westlich von Schönau an der Donau
Zistersdorf	1321	69	144	69	Stadt 1284
Zwerndorf (<i>Weiden an der March</i>)	1230	30	44	36	
Bezirk Gmünd					
Abschlag (<i>Großpertholz</i>)	1414	20	12	70	
Albrechts (<i>Waldenstein</i>)	1452	16	20	43	
Altmanns (<i>Heidenreichstein</i>)	1369	27	29	71	
Altweitra (<i>Unserfrau-Altweitra</i>)	1499	36	36*	72	*1574
Breitensee (<i>Gmünd</i>)	1417	9	10	73	
	1499	10		74	
Brühl, Ober-, Unter- (<i>Weitra</i>)	1499	14	13*	72	*1574
Dietweis (<i>Heidenreichstein</i>)	1369	10	13	71	
Eberweis (<i>Heidenreichstein</i>)	1369	21	21	71	
Eggern	1369	17	17	71	
Ehrenhöbarten (<i>Schrems</i>)	1499	10	12*	74	*1595
Eibenstein (<i>Gmünd</i>)	1417	17	18	73	
	1499	17		74	

Bezirk, Ort (Gemeinde)	Mittelalterl. Bestand		Häuser 1590	Quelle	Anmerkungen
	Jahr	Häuser			
Engelstein (<i>Großschönau</i>)	1234	14	12	75	
	1280	16		2	
	1321	16		2	
	1346	16		2	
	1499	25		72	
Friedreichs (<i>Großschönau</i>)	1345	17	16	76	
Gebharts (<i>Schrems</i>)	1417	21	20	73	
	1499	20		74	
Gopprechts (<i>Litschau</i>)	1369	29	23	71	
Griesbach (<i>Haugschlag</i>)	1369	13	12	71	
Grillenstein (<i>Gmünd</i>)	1417	22	20	73	
	1499	17		74	
Großhöbarten (<i>Waldenstein</i>)	1380	21	14	45	
	1423	21		49	
Großneusiedl (<i>Waldenstein</i>)	1499	39	28	72	
Großbotten (<i>Großschönau</i>)	1280	41	35	2	
	1321	41		2	
	1346	47		2	
	1499	38		72	
Großradischen (<i>Eisgarn</i>)	1369	32	37	71	
	1484	22		77	
Großschönau	1499	45	44	72	
Großwolfgers (<i>Weitra</i>)	1455	26	32	65	
Grünbach (<i>Waldenstein</i>)	1455	30	17	65	
Gutenbrunn (<i>Heidenreichstein</i>)	1417	10	13	73	
	1499	11		74	
Harbach	1499	18	17*	72	*1574
Harmannschlag (<i>St. Martin</i>)	1499	37	32	72	
Harmannstein (<i>Großschönau</i>)	1499	18	14*	72	*1574
Haugschlag	1369	15	14	71	
Heinrichs bei Weitra (<i>Unserfrau-Altweitra</i>)	1499	34	31*	72	*1574
Hirschbach (<i>Kirchberg am Walde</i>)	1475	25	18	78	Markt 1666
Höhenberg (<i>Großdietmanns</i>)	1499	24	25*	72	*1574
Hörmanns (<i>Großdietmanns</i>)	1417	38	39*	79	*1595
Hörmanns (<i>Litschau</i>)	1369	19	24	71	
Illmanns (<i>Reingers</i>)	1369	13	14	71	
Kottinghormanns (<i>Schrems</i>)	1417	30	30	73	
	1499	28		74	
Langegg (<i>Schrems</i>)	1369	27	28	71	
Lauterbach (<i>Harbach</i>)	1499	30	29*	72	*1574
Lembach, Ober-, Unter- (<i>Großdietmanns, Unserfrau-Altweitra</i>)	1499	45	49*	72	*1574
Leopoldsdorf (<i>Reingers</i>)	1369	38	13	71	
	1389	27		80	
	1427	27		49	
	1455	27		65	
Loimanns (<i>Litschau</i>)	1369	14	15	71	
Motten (<i>Heidenreichstein</i>)	1369	13	13	71	
Mühlbach (<i>Großpertholz</i>)	1499	28	23	72	

Bezirk, Ort (Gemeinde)	Mittelalterl. Bestand		Häuser 1590	Quelle	Anmerkungen
	Jahr	Häuser			
Niederschrems (<i>Schrems</i>)	1417	24	23	73	
	1499	24		74	
Oberlainsitz (<i>St. Martin</i>)	1499	55	47*	72	*1574
Oberwindhag (<i>Weitra</i>)	1455	13	11	65	
Pyhrabruck (<i>Unserfrau-Altweitra</i>)	1499	19	19*	72	*1574
Reichenbach (<i>Litschau</i>)	1369	13	9	71	
Reinpolz (<i>Großdietmanns</i>)	1499	22	21*	72	*1574
Reinprechts (<i>Weitra</i>)	1499	39	30*	72	*1574
Rothfarn (<i>Großschönau</i>)	1499	14	15*	72	*1574
St. Martin	1499	75	78*	72	*1574
St. Wolfgang (<i>Weitra</i>)	1456	24	20	65	Hieß bis ins 17. Jh. auch Pfaffenschlag.
Schlag (<i>Litschau</i>)	1369	32	14	71	
Schönau (<i>Litschau</i>)	1369	11	10	71	
Schrems	1417	57	60	73	Markt 1481
	1499	53		74	
Schroffen (<i>Großschönau</i>)	1499	15	13	72	
Seyfrieds (<i>Heidenreichstein</i>)	1499	19	16	72	
Spital (<i>Weitra</i>)	1499	39	38	72	
Steinbach (<i>Brand-Nagelberg</i>)	1369	24	18	71	
Sulz (<i>Weitra</i>)	1366	10	16*	76	*1574
	1425	17		76	
	1499	12		72	
Thaures (<i>Großschönau</i>)	1280	30	16	2	
	1321	32		2	
	1346	37		2	
	1455	19		65	
	1499	20		72	
Thaures (<i>Heidenreichstein</i>)	1369	17	17	71	
Unserfrau	1499	17	21*	72	*1574
Waldenstein	1499	27	30	72	
Walterschlag (<i>Weitra</i>)	1499	17	10*	72	*1574
Weißenalbern (<i>Kirchberg am Walde</i>)	1475	32	38	78	
Weitra	1499	135	140*	81	*Um 1600. Stadterhebung 1321
Wielands (<i>Großdietmanns</i>)	1499	39	39*	72	*1574
Wielings (<i>Eisgarn</i>)	1369	10	12	71	
Wörnharth (<i>Großschönau</i>)	1426	16	10	76	
Wultschau (<i>Harbach</i>)	1441	25	26	82	
	1467	25		82	
	1493	25		82	
Bezirk Hollabrunn					
[Absdorf im Langental]	1260	18	—	36	Östlich von Enzersdorf im Tale
[Dornfeld]	1354	18	—	3	Südlich von Aschendorf
Ebersbrunn (<i>Hobenwarth-Mühlbach</i>)	1200	22	50	83	
	1499	27		84	
Eitzersthal (<i>Göllersdorf</i>)	1367	37	35	85	
[Flatzlandsdorf]	1314	17	—	41	Östlich von Retz
Großmeisdorf (<i>Ziersdorf</i>)	1499	61	69	84	

Bezirk, Ort (Gemeinde)	Mittelalterl. Bestand		Häuser 1590	Quelle	Anmerkungen
	Jahr	Häuser			
Großreipersdorf (<i>Pulkau</i>)	1417	28	41	73	
Grund (<i>Wullersdorf</i>)	1289	31	38	68	
Guntersdorf	1449	122	127	13	Markt 1481
Hardegg	1363	31	20	86	Stadt 1363
	1417	38		73	
Haslach (<i>Nappersdorf-Kammersdorf</i>)	1280	31	40	87	
	1321	33		87	
	1346	39		87	
Haugsdorf	1417	66	94	73	Markt 1357
Hohenwarth	1136	23	71	88	
Kleinhöflein (<i>Retz</i>)	1417	51	37	73	
	1468	51		89	
Kleinweikersdorf (<i>Nappersdorf-Kammersdorf</i>)	1280	23	52	2	
	1321	27		2	
	1346	29		2	
Leodagger (<i>Pulkau</i>)	1417	16	18	90	
	1468	16		90	
Mariathal (<i>Hollabrunn</i>)	1355	15	19	91	
Minichhofen (<i>Ravelsbach</i>)	1302	16	24	3	
	1400	23		3	
	1499	22		84	
Nappersdorf	1302	28	46	3	
	1322	28		3	
	1400	67		3	
Obermarkersdorf (<i>Schrattenthal</i>)	1230	38	67	36	Markt 1308 (neu 1489)
Obersteinabrunn (<i>Grabern</i>)	1455	50	45	92	
Oberstinkenbrunn (<i>Wullersdorf</i>)	1367	59	57	85	
Oberthern (<i>Heldenberg</i>)	1302	19	25	3	
	1322	24		3	
	1400	25		3	
Olbersdorf (<i>Hohenwarth-Mühlbach</i>)	1311	8	14	93	
	1420	11		11	
Peigarten (<i>Pernersdorf</i>)	1321	26	37	3	
[Pletichendorf]	1493	12	—	94	Östlich von Grund
Pranhartsberg (<i>Sitzendorf an der Schmida</i>)	1336	6	12	95	
Pulkau	1363	105	200*	96	*1587. Markt 1308
	1417	134		73	
Radlbrunn (<i>Ziersdorf</i>)	1209	20	65	35	
	1230	20		35	
[Raffoldsdorf]	1320	14	10	3	Heute Raffelhof bei Wullersdorf
	1354	13		3	
Rafing (<i>Pulkau</i>)	1321	22	26	2	
Ragelsdorf (<i>Pernersdorf</i>)	1321	24	1	3	Bestand 1590 nur aus einem Haus.
	1473	28		97	
Ravelsbach	1314	21	37	41	Markt 1314
	1420	33		11	
Retz-Altstadt	1437	62	112	98	
Retz-Stadt	1417	95	94	73	Stadt 1305
Roggendorf (<i>Wullersdorf</i>)	1354	36	29	3	

Bezirk, Ort (Gemeinde)	Mittelalterl. Bestand		Häuser 1590	Quelle	Anmerkungen
	Jahr	Häuser			
[Rotensdorf]	1447	18	—	99	Bei Unternalb
	1453	20		100	
Schrattenthal	1230	15	34	36	Stadt 1472
	1434	24		101	
[Ternberg]	1280	9	12	2	Westlich von Haslach
	1321	10		2	
	1346	11		2	
Waschbach (<i>Hardeg</i>)	1417	24	29*	73	*Bauernhäuser 1751
Watzelsdorf (<i>Zellerndorf</i>)	1450	95	85	102	
Wullersdorf	1499	115	149	103	Markt 1136
Ziersdorf	1499	55	70	84	
Bezirk Horn					
Altenburg	1453	41	32	104	
Breiteneich (<i>Horn</i>)	1320	43	48	105	
Brunn an der Wild	1320	23	27	105	
Burgerwiesen (<i>Altenburg</i>)	1320	9	10	105	
	1453	9		104	
Burgschleinitz	1455	24	28	65	
Dappach (<i>Brunn an der Wild</i>)	1320	7	19	105	
Dietmannsdorf (<i>Brunn an der Wild</i>)	1320	24	38	105	
Dorna (<i>Irnfritz</i>)	1320	11	14	105	
Elsern (<i>Drosendorf-Zissersdorf</i>)	1230	28	27	36	
Etzmannsdorf (<i>Gars am Kamp</i>)	1487	38	46	106	
Feinfeld (<i>Röhrenbach</i>)	1320	27	32	105	
Frankenreith (<i>Brunn an der Wild</i>)	1320	11	10	105	
Frauenhofen (<i>St. Bernhard-Frauenhofen</i>)	1453	35	39*	104	*Bauernhäuser 1751
Fuglau (<i>Altenburg</i>)	1320	41	42	105	
	1453	42		104	
Gars am Kamp	1380	67	83*	107	*1751
	1499	98		108	
Gobelsdorf (<i>Röhrenbach</i>)	1320	8	10	105	
Großburgstall (<i>St. Bernhard-Frauenhofen</i>)	1320	26	31	105	
	1453	24		104	
Grub (<i>Irnfritz</i>)	1320	14	11	105	
Grünberg (<i>St. Bernhard-Frauenhofen</i>)	1320	17	6	105	
	1447	11		99	
	1453	14		100	
Haselberg (<i>Irnfritz</i>)	1320	13	18	105	
Heinrichsdorf (<i>Weitersfeld</i>)	1258	21	26	109	
Kotzendorf (<i>Gars am Kamp</i>)	1130	7	13*	3	*Bauernhäuser 1751
	1302	7		3	
	1400	15		3	
	1230	83	100	36	
Langau	1230	83	100	36	
Mahrsdorf (<i>Altenburg</i>)	1320	12	27	105	
Maersch (<i>Gars am Kamp</i>)	1130	21	32	3	
	1302	21		3	
	1322	33		3	
	1400	42		3	

Bezirk, Ort (Gemeinde)	Mittelalterl. Bestand		Häuser 1590	Quelle	Anmerkungen
	Jahr	Häuser			
Messern (<i>Irnfritz</i>)	1320	12	12	105	Markt 1513
Mödring (<i>Horn</i>)	1320	23	59	105	
Mold (<i>Rosenburg-Mold</i>)	1320	59	62	105	
Mühlfeld (<i>Horn</i>)	1320	18	25	105	
Neubau (<i>Röhrenbach</i>)	1320	17	16	105	
Neukirchen an der Wild (<i>Brunn an der Wild</i>)	1320	24	23	105	
	1447	17		99	
	1453	16		100	
Pingendorf (<i>Drosendorf-Zissersdorf</i>)	1230	10	10	36	
Poigen (<i>St. Bernhard—Frauenhofen</i>)	1320	31	44	105	
Reichharts (<i>Irnfritz</i>)	1230	22	26	36	
	1447	24		99	
Röhrenbach	1320	25	19	105	
	1448	20		110	
Röschitz	1230	32	140*	36	*1587. Markt 1446
	1417	97		73	
	1468	113		89	
Rothweinsdorf (<i>Irnfritz</i>)	1320	12	23	105	
	1447	23		99	
St. Bernhard	1453	52	51	111	
St. Marein (<i>Brunn an der Wild</i>)	1320	16	14	105	
Sitzendorf (<i>Irnfritz</i>)	1320	12	13	105	
Stallegg (<i>Rosenburg—Mold</i>)	1487	9	10	106	
Staningersdorf (<i>Pernegg</i>)	1320	22	15	105	
[Stein am Kamp]	1320	16	—	105	Bei Altenburg
Steinegg (<i>Altenburg</i>)	1499	25	10	108	
Stoitzendorf (<i>Eggenburg</i>)	1258	25	50	23	
	1305	31		24	
	1426	53		54	
	1440	53		33	
	1470	53		55	
Strögen (<i>St. Bernhard—Frauen- hofen</i>)	1320	10	11	105	
Tautendorf (<i>Gars am Kamp</i>)	1499	17	21	108	
Tautendorf (<i>Röhrenbach</i>)	1320	11	26	105	
Waiden (<i>Brunn an der Wild</i>)	1320	11	25	105	
Wanzenau (<i>Gars am Kamp</i>)	1487	17	22*	106	*Bauernhäuser 1751
	1499	19		108	
Weitersfeld	1230	65	137	36	Markt 1368
	1417	129		73	
	1468	123		89	
Winkl (<i>Röhrenbach</i>)	1230	27	30*	36	*1499
	1320	31		105	
	1499	30		112	
Wolfshof (<i>Gars am Kamp</i>)	1380	19	17*	113	*Bauernhäuser 1751
Wutzendorf (<i>Brunn an der Wild</i>)	1320	9	20	105	
[Zeilach]	1320	11	—	105	Bei Steinegg

Bezirk, Ort (Gemeinde)	Mittelalterl. Bestand		Häuser 1590	Quelle	Anmerkungen
	Jahr	Häuser			
Bezirk Korneuburg					
Flandorf (<i>Hagenbrunn</i>)	1450	24	29	114	
Gaisruck (<i>Hausleiten</i>)	1230	16	41	36	
	1260	18		4	
Gebmanns (<i>Ernstbrunn</i>)	1380	18	14	45	
	1396	18		46	
	1413	20		115	
Harmannsdorf	1305	34	34	116	
Haselbach (<i>Niederhollabrunn</i>)	1258	47	66	23	
	1305	56		24	
	1340	55		25	
	1426	51		54	
	1440	51		33	
	1450	52		114	
	1470	62		55	
Hausleiten	1324	62	75	117	
Hipples (<i>Großrußbach</i>)	1200	19	32	35	
	1322	34		47	
	1377	34		48	
[Hofen]	1490	15	—	118	Beim heutigen Tuttenhof, Gemeinde Korneuburg
Kleinrötz (<i>Harmannsdorf</i>)	1230	21	37	36	
Kleinwilfersdorf (<i>Leitzersdorf</i>)	1450	19	26	114	
Langenzersdorf	1258	27	89	23	
	1305	56		24	
	1340	87		25	
	1426	84		54	
	1440	85		33	
	1450	87		114	
	1470	94		55	
Rückersdorf (<i>Harmannsdorf</i>)	1305	87	80	24	
	1340	83		25	
	1426	63		54	
	1450	65		114	
[Schönfeld]	1417	31	—	73	Südöstlich von Senning
	1468	17		89	
Senning (<i>Sierndorf</i>)	1363	33	61	86	
	1417	80		73	
Thomasl (<i>Ernstbrunn</i>)	1250	16	27	119	
Tresdorf (<i>Leobendorf</i>)	1450	28	38	114	
Unterrohrbach (<i>Leobendorf</i>)	1426	25	20	54	
	1440	26		33	
	1470	23		55	
Unterzögersdorf (<i>Stockerau</i>)	1346	24	18	2	
[Wielandsdorf]	1258	21	—	23	Westlich von Rückersdorf
	1305	21		24	
	1340	31		25	
	1426	36		54	
	1440	36		33	
Wollmannsberg (<i>Leitzersdorf</i>)	1450	32	42	114	

Bezirk, Ort (Gemeinde)	Mittelalterl. Bestand		Häuser 1590	Quelle	Anmerkungen
	Jahr	Häuser			
Bezirk Krems an der Donau Land					
<i>Aigen (Furth bei Göttweig)</i>	1302	22	18	3	
	1322	29		3	
	1369	19		3	
<i>Amstall (Mühlendorf)</i>	1290	8	16	3	
	1320	9		3	
	1361	12		3	
<i>Attenreith (Albrechtsberg)</i>	1396	17	16	120	
<i>Baumgarten (Mautern an der Donau)</i>	1302	15	19	3	
	1322	15		3	
	1369	19		3	
<i>Eggendorf (Paudorf)</i>	1302	10	11	3	
	1322	11		3	
	1369	11		3	
<i>Els (Albrechtsberg)</i>	1423	20	20	49	
<i>Furth bei Göttweig</i>	1270	39	44	3	
	1302	46		3	
	1322	42		3	
	1369	37		3	
<i>Höbenbach (Paudorf)</i>	1270	23	40	3	
	1302	25		3	
	1322	26		3	
	1369	39		3	
<i>Joching (Weissenkirchen in der Wachau)</i>	1471	13	29*	121	*1751
<i>Krumau am Kamp</i>	1230	10	25*	36	*1499, Markt 1444
	1499	25		112	
<i>Krustetten (Paudorf)</i>	1302	21	26	3	
	1322	21		3	
	1369	19		3	
<i>Maigen (Weinzierl am Walde)</i>	1423	15	15	49	
<i>Mautern an der Donau, Hundsheim</i>	1302	95	101	122	Mautern: Stadterhebung 1279
<i>Meidling (Paudorf)</i>	1302	6	16	3	
	1369	7		3	
<i>Mühlendorf</i>	1320	23	22	3	
	1361	30		3	
<i>Neustift an der Donau (Robrendorf bei Krems)</i>	1321	22	22	2	
[Neustift]	1338	21	—	123	Bei Kammern
<i>Niederranna (Mühlendorf)</i>	1361	10	9	3	
<i>Nonnersdorf (Maria Laach)</i>	1289	11	13*	68	*Bauernhäuser 1751
	1314	9		41	
	1420	11		11	
<i>Oberbergern, Unterbergern (Bergern im Dunkelsteinerwald)</i>	1324	26	80	4	
<i>Oberfucha (Furth bei Göttweig)</i>	1369	15	12	3	
<i>Oberrohrendorf (Robrendorf bei Krems)</i>	1420	30	33*	11	*Bauernhäuser 1751
<i>Paudorf</i>	1322	53	29	3	
	1369	64		3	

Bezirk, Ort (Gemeinde)	Mittelalterl. Bestand		Häuser 1590	Quelle	Anmerkungen
	Jahr	Häuser			
Palt (<i>Furth bei Göttweig</i>)	1270	30	33	3	
	1302	31		3	
	1322	33		3	
	1369	29		3	
Purkersdorf (<i>Albrechtsberg</i>)	1430	11	10	49	
Reitern (<i>Gföhl</i>)	1310	16	21	124	
Rossatz	1449	49	70	13	Markt 1462
Rossatzbach (<i>Rossatz</i>)	1449	19		13	
Rührsdorf (<i>Rossatz</i>)	1260	16	32	4	
Scheiblweis (<i>Bergern im Dunkelsteinerwald</i>)	1324	16	20	4	
Schönberg am Kamp	1499	31	27	108	Markt 1475
Schönberg-Neustift (<i>Schönberg am Kamp</i>)	1499	9	12	108	
Senftenberg	1449	78	101	13	Markt 1583
Steinaweg (<i>Furth bei Göttweig</i>)	1302	9	16	3	
	1322	9		3	
	1369	14		3	
Stixendorf (<i>Weinzierl am Walde</i>)	1471	23	24*	121	*1523
Stratzing	1209	28	68	35	Markt 1583
	1230	27		35	
Theiß (<i>Gedersdorf</i>)	1308	22	30	1	
Wietzen (<i>Lichtenau im Waldviertel</i>)	1280	11	11	2	
	1321	11		2	
	1346	12		2	
Wösendorf (<i>Weißkirchen in der Wachau</i>)	1471	39	64*	121	*1751. Markt 1560
Zeiselberg (<i>Langenlois</i>)	1280	8	24*	2	*1795
	1321	32		2	
	1338	32		123	
Zöbing (<i>Langenlois</i>)	1449	47	75	13	Markt 1439
Bezirk Lilienfeld					
Eschenau	1219	45	90	35	
Kaumberg	1380	21	19	20	Markt 1590
Keeramts (<i>St. Aegy am Neuwalde</i>)	1420	30	28	125	
Obertriesting (<i>Kaumberg</i>)	1380	19	46*	20	*1795
St. Veit an der Gölsen, Pfarre	1321	173	265*	126	*1536, 1570. Markt 1625. Räumliche Vergleichbarkeit 1321—16. Jh. nicht gesichert.
Steinbachtal (<i>Kaumberg</i>)	1380	11	16*	20	*1795
Untertriesting (<i>Kaumberg</i>)	1380	18	19*	20	*1795
Bezirk Melk					
Baumgartenberg (<i>Nöchling</i>)	1151	10	10*	127	*1570
	1449	10		13	
	1499	10		128	

Bezirk, Ort (Gemeinde)	Mittelalterl. Bestand		Häuser 1590	Quelle	Anmerkungen
	Jahr	Häuser			
Bergern (<i>Pöggstall</i>)	1427	12	9	129	
Blindenmarkt	1449	35	46	13	Markt 1496
Dorfstetten	1455	35	38*	65	*1570
	1499	38		128	
Eithenthal (<i>Weiten</i>)	1258	16	18	23	
	1305	16		24	
	1426	11		54	
	1440	24		33	
Ennsbach (<i>St. Martin-Karlsbach</i>)	1230	26	24	23	Räumliche Vergleichbar- keit 1230—1590 nicht gesichert.
Freiningau (<i>Zelking-Matzleinsdorf</i>)	1160	11	13	1	
Gerersdorf (<i>Pöggstall</i>)	1374	9	10	130	
Gerolding (<i>Dunkelsteinerwald</i>)	1324	13	31	4	
Götsbach (<i>Ybbs an der Donau</i>)	1449	25	26	13	
Gottsberg (<i>Pöggstall</i>)	1307	11	9	130	
	1469	9		130	
Gottsdorf (<i>Persenbeug-Gottsdorf</i>)	1499	21	27*	131	*1570
Granz (<i>Marbach an der Donau</i>)	1499	17	20	131	
Grimsing (<i>Emmersdorf an der Donau</i>)	1230	16	25*	36	*1570
Hagsdorf (<i>Persenbeug—Gottsdorf</i>)	1499	15	10*	131	*1570
Karlsbach (<i>St. Martin-Karlsbach</i>)	1230	19	18*	36	*Bauernhäuser 1751
Kleinpöchlarn	1334	41	72	132	Markt um 1500
Kollnitz (<i>Münchreith—Laimbach</i>)	1486	25	23	133	
Landfriedstetten (<i>Bergland</i>)	1289	13	18*	68	*1795
	1314	16		41	
	1420	19		11	
Marbach an der Donau	1486	32	38	133	Markt 1578
Mayerhofen (<i>Münchreith—Laimbach</i>)	1486	10	10	133	
Melk	1314	74	123	41	Markt 1277
	1420	129		11	
Mollendorf (<i>Weiten</i>)	1486	14	20	133	
Münichreith am Ostrong	1486	23	22	133	
Neuhofen (<i>Dunkelsteinerwald</i>)	1420	12	19	11	
Niederndorf, Wocking (<i>Bergland</i>)	1449	17	24	13	
Nöchling	1499	15	15*	131	*1570
Persenbeug	1230	34	54	36	Markt 1438
Petzenkirchen	1260	32	29	4	Räumliche Vergleichbar- keit der einzelnen An- gaben nicht gesichert.
	1324	27		4	
	1449	21		13	
Pöbring (<i>Artstetten-Pöbring</i>)	1477	14	13	134	
Pöchlarn	1391	54	71	135	Stadt 1209
Pöverding (<i>Melk</i>)	1420	13	13	11	
St. Oswald	1450	19	19*	136	*1570
	1499	19		128	
Schönbühel	1324	17	29	4	
Seiterndorf (<i>Weiten</i>)	1388	16	25	130	
Texing (<i>Texingtal</i>)	1449	19	15*	13	*Bauernhäuser 1751
Weiten	1486	58	65	133	Markt 1313
Winden (<i>Melk</i>)	1420	8	11	11	

Bezirk, Ort (Gemeinde)	Mittelalterl. Bestand		Häuser 1590	Quelle	Anmerkungen
	Jahr	Häuser			
Ysper, Altenmarkt im Yspertale (<i>Yspertal</i>)	1499	51	64*	128	*1570. Markt: Altenmarkt 1313, Ysper 1411
Zeining (<i>Raxendorf</i>)	1487	30	26	137	
Bezirk Mistelbach					
Aigen-Gaunersdorf (<i>Gaweinstal</i>)	1377	25	24	48	Heute Teil von Gaweinstal
Altlichtenwarth	1414	63	60	44	*1587. Markt 1318
Asparn an der Zaya	1449	93	130*	13	
	1481	94		138	
Bogennusiedl (<i>Hochleithen</i>)	1258	20	28	23	
	1305	21		24	
	1340	20		25	
	1426	27		54	
	1470	28		55	
Ebendorf (<i>Mistelbach</i>)	1414	33	45	44	
	1454	33		139	
Eibesbrunn (<i>Großebersdorf</i>)	1499	22	23*	52	*1587
Eibesthal (<i>Mistelbach</i>)	1414	65	70	140	Markt 1513
[Engelschalksbrunn]	1414	28	—	44	Westlich von Altlichtenwarth
Erdberg (<i>Poysdorf</i>)	1258	18	40	141	
	1414	34		44	
Ernsdorf (<i>Staatz</i>)	1454	22	27	139	
Frättingsdorf (<i>Mistelbach</i>)	1230	30	35	36	
Friebritz (<i>Fallbach</i>)	1414	20	17	44	
	1455	19		142	*1587. Markt 1360. Hieß bis 1917 Gaunersdorf.
Gaweinstal	1230	30	77*	36	
[Geroldsdorf]	1380	20	—	67	Nördlich von Rabensburg
Ginzersdorf (<i>Großkrut</i>)	1396	25	35*	143	*1531
Grafensulz (<i>Ladendorf</i>)	1449	38	47	13	Markt 1408
	1481	38		138	
Großengersdorf	1372	92	120	144	
Großkrut	1230	93	132	36	
Hagenberg (<i>Fallbach</i>)	1414	33	31	44	
Hausbrunn	1414	65	75	44	Markt 1579
Hautzendorf (<i>Kreuttal</i>)	1260	27	30	4	
Helfens (<i>Niederleis</i>)	1454	17	17	139	
Herrnbaumgarten	1414	72	103	44	
Herrnleis (<i>Ladendorf</i>)	1449	29	33*	13	
	1481	33		138	*Bauernhäuser 1751
[Heumad]	1414	31	—	44	Heute Hamethof bei Katzelsdorf
[Heutal]	1230	12	—	36	Südöstlich von Laa an der Thaya
Hobersdorf (<i>Wilfersdorf</i>)	1449	32	35*	13	*1587
	1481	32		138	

Bezirk, Ort (Gemeinde)	Mittelalterl. Bestand		Häuser 1590	Quelle	Anmerkungen
	Jahr	Häuser			
Hörersdorf (<i>Mistelbach</i>)	1258	44	60	23	
	1305	47		24	
	1340	47		25	
	1440	57		33	
	1450	72		145	
	1470	65		55	
Kautendorf (<i>Staatz</i>)	1454	20	25	139	
Ketzelsdorf (<i>Poysdorf</i>)	1414	37	41	44	
Kleinbaumgarten (<i>Gartenbrunn</i>)	1455	63	62	146	
Kottingneusiedl (<i>Laa an der Thaya</i>)	1454	11	12	139	
Mistelbach	1395	220	212*	147	*1587. Markt 1382
	1414	220		147	
Oberschoderlee (<i>Stronsdorf</i>)	1451	38	39	148	
Olgersdorf (<i>Asparn an der Zaya</i>)	1380	36	37	45	
Pellendorf (<i>Gaweinstal</i>)	1380	34	26	45	
[Plautauden]	1463	29	—	149	Heute Gutshof westlich
	1472	28		149	von Laa an der Thaya
[Potendorf]	1414	31	—	44	Südöstlich von
					Schrattenberg
Pürstendorf (<i>Ladendorf</i>)	1454	22	24	139	
Rabensburg	1414	67	67	44	
[Rohrbach]	1395	13	—	58	Östlich von Ebendorf
	1414	11		44	
[Rotenlaim]	1414	15	—	44	Nördlich von Altlichten-
					warth
[Schirneisdorf]	1340	12	—	25	Nördlich von Poysbrunn
	1423	20		49	
	1426	21		54	
	1470	20		55	
Schletz (<i>Asparn an der Zaya</i>)	1449	30	42*	13	*1587
	1481	32		138	
[Schönstrass]	1414	52	—	44	Nördlich von Hausbrunn
Schrattenberg	1414	89	117	44	
Schrick (<i>Gaweinstal</i>)	1230	61	78	36	
Staatz	1454	20	20	139	Stadt 1380—1650
[Straifing]	1414	13	—	44	Südlich von Kettlasbrunn
Stronegg (<i>Stronsdorf</i>)	1449	11	11	13	
Traunfeld (<i>Hochleithen</i>)	1260	15	30*	4	*1587
Ulrichskirchen	1294	65	75	150	Markt 1392 (neu 1695)
Unterschoderlee (<i>Stronsdorf</i>)	1451	42	37	148	
Waltersdorf (<i>Staatz</i>)	1454	31	40	139	
[Wentling]	1499	19	—	52	Südlich von Großengers-
					dorf. 1499 bereits alle
					Häuser verödet.
Wilhelmsdorf (<i>Poysdorf</i>)	1258	18	36	23	
	1305	17		24	
	1340	23		25	
	1426	30		54	
	1470	31		55	
Wolkersdorf	1499	70	67*	52	*1587. Markt 1436

Bezirk, Ort (Gemeinde)	Mittelalterl. Bestand		Häuser 1590	Quelle	Anmerkungen
	Jahr	Häuser			
Wultendorf (<i>Staatz</i>)	1454	55	60	139	
Wulzeshofen (<i>Laa an der Thaya</i>)	1449	44	45*	13	*1587
Zlabern (<i>Neudorf bei Staatz</i>)	1414	42	45	44	
Zwentendorf (<i>Gnadendorf</i>)	1414	28	37	44	
Bezirk Mödling					
Gaaden	1431	26	31	30	
Grub (<i>Wienerwald</i>)	1294	20	10	31	
	1388	29		30	
	1431	27		30	
Mödling	1450	208	192*	151	*1665. Markt 1252
Münchendorf	1294	58	62	31	
Sulz im Wienerwald (<i>Wienerwald</i>)	1294	12	—	31	
	1388	10		30	
	1431	12		30	
Bezirk Neunkirchen					
Altendorf	1415	8	11	152	
Aue, Weißenbach (<i>Gloggnitz</i>)	1343	21	23	153	
Breitenau	1120	16	24	3	
	1319	23		3	
Diepolz, Gramatl, Hafning (<i>Wartmannstetten</i>)	1343	26	34	153	
Gloggnitz	1343	55	42	153	Markt 1556
Göstritz (<i>Schottwien</i>)	1343	11	19*	154	*1563
Grafenbach	1415	18	18	152	
Kulm (<i>Warth</i>)	1343	13	11	153	
Loipersbach (<i>Natschbach-Loipersbach</i>)	1343	21	18	153	
Loitzmannsdorf, Schönstadl, Tachenberg (<i>Altendorf</i>)	1343	16	15	153	
Natschbach	1343	13	23	153	
Neunkirchen	1343	84	136	153	Markt 1136
Penk (<i>Grafenbach—St. Valentin</i>)	1415	13	17	152	
Ramplach (<i>Wartmannstetten</i>)	1343	12	17	153	
Saubersdorf (<i>St. Egyden am Steinfeld</i>)	1452	46	52	43	
Schmidsdorf (<i>Payerbach</i>)	1343	10	10	153	
Schwarzau am Steinfelde	1120	25	42	3	
	1319	38		3	
Straßhof (<i>Wartmannstetten</i>)	1343	18	12	153	
Unterdanegg (<i>Wartmannstetten</i>)	1343	16	13	153	
Wartmannstetten	1343	15	23	153	
Willendorf, Dörfles, Rothengrub (<i>Willendorf</i>)	1438	42	39	28	
	1455	42		29	
Wörth (<i>Enzenreith</i>)	1343	15	12	153	
[Zagalstreifung, auch Osterfing]	1120	10	—	3	Ortsteil von Neunkirchen, östlich vom Markt. 1590 nicht mehr gesondert bezeichnet.
	1319	23		3	

Bezirk, Ort (Gemeinde)	Mittelalterl. Bestand		Häuser 1590	Quelle	Anmerkungen
	Jahr	Häuser			
Bezirk Sankt Pölten Land					
Auern (<i>Pyhra</i>)	1302	6	10*	3	*Bauernhäuser 1751
	1322	8		3	
	1369	10		3	
Brunn (<i>Pyhra</i>)	1367	23	12*	4	*1532
	1430	20		155	
Deutschbach, Steinklamm (<i>Rabenstein an der Pielach</i>)	1321	24	43*	156	*1795
Frankenfels, Gemeinde	1449	180	202	15	
Hafnerbach	1449	18	23	13	
Herzogenburg	1463	160	139	157	Markt 1210
Hilpersdorf (<i>Traismauer</i>)	1200	15	23	158	
Hofrotte, Seerotte, Steinrotte (<i>Schwarzenbach an der Pielach</i>)	1449	23	30*	15	*1795
Hohenegg (<i>Hafnerbach</i>)	1449	13	13	13	
Korning (<i>Hafnerbach</i>)	1449	14	14	13	
Kuffern (<i>Statzendorf</i>)	1449	29	42	13	
Maria Anzbach	1449	19	19*	159	*1555
Markersdorf an der Pielach	1302	15	31	3	
Michelbach Dorf (<i>Michelbach</i>)	1367	25	39*	10	*1822
Ossarn (<i>Herzogenburg</i>)	1321	22	32	2	
Poppendorf (<i>Markersdorf an der Pielach</i>)	1449	12	14*	13	*Bauernhäuser 1751
Pyhra	1322	14	22	3	Markt 1684
Ried (<i>Nußdorf an der Traisen</i>)	1308	12	11	1	
Rottersdorf (<i>Statzendorf</i>)	1302	15	17	3	
Schweinern (<i>Obritzberg-Rust</i>)	1380	30	29	160	
Starzing (<i>Asperhofen</i>)	1431	13	15	30	
Stollhofen (<i>Traismauer</i>)	1200	22	55	158	
Theuern (<i>Nußdorf an der Traisen</i>)	1270	7	18	3	
	1302	9		3	
	1369	16		3	
Unteroberndorf (<i>Maria Anzbach</i>)	1449	19	21*	159	*1555
Unterwölbling (<i>Wölbling</i>)	1380	31	54	161	
Wagram ob der Traisen (<i>Traismauer</i>)	1308	52	73	1	
Wernersdorf (<i>Neidling</i>)	1260	12	13	4	
	1324	12		4	
	1367	14		4	
Wimpassing an der Pielach (<i>Hafnerbach</i>)	1449	31	21	13	
Bezirk Scheibbs					
Bergrotte (<i>Puchenstuben</i>)	1449	12	13*	162	*1658
Brettl (<i>Gaming</i>)	1230	24	24*	36	*1795. Räumliche Vergleichbarkeit nicht gesichert
	1400	19		163	
Feichsen (<i>Purgstall a. d. Erlauf</i>)	1449	12	12*	13	*Bauernhäuser 1751
Franzenreith, Hinterleiten (<i>Randegg</i>)	1316	31	46*	9	*1795
Fürteben (<i>Scheibbs</i>)	1367	19	26*	164	*1795
Gaming, Ort	1367	30	38*	85	*1593. Markt 1635

Bezirk, Ort (Gemeinde)	Mittelalterl. Bestand		Häuser 1590	Quelle	Anmerkungen
	Jahr	Häuser			
Gaming, Gemeinde	1367	220	214	85	
Ginning, Ginselberg, Miesenbach,	1367	54	103*	164	*1795
Scheibbsbach (<i>Scheibbs</i>)	1400	63		163	
Göstling an der Ybbs, Pfarre (Amt)	1305	76	161	1	
	1316	89		1	
Hohenberg (<i>Lunz am See</i>)	1334	11	22*	165	*1822
Lunzamt (<i>Lunz am See</i>)	1367	27	27*	85	*1593
	1400	26		163	
Oberndorf an der Melk	1400	31	18	166	Markt 1400. Räumliche Vergleichbarkeit gestört.
Randegg	1316	12	18	1	Markt 1263
Safen (<i>Scheibbs</i>)	1400	10	13*	163	*1795
St. Anton an der Jeßnitz, Gemeinde	1400	150	143	163	
Scheibbs	1367	58	76	85	Markt 1338
	1400	71		163	
Wieselburg	1324	43	69	4	Markt 1586. Räumliche Vergleichbarkeit nicht gesichert.
Bezirk Tulln					
[Ainlefehen]	1400	16	—	3	Östlich von Großweikersdorf
Altenberg (<i>St. Andrä-Wördern</i>)	1324	15*	20	4	*Vorgängersiedlung Eisdorf
Altenwörth (<i>Kirchberg am Wagram</i>)	1302	11	22	3	
Atzenbrugg	1426	14	12	54	
	1450	15		145	
Baumgarten am Tullnerfeld (<i>Judenau-Baumgarten</i>)	1429	28	60*	167	*1593
Dörfel (<i>Kirchberg am Wagram</i>)	1302	12	15	3	
	1400	21		3	
[Dörflein]	1377	12	—	48	Westlich von Möllersdorf
Ebersdorf (<i>Atzenbrugg</i>)	1258	9	12	23	
	1305	9		24	
	1426	13		54	
	1450	12		145	
Gösing (<i>Fels am Wagram</i>)	1302	31	46	3	
	1322	56		3	
	1400	51		3	
Greifenstein (<i>St. Andrä-Wördern</i>)	1324	18	25	168	
Hippersdorf (<i>Königsbrunn am Wagram</i>)	1367	37	24	85	
	1400	36		163	
[Kalchdorf]	1230	11	—	36	Heute Neustift bei Reidling
[Kirchheim]	1245	19	—	61	Westlich von Neuaigen
Königstetten	1324	67	145	4	Markt 1438
Mallon (<i>Kirchberg am Wagram</i>)	1230	12	25	169	
Michelhausen, Spital	1230	28	46*	170	*1578

Bezirk, Ort (Gemeinde)	Mittelalterl. Bestand		Häuser 1590	Quelle	Anmerkungen
	Jahr	Häuser			
Oberbierbaum (<i>Zwentendorf an der Donau</i>)	1258	33	35	23	
	1305	36		24	
	1428	39		171	
	1450	38		145	
Ollern (<i>Sieghartskirchen</i>)	1160	18	30	1	
Plankenberg (<i>Sieghartskirchen</i>)	1324	9	17*	4	*Bauernhäuser 1751
[Rafoldswerd]	1324	18	—	4	Hieß bis 1928 Loibersdorf Auf einer Donauinsel östlich von Tulln
Staasdorf, Frauenhofen (<i>Tulln</i>)	1230	31	53	36	
Tautendorf (<i>Atzenbrugg</i>)	1428	9	12	171	
	1450	10		38	
Tiefenthal (<i>Großweikersdorf</i>)	1302	12	28	3	
	1400	20		3	
Tulln	1460	300	189*	172	*1665. Stadt 1014
Weinzierl (<i>Atzenbrugg</i>)	1450	15	14	38	
[Wildenhag]	1324	28	—	4	In den Donauauen nördlich von Wördern
Wipfing (<i>Zeiselmauer</i>)	1260	11	22	4	
	1324	21		4	
Wolfpassing (<i>Zeiselmauer</i>)	1324	45	48	4	
Bezirk Waidhofen an der Thaya					
Artolz (<i>Pfaffenschlag</i>)	1369	18	17*	71	*Bauernhäuser 1751
[Bruck]	1230	10	—	173	Östlich von Thaya
Brunn (<i>Waidhofen-Land</i>)	1230	14	21*	174	*1569
	1499	22		175	
Buchbach (<i>Waidhofen-Land</i>)	1230	17	25*	174	*1569
	1499	22		175	
Dobersberg	1230	48	33	36	Markt um 1230
	1369	46		71	
Edelprinz (<i>Waidhofen-Land</i>)	1417	24	17	73	
	1499	20		175	
Eggmanns (<i>Thaya</i>)	1369	13	12	71	
Engelbrechts (<i>Kautzen</i>)	1369	36	33	71	
Eulenbach (<i>Vitis</i>)	1417	32	31	73	
	1499	31		74	
Garolden (<i>Gastern</i>)	1230	28	26	36	
Gastern	1179	31	31	176	
	1369	30		177	
Göpfritzschlag (<i>Karlstein</i>)	1230	25	30	36	
Großberharts (<i>Pfaffenschlag</i>)	1384	19	28	177	
Großgerharts (<i>Thaya</i>)	1369	24	30	71	
Heinreichs (<i>Vitis</i>)	1417	16	16	73	
	1499	16		74	
Hohenau (<i>Dobersberg</i>)	1230	28	26	36	
Hollenbach (<i>Waidhofen an der Thaya</i>)	1321	42	36	2	
	1346	42		2	
Immensschlag (<i>Gastern</i>)	1369	11	14	179	

Bezirk, Ort (Gemeinde)	Mittelalterl. Bestand		Häuser 1590	Quelle	Anmerkungen
	Jahr	Häuser			
Jasnitz (<i>Waidhofen an der Thaya</i>)	1230	11	8*	174	*1694
	1499	9		175	
Jaudling (<i>Vitis</i>)	1417	25	25	73	
	1499	26		74	
Kautzen	1369	16	22	71	Markt 1675
Kleingöpfritz (<i>Pfaffenschlag</i>)	1369	30	31	71	
Kleinzwetzl (<i>Gastern</i>)	1280	23	31	2	
	1321	24		2	
	1346	23		2	
Kollmitzdörfel (<i>Raabs an der Thaya</i>)	1230	12	5	36	
Matzlesschlag (<i>Windigsteig</i>)	1325	13	13	180	
	1394	13		181	
[Mitterlabans]	1230	30	—	36	Nördlich von Oberedlitz
Mostbach (<i>Raabs an der Thaya</i>)	1230	10	15	36	
Niederedlitz (<i>Thaya</i>)	1369	32	39	71	
Nonndorf (<i>Raabs an der Thaya</i>)	1230	21	18	36	
Oberedlitz (<i>Thaya</i>)	1369	24	26	71	
Oberndorf (<i>Raabs an der Thaya</i>)	1369	27	36	71	
Plessberg (<i>Kautzen</i>)	1230	32	23	36	
[Podlarn]	1230	11	—	173	Östlich von Waldhersh
Raabs an der Thaya (samt	1230	61	87	36	Markt 1200
Oberndorf)					
Rabesreith (<i>Raabs an der Thaya</i>)	1455	20	28	65	
	1489	20		182	
Radessen (<i>Ludweis-Aigen</i>)	1230	10	9	36	
Radl (<i>Ludweis-Aigen</i>)	1230	30	16	36	
Rappolz (<i>Waldkirchen an der Thaya</i>)	1230	34	27	36	
Riegers (<i>Dobersberg</i>)	1230	21	21	36	
Rohrbach (<i>Pfaffenschlag</i>)	1369	21	18	71	
Rossa (<i>Raabs an der Thaya</i>)	1369	17	22	71	
Rudolz (<i>Waldkirchen an der Thaya</i>)	1230	10	14	36	
Sarning (<i>Waidhofen-Land</i>)	1230	6	14*	174	*1569
	1499	13		175	
Schaditz (<i>Raabs an der Thaya</i>)	1230	15	22	36	
Schirnes (<i>Thaya</i>)	1369	15	16	71	
Thuma (<i>Karlstein</i>)	1369	23	26	71	
Thures (<i>Karlstein</i>)	1230	17	16	173	
	1369	18		71	
Tiefenbach (<i>Kautzen</i>)	1230	13	18	36	
Triglas (<i>Kautzen</i>)	1230	18	16	36	
Unterpertholz (<i>Raabs an der Thaya</i>)	1230	18	22	36	
Waidhofen an der Thaya	1230	80	138	183	Stadt 1288
	1499	140		183	
Weikertschlag (<i>Raabs an der Thaya</i>)	1230	23	48	36	Markt um 1230
Weißbach (<i>Gastern</i>)	1230	10	14	173	
Wienings (<i>Großsiegharts</i>)	1230	18	22	173	
Zemmendorf (<i>Raabs an der Thaya</i>)	1230	14	17	36	
	1452	15		43	

Bezirk, Ort (Gemeinde)	Mittelalterl. Bestand		Häuser 1590	Quelle	Anmerkungen
	Jahr	Häuser			
Bezirk Wiener Neustadt					
Bad Fischau	1438	65	59	28	
	1455	65		29	
Dreistetten (<i>Markt Piesting</i>)	1438	43	32	28	
	1455	42		29	
Dürnbach (<i>Waldegg</i>)	1438	25	16	28	
	1455	25		29	
Hölles (<i>Matzendorf-Hölles</i>)	1466	27	26	184	
Klostertal (<i>Gutenstein</i>)	1480	15	24*	185	*Bauernhäuser 1751
Lichtenwörth	1452	79	95	43	
Maiersdorf (<i>Hobe Wand</i>)	1438	38	40	28	
	1455	38		29	
Markt Piesting	1438	91	70	19	Markt 1380
	1455	73		19	
Matzendorf	1466	34	34	21	
Muggendorf (samt Grabenweg)	1455	42	43	22	
Muthmannsdorf (<i>Winzendorf-Muthmannsdorf</i>)	1455	43	48	186	
Oberpiesting (<i>Waldegg</i>)	1438	12	7	28	
	1455	12		29	
Peisching (<i>Waldegg</i>)	1438	17	21*	28	*1564
	1455	18		29	
[Schnotzendorf]	1120	26	—	3	Heute Föhrenhof östlich von Haderswörth
Steinabrückl (<i>Wöllersdorf-Steinabrückl</i>)	1438	11	14	187	
	1455	12		187	
Stollhof (<i>Hobe Wand</i>)	1438	23	22	28	
	1455	23		29	
Wöllersdorf	1438	47	58	188	
Zillingdorf	1452	60	64	43	Markt 1455
Bezirk Wien Umgebung					
Gerasdorf bei Wien	1258	40	75	4	
Gugging (<i>Klosterneuburg</i>)	1443	13	30*	189	*1795
Höflein an der Donau (<i>Klosterneuburg</i>)	1454	33	24	190	
[Kapellen]	1258	28	—	4	Nördlich von Deutsch-Wagram
Kleinneusiedl	1260	32	18	4	
Klosterneuburg	1440	400	500*	191	*1550. Stadterhebung
	1461	470		191	1298
[Maleisdorf]	1396	25	—	46	Bei Maria Lanzendorf
	1456	24		65	
Moosbrunn	1260	39	60	4	
	1324	37		192	
[Poigen]	1130	10	—	193	An der Donau zwischen Schwechat und Manns-wörth
Rauchenwarth	1432	54	55	194	

Bezirk, Ort (Gemeinde)	Mittelalterl. Bestand		Häuser 1590	Quelle	Anmerkungen
	Jahr	Häuser			
Schwadorf	1324	57	78	195	
Seyring (<i>Gerasdorf bei Wien</i>)	1258	28	13	4	
Weidling (<i>Klosterneuburg</i>)	1440	78	64	191	
Bezirk Zwettl					
Aigen (<i>Großgerungs</i>)	1414	12	11*	70	*1574
Albern (<i>Großgerungs</i>)	1414	15	10*	70	*1574
Altmelon (<i>Pertenschlag-Melon</i>)	1371	25	23	196	
Altpölla (<i>Pölla</i>)	1230	25	31*	36	*Bauernhäuser 1751
Annatsberg (<i>Zwettl</i>)	1400	15	16	197	
Arbesbach	1371	40	37	196	Markt 1401
Böhmsdorf (<i>Großgerungs</i>)	1280	21	21	198	
	1321	20		2	
	1346	20		2	
Bösenneuzen (<i>Zwettl</i>)	1280	18	10	2	
	1321	18		2	
	1346	9		2	
	1394	17		199	
Dankholz (<i>Kottes-Purk</i>)	1290	11	15	3	
	1320	11		3	
	1361	15		3	
Dietharts (<i>Rappottenstein</i>)	1371	12	8	196	
Dietmanns (<i>Großgerungs</i>)	1499	13	12	72	
[Dörfleins]	1280	10	—	2	Nördlich von Wurmbach
Edelbach (<i>Allentsteig</i>)	1280	20	33	2	Besteht nicht mehr
	1321	22		2	(Truppenübungsplatz)
	1346	22		2	
Eschabruck (<i>Zwettl</i>)	1499	17	17*	200	*Bauernhäuser 1751
Etzen (<i>Großgerungs</i>)	1321	18	15	2	
	1346	20		2	
Flachau (<i>Zwettl</i>)	1475	34	42	78	
Frankenreith (<i>Großgöttfritz</i>)	1379	14	13	201	
Friedersbach (<i>Zwettl</i>)	1499	92	72*	200	*1795. Markt 1558
Gerotten (<i>Zwettl</i>)	1280	34	28	2	
	1321	28		2	
	1346	32		2	
Gotthartschlag (<i>Kottes-Purk</i>)	1290	9	10	3	
	1361	10		3	
Gradnitz (<i>Zwettl</i>)	1139	18	25	202	
	1280	27		2	
	1321	27		2	
	1346	27		2	
Großglobnitz, Niederglobnitz (<i>Zwettl</i>)	1280	46	48	2	
	1321	48		2	
	1346	55		2	
Großgöttfritz	1455	34	34	65	
Großhaslau (<i>Zwettl</i>)	1280	39	34	2	
	1321	34		2	
	1346	35		2	
	1484	34		203	

Bezirk, Ort (Gemeinde)	Mittelalterl. Bestand		Häuser 1590	Quelle	Anmerkungen
	Jahr	Häuser			
Großpertenschlag (<i>Pertenschlag-Melon</i>)	1371	32	19	196	
Großreichenbach (<i>Schweiggers</i>)	1499	51	41*	72	*1574
Gschwendt (<i>Zwettl</i>)	1294	34	21	31	
Hausbach (<i>Rappottenstein</i>)	1371	14	14	196	
Heinreichs (<i>Großgerungs</i>)	1309	12	16	204	
Heitzles (<i>Kottes-Purk</i>)	1290	8	11	3	
	1361	14		3	
Hörmanns (<i>Zwettl</i>)	1280	10	14	2	
	1321	10		2	
	1499	12		203	
[Inneralbern]	1321	12	—	2	Südlich von Weißenalbern
Kainrathschlag (<i>Langschlag</i>)	1431	17	15	205	
Kalkgrub (<i>Kottes-Purk</i>)	1290	12	13	3	
	1320	12		3	
	1361	12		3	
Kaltenbrunn (<i>Grafenschlag</i>)	1280	18	22	2	
	1321	20		2	
Kirchberg an der Wild (<i>Göppfritz an der Wild</i>)	1455	18	20	65	
Kirchschlag	1455	9	12*	65	*Bauernhäuser 1751
Kleinmeinharts (<i>Zwettl</i>)	1499	11	9	206	
Kleinnondorf (<i>Grafenschlag</i>)	1416	17	15*	130	*Bauernhäuser 1751
Kleinnondorf (<i>Rappottenstein</i>)	1371	13	5	196	
Kleinotten (<i>Zwettl</i>)	1321	27	30	2	
	1346	31		2	
Kleinpertholz (<i>Martinsberg</i>)	1289	15	15	68	
	1420	15		11	
	1455	15		65	
Kleinschönau (<i>Zwettl</i>)	1280	16	17	2	
	1321	16		2	
Kleinweißenbach (<i>Großgöttfritz</i>)	1297	9	23	207	
	1321	16		2	
	1346	22		2	
Kottes	1302	24	45	3	Markt 1322
	1322	38		3	
	1361	40		3	
Limbach (<i>Schweiggers</i>)	1280	26	30	208	
	1321	26		208	
Limpfings (<i>Schwarzenau</i>)	1321	12	8	2	
Lohn (<i>Schönbach</i>)	1371	21	26	196	
Loschberg (<i>Waldhausen</i>)	1423	19	15	49	
Lugendorf (<i>Sallingberg</i>)	1371	11	17	196	
Mannshalm (<i>Schweiggers</i>)	1280	11	22	2	
	1346	17		2	
	1388	18		209	
	1499	18		72	
Martinsberg	1467	24	31	210	Markt 1299
Merkenbrechts (<i>Göppfritz an der Wild</i>)	1346	32	41	2	

Bezirk, Ort (Gemeinde)	Mittelalterl. Bestand		Häuser 1590	Quelle	Anmerkungen
	Jahr	Häuser			
Mittelberg (<i>Langschlag</i>)	1371	10	4*	196	*Bauernhäuser 1751
Mitterreith (<i>Zwettl</i>)	1499	20	16	200	
Moniholz (<i>Sallingberg</i>)	1455	27	34	65	
Münichreith (<i>Kottes-Purk</i>)	1290	14	15	3	
	1320	15		3	
	1361	14		3	
Negers (<i>Zwettl</i>)	1346	7	14	2	
Neustift (<i>Rappottenstein</i>)	1371	15	8*	196	*Bauernhäuser 1751
Niedernondorf (<i>Waldhausen</i>)	1346	19	21	2	
Niederplöttbach (<i>Pölla</i>)	1321	22	28	2	Besteht nicht mehr (Truppenübungsplatz)
	1346	22		2	
Niederstrahlbach (<i>Zwettl</i>)	1440	25	22	211	
Niederwaltenreith (<i>Waldhausen</i>)	1499	11	13*	200	*Bauernhäuser 1751
Nonndorf (<i>Großgerungs</i>)	1414	24	22*	70	*1574
Oberhof (<i>Zwettl</i>)	1280	37	27	2	
	1346	37		2	
	1499	40		212	
Oberkirchen (<i>Großgerungs</i>)	1414	11	11*	70	*1574
Obernondorf (<i>Waldhausen</i>)	1423	18	22	49	
Oberstrahlbach (<i>Zwettl</i>)	1280	57	61	213	
	1321	57		213	
Oberwaltenreith (<i>Zwettl</i>)	1499	36	20*	200	*1619
Oed (<i>Martinsberg</i>)	1299	9	8	210	
	1467	12		210	
Pehendorf (<i>Rappottenstein</i>)	1371	37	27	196	
Perndorf (<i>Schweiggers</i>)	1280	23	19	2	
	1321	23		2	
	1346	24		2	
Pernthon (<i>Schönbach</i>)	1371	17	17*	196	*Bauernhäuser 1751
Plessberg (<i>Kirchschlag</i>)	1299	6	11	210	
	1467	10		210	
Preinreichs (<i>Großgerungs</i>)	1499	15	15	72	
Purk (<i>Kottes-Purk</i>)	1361	21	21	3	
Rappottenstein	1371	20	27	196	Markt 1477
Reichers (<i>Großgöttfritz</i>)	1499	15	14	72	
Reitzendorf (<i>Martinsberg</i>)	1299	9	11	210	
Rohrenreith (<i>Großgöttfritz</i>)	1280	21	23	2	
Rudmanns (<i>Zwettl</i>)	1139	30	66	202	
	1280	65		2	
	1321	65		2	
	1346	61		2	
Sallingstadt (<i>Schweiggers</i>)	1475	28	31	78	
Schafberg (<i>Grafenschlag</i>)	1321	10	16	2	
	1346	10		2	
Schwarzenbach (<i>Schweiggers</i>)	1499	14	14	72	
Siebenlinden (<i>Schweiggers</i>)	1321	17	26	2	
	1346	17		2	
Sprögnitz (<i>Großgöttfritz</i>)	1290	19	24	214	
	1346	35		2	

Bezirk, Ort (Gemeinde)	Mittelalterl. Bestand		Häuser 1590	Quelle	Anmerkungen
	Jahr	Häuser			
Streitbach (<i>Schweiggers</i>)	1346	10	12	2	
	1499	11		72	
Traunstein	1371	16	19	196	Markt 1590
Unterrabenthan (<i>Zwettl</i>)	1280	26	23	2	
	1321	25		2	
	1346	25		2	
Uttissenbach (<i>Zwettl</i>)	1380	15	16	67	
	1455	15		65	
Vierlings (<i>Schweiggers</i>)	1499	11	4*	76	*Bauernhäuser 1751
Voitsau (<i>Kottes-Purk</i>)	1290	18	25	3	
	1320	19		3	
	1361	22		3	
Voitschlag (<i>Sallingberg</i>)	1321	14	15	2	
	1346	15		2	
Walterschlag (<i>Schweiggers</i>)	1280	19	15	2	
	1321	15		2	
	1346	17		2	
Wegscheid (<i>Pölla</i>)	1499	19	21*	108	*Bauernhäuser 1751
Weinpolz (<i>Göpfritz an der Wild</i>)	1499	24	25	174	
Wolfsberg (<i>Zwettl</i>)	1499	34	16*	200	*Bauernhäuser 1751
Wurmbach (<i>Allentsteig</i>)	1321	12	17	2	
Wurmbrand (<i>Großgerungs</i>)	1311	24	24	215	
	1321	18		2	
	1346	16		2	
	1356	19		215	
Zwinzen (<i>Allentsteig</i>)	1371	18	19	196	
Wien					
Aspern an der Donau	1230	50	94	36	
	1258	50		4	
Breitenlee	1258	28	—	4	
	1377	25		48	
Breitensee	1463	20	23	216	
Erdberg	1411	26	45*	217	*1679
	1449	26		217	
	1499	28		217	
Eßling	1258	24	31	4	
	1423	24		49	
Gersthof	1476	13	13	218	
	1494	10		219	
Grinzing	1355	51	84	220	
	1412	56		221	
	1436	58		222	
Großjedlersdorf	1258	26	44	4	
Heiligenstadt	1412	26	45	221	
	1436	29		222	
Hietzing	1258	14	17	23	
	1428	17		223	
	1463	15		216	

Bezirk, Ort (Gemeinde)	Mittelalterl. Bestand		Häuser 1590	Quelle	Anmerkungen
	Jahr	Häuser			
Hirschstetten	1230	24	30	36	
	1258	19		4	
Jedlesece	1258	12	14	4	
Kagran	1230	35	46	36	
	1258	38		4	
Kahlenberggerdorf	1305	27	13	24	
	1440	32		191	
	1486	32		224	
[Krotendorf]	1258	18	—	4	Südlich von Strebersdorf
Lainz	1463	30	46	216	
Leopoldau	1258	57	81	23	Hieß bis ins 19. Jh.
	1305	66		24	Eipeldau
	1340	66		25	
	1426	65		54	
Liesing	1494	40	56	219	
Meidling	1258	17	30	23	
	1340	31		25	
	1428	31		223	
	1458	32		223	
Neustift am Walde	1435	24	24	225	
	1476	24		218	
	1494	23		219	
[Nöttendorf]	1389	13	—	226	Bei Erdberg
	1411	10		217	
	1449	11		217	
	1499	12		217	
Oberbaumgarten	1343	1	22	155	
	1463	22		216	
Oberdöbling	1440	33	29	227	
Ottakring	1258	29	70	23	
	1340	44		25	
	1408	67		228	
[Pabenneusiedl]	1258	20	—	4	Bei Eßling
Penzing	1450	76	88	229	
	1463	70		216	
Reindorf	1360	17	—	230	
[Ringelsee]	1258	20	—	23	An der Stelle von
	1305	20		24	Floridsdorf
	1340	20		25	
Rothneusiedl	1435	17	20*	225	*1795
	1476	18		218	
Salmannsdorf	1436	28	28	231	
Stadlau	1258	50	12*	4	*1587
Strebersdorf	1258	20	34	4	
	1450	35		114	
Süßenbrunn	1258	28	22*	4	*Bauernhäuser 1751
Unterbaumgarten	1321	9	22	232	
	1463	22		216	
Unterdöbling	1412	42	43	221	
	1437	42		233	

Bezirk, Ort (Gemeinde)	Mittelalterl. Bestand		Häuser 1590	Quelle	Anmerkungen
	Jahr	Häuser			
Untersievering	1355	27	36	220	
	1436	25		215	
[Weirochberg]	1200	12	—	35	Bei Simmering
	1314	33		234	
[Wulzendorf]	1258	28	—	4	Bei Breitenlee

QUELLENVERZEICHNIS

In diesem Verzeichnis sind die Quellen für die mittelalterlichen Daten des Ortsregisters zusammengestellt. Die Numerierung bezieht sich auf die Quellenspalte des Ortsregisters. Die im Ortsregister in der Spalte „1590“ angegebenen Daten stammen grundsätzlich aus dem *Bereitungsbuch* (NÖLA StA, Hs. 64). Für die im *Bereitungsbuch* nicht oder nicht vollständig verzeichneten Ortschaften wurden andere Quellen herangezogen, auf die in der Anmerkungsspalte durch abweichende Datierungen hingewiesen wird. Soweit es sich um Daten aus Quellen von lokaler Bedeutung handelt, ist ihre Herkunft ebenfalls im Quellenverzeichnis angegeben. Folgende Datierungen beziehen sich jedoch auf Quellen, die das gesamte Landesgebiet abdecken und die deshalb einleitend angegeben werden sollen:

- 1587, 1593 Materialien zum Verzeichnis der Zufluchtsörter, NÖLA StA, Ständische Akten E-3-1.
1751 Theresianische Fassion (meist nur Zahl der Bauernhäuser angegeben, also ohne Kleinhäuser). Die Angaben stammen aus: Heinrich Weigl, *Historisches Ortsnamenbuch von Niederösterreich*, 6 Bde., Wien 1964—1975.
1795 Topographischer Landschematismus oder Aechtes Verzeichniß aller im Erzherzogthume Oesterreich unter der Ens befindlichen Ortschaften ..., 2 Bde. (Krems 1795—96).
1822 J. W. C. Steinius Topographischer Land-Schematismus oder Verzeichnis aller im Erzherzogthume Oesterreich unter der Enns befindlichen Ortschaften ..., 2 Bde. (Wien 1822).

1. J. Zahn, *Codex diplomaticus Austriaco-Frisingensis* (Fontes Rerum Austriacarum, hg. von der Historischen Kommission der Akademie der Wissenschaften in Wien, II. Abt.: *Diplomataria et acta* (= FRA) II/36, Wien 1871).
2. Urbare Stift Zwettl 1280, 1321, 1346; Häusersummen in: *Geschichtliche Beilagen zum St. Pöltner Diözesanblatt* (früher: zu den Consistorial-Currenden der Diözese St. Pölten, St. Pölten 1878 ff. (= GB) 14, 170—178, 195—202, 215—222. Das Urbar von 1321 ist in Quelle 202 abgedruckt; ein Teil der Angaben stammt aus dieser Quelle.
3. Die Urbare des Benediktinerstiftes Göttweig von 1302 bis 1536, bearb. von Adalbert Fuchs (*Österreichische Urbare* II/1, Wien—Leipzig 1906).
4. Adam Maidhof, *Die Passauer Urbare* (Veröffentlichungen des Instituts für ostbairische Heimatforschung Bd. 1, 17, 19, Passau 1933 und 1939).
5. Urbar St. Pölten 1420, Hofkammerarchiv (= HKA) Urbar 1047.
6. Karl Gutkas, *Ein niederösterreichisches Herrschaftsurbar aus dem 14. Jh.* (Mitteilungen des Österreichischen Staatsarchivs 6, Wien 1953; 35 ff.).
7. *Blätter für Landeskunde von Niederösterreich*, Neue Folge 1867—1901 (=BL.LKNÖ), 26 (1892), 435.
8. *Urkundenbuch des aufgehobenen Chorherrnstiftes St. Pölten*, I. Teil, bearb. von Josef Lampel (*Niederösterreichisches Urkundenbuch*, 1. Bd., Wien 1891), 63, 64.

9. Quelle 1. Identifizierung der Höfe nach: Heinrich Weigl, Historisches Ortsnamenbuch von Niederösterreich, 6 Bde., Wien 1964—1975 (= Ortsnamenbuch).
10. Vorwiegend Quelle 4. Identifizierung der Höfe nach Ortsnamenbuch.
11. Urbar Stift Melk 1420 (Stiftsarchiv Melk). Bearbeitet in einer Dissertation von Karl Schulz, Wien 1975.
12. Topographie von Niederösterreich, hg. vom Verein für Landeskunde von Niederösterreich, 8 Bde. (A—P), Wien 1877—1928 (= Top. NÖ), 1, 529. (Die Angabe stammt aus dem Zeitraum 1475—91.) — Die Bände der Top. NÖ werden nur innerhalb des zweiten Teiles (Alphabetisches Ortsverzeichnis) gezählt, der erste Band mit der allgemeinen Darstellung des Landes bleibt außer Betracht.
13. Urbar Wallsee 1449 (Schloßarchiv Wallsee). — Neustadt 1650: Top. NÖ 7, 262.
14. Top. NÖ 8, 99.
15. Quelle 13. Identifizierung der Höfe nach Ortsnamenbuch.
16. Quelle 1. — St. Peter in der Au um 1500: HKA Urbar 1042.
17. Register Wallsee 1430 (Schloßarchiv Wallsee). Identifizierung der Höfe nach Ortsnamenbuch.
18. Ernst Meyer, Geschichte des Marktes Ybbsitz (Ybbsitz 1913), 34, 35. Die Angaben beruhen auf den Urbaren des Stiftes Seitenstetten um 1294 und 1350—80.
19. Moritz Anton Becker, Hernstein in Niederösterreich (3 Bde., Wien 1886 und 1889). Aus dieser Quelle stammen auch die Angaben aus den Jahren 1525, 1535 und 1564, die bei den Orten Hernstein, Neusiedl bei Grillenberg und Peisching in der Spalte „1590“ angegeben sind.
20. Urbar Stift Kleinmariazell 1380—1620, Niederösterreichisches Landesarchiv, Landesregierungsarchiv (= NÖLA RegA), Kreisgerichtsarchiv Wr. Neustadt 39/1.
21. Urbar Enzesfeld 1466, HKA Urbar 948 A.—Bei der Angabe für Oedlitz sind noch 10 Häuser aus Quelle 29 mitgezählt.
22. Urbar Pottenstein 1455—1499, HKA Urbar 1054.
23. Vinzenz Oskar Ludwig, Das älteste Urbar des Stiftes Klosterneuburg (Jahrbuch des Stiftes Klosterneuburg 5, Wien—Leipzig 1913).
24. Urkundenbuch des Stiftes Klosterneuburg bis zum Ende des 14. Jh., bearb. von Hartmann Zeibig (FRA I/28, Wien 1868). Das dort abgedruckte Urbar ist nicht jenes von 1258, sondern stammt aus den Jahren 1303—06.
25. Urbar Stift Klosterneuburg etwa 1340—1400, Stiftsarchiv Klosterneuburg, Grundbuch (= StA KlbG Gr. B.) 18/3.
26. Top. NÖ 4, 400.
27. 1380: 23 Häuser zu Kleinmariazell (Quelle 20), 1466: 67 Häuser zu Enzesfeld (Quelle 21).
28. Urbar Starhemberg 1438, HKA Urbar 1092.
29. Urbar Starhemberg 1455, HKA Urbar 1093.
30. Hermann Watzl, Das Urbar der Waldmark der Cisterce Heiligenkreuz 1431 (Heiligenkreuz-Wien 1966).
31. Benedict Gsell, Das Gültенbuch des Cistercienser-Stiftes Heiligenkreuz aus dem Ende des 13. Jh. (Wien 1866).
32. Urbar Rauhenegg (Rauhenstein) 1499, HKA Urbar 1062.
33. Urbar Stift Klosterneuburg um 1440, StA KlbG Gr. B. 18/5.
34. Das Babenberger-Urbar um 1230 (Quelle 36) verzeichnet 39 Häuser des Landesfürsten in Unterwaltersdorf, das Urbar der landesfürstlichen Herrschaft Unterwaltersdorf von 1499 (HKA Urbar 1124) 48 Häuser. Der Rest wurde geschätzt.
35. Urkundenbuch zur Geschichte der Babenberger in Österreich, bearb. von Heinrich Fichtenau und Erich Zöllner, 2 Bde. (Wien 1950 und 1955).
36. Die Urbare Nieder- und Oberösterreichs aus dem 13. und 14. Jh., hg. von Alfons Dopsch (Österreichische Urbare I/1, Wien—Leipzig 1904). — Fast alle aus dieser Quelle zitierten Angaben stammen aus dem Babenberger-Urbar, das Dopsch 1220—40 (im Ortsregister Jahresangabe „um 1230“) datiert. Nur die Angabe für den abgekommenen Ort Absdorf im Langental stammt aus dem Urbar aus der Zeit Ottokars von Böhmen um 1260.
37. Urbar Bruck an der Leitha 1441, HKA Urbar 923.

38. Quelle 4. Häuserzahl aus der Abgabensumme errechnet.
39. Josef Grubmüller, Geschichte der Marktgemeinde Petronell (Petronell 1965).
40. 1324 gehörten 20 Häuser dem Bistum Passau (Quelle 4), im 15. Jh. waren außerdem 3 Häuser landesfürstlich.
41. Urbar Stift Melk 1314 (Stiftsarchiv Melk).
42. Bl. LKNÖ 15 (1881), 200—201.
43. Otto Brunner, Beiträge zur Geschichte des Fehdewesens im spätmittelalterlichen Österreich (Jahrbuch für Landeskunde von Niederösterreich 22 (1929), 431 ff.).
44. Berthold Bretholz, Das Urbar der Liechtensteinschen Herrschaften Nikolsburg, Dürnholz, Lundenburg, Falkenstein, Feldsberg, Rabensburg, Mistelbach, Hagenberg und Gnadendorf aus dem Jahre 1414 (Sudetendeutsche Geschichtsquellen 3, Reichenberg-Komotau 1930).
45. Lehenbuch Herzog Albrechts III. 1380—90, Haus-, Hof- und Staatsarchiv (=HHStA) Hs. blau 530.
46. Lehenbuch Herzog Albrechts IV. 1396, HHStA Hs. blau 20.
47. Karl Lechner, Ein unbekanntes Urbar des Wiener Schottenklosters aus dem Jahre 1322 (Mitteilungen des Instituts für österreichische Geschichtsforschung 68, Wien 1960).
48. Urbar des Schottenstiftes 1377, Wr. Stadtarchiv Gr. B. 29/2 b.
49. Lehenbuch Herzog Albrechts V. etwa 1423—1434 (Notizenblatt. Beilage zum Archiv für Kunde österreichischer Geschichtsquellen, hg. von der Historischen Kommission der Akademie der Wissenschaften, 9 Jge., Wien 1851—59 (= Notizenblatt), 8/9, 1858/59).
50. Errechnet aus Top. NÖ 1, 675.
51. Bl. LKNÖ 15 (1881), 225.
52. Urbar Wolkersdorf 1499, HKA Urbar 1138.
53. Niederösterreichische Weistümer, hg. von Gustav Winter, 4 Tle., Wien 1886—1913 (Österreichische Weistümer, Bd. 7, 8, 9, 11 (= NÖ. Weistümer), 2,75).
54. Urbar Stift Klosterneuburg 1426, StA Klbg Gr. B. 18/4.
55. Urbar Stift Klosterneuburg 1470, StA Klbg Gr. B. 18/7.
56. Bl. LKNÖ 15 (1881), 231.
57. Quellen zur Geschichte der Stadt Wien I/3, 300.
58. Documenta Liechtensteiniana cura Alfredo Principis a Liechtenstein edidit Rudolf Jenne, o. O. u. J. (1910).
59. Das Babenberger-Urbar um 1230 (Quelle 36) verzeichnet 53 Häuser des Landesfürsten in Hohenrappersdorf, 1590 waren im Ort 101 landesfürstliche Untertanen. Der Rest wurde geschätzt.
60. Top. NÖ 3, 323.
61. Güterverzeichnis des Stiftes Niederaltaich aus dem 13. Jh., Archiv für österreichische Geschichte (bis 1865: Archiv für Kunde österreichischer Geschichtsquellen; Wien 1848 ff. = AÖG), 1/II (Band 1, Heft II), 35, 36.
62. Urbar Orth um 1450, HKA NÖ. Herrschaftsakten O 7/A.
63. Urbar Liechtenstein 1414 (Quelle 44): 44 Häuser. Da 1590 noch Häuser anderer Herrschaften bestanden, ist der Ort insgesamt wohl auf 60 Häuser zu veranschlagen.
64. Quelle 49. Dort nur die Sommerzeile mit 15 Häusern erwähnt. Der Zehent der zweiten Häuserzeile mit vermutlich ebenfalls 15 Häusern gehörte dem Bistum Passau.
65. Lehenbuch Ladislaus Posthumus 1455—57 (Notizenblatt 4, 1854). — Bei Parbasdorf ist in dieser Quelle, ebenso wie bei Quelle 49, nur die Sommerzeile mit 15 Häusern erwähnt.
66. Um 1305 gehörten 28 Häuser dem Stift Klosterneuburg (Quelle 24), 1314 12 Lehen dem Stift Melk (Quelle 41), 1377 5 Häuser dem Schottenstift (Quelle 48).
67. Lehenbuch Maissau um 1380 (Notizenblatt 7, 1857).
68. Das älteste Urbar des Benediktinerstiftes Melk (1289—1295), hg. von Edmund Kummer (Österreichische Urbare III/1/II, Wien 1970). — In Grund bestanden neben 28 Häusern des Stiftes Melk 1280 noch 3 Häuser des Stiftes Zwettl (Quelle 2).
69. Franz Binder, Zistersdorfer Heimatbuch (Zistersdorf 1966). Einschließlich der Nachbarsiedlung Ungerndorf, die später verödete. Die für 1590 angegebene Häuserzahl entstammt

- nicht dem Vorbereitungsbuch, sondern einer Berechnung in: Hans P. Schadn, *Geschichte der Stadt Zistersdorf im Zeitalter der Reformation und des Dreißigjährigen Krieges* (Horn o. J.).
70. Die mittelalterlichen Stiftsurbare des Erzherzogtums Österreich ob der Enns, hg. von Konrad Schiffmann (*Österreichische Urbare III/3/I*, Wien—Leipzig 1913), 51, 52. Angaben für 1574: Urbar Weitra 1574, HKA Urbar 1135.
 71. Zins- und Dienstbuch der Grafschaft Litschau 1369 (Notizenblatt 3, 1853).
 72. Urbar Weitra 1499, HKA Urbar 1128. — Angaben für 1574: Urbar Weitra 1574, HKA Urbar 1135.
 73. Urbar Pulkau (Retz—Hardegg) 1417, HKA Urbar 1055.
 74. Urbar Schrems um 1499, HKA Urbar 961. — Angaben für 1595: Urbar Schrems 1595, GB 14, 533 ff.
 75. Top. NÖ 1, 576.
 76. Rupert Hauer, *Heimatkunde des Bezirkes Gmünd* (Gmünd 1951).
 77. GB 8, 73.
 78. GB 7, 377—381.
 79. GB 4, 410.
 80. Quellen zur Geschichte der Stadt Wien I/3, 294.
 81. Quelle 72. — Angabe um 1600: Das Waldviertel 7 (Wien 1937), 258.
 82. GB 6; 537, 539, 596.
 83. Bl. LKNÖ 16 (1882), 91.
 84. Urbar Eggenburg 1499, HKA Urbar 947.
 85. Urbar Kartause Gaming 1367/73, HHStA Hs. weiß 676.
 86. Urbar Retz—Hardegg 1363, NÖLA Ständisches Archiv (= StA), Archiv Retz—Gatterburg Nr. 1.
 87. Dem Stift Zwettl gehörten 1280 12, 1321 18, 1346 20 Häuser (Quelle 2), dem Stift Heiligenkreuz 1294 19 Häuser (Quelle 31).
 88. Bl. LKNÖ 16 (1882), 104.
 89. Urbar Retz—Hardegg 1468, NÖLA StA, Archiv Retz—Gatterburg Nr. 3.
 90. 1417 und 1468 je 14 Häuser zur Herrschaft Retz—Hardegg (Quellen 73, 89), 1453 außerdem 2 Häuser zu St. Bernhard (Quelle 100).
 91. Top. NÖ 6, 160.
 92. Quelle 65. Errechnet aus der Abgabe von 50 Faschinghühnern.
 93. Top. NÖ 6, 390.
 94. Bl. LKNÖ 15 (1881), 337.
 95. Eduard Maria Lichnowsky, *Geschichte des Hauses Habsburg* 3 (Wien 1838), 432.
 96. 1363 zählten 88 Häuser zur Herrschaft Retz—Hardegg (Quelle 89). Das Urbar von 1417 (Quelle 73) zählt 22 Häuser auf, die damals erst vor kurzem von der Herrschaft erworben worden waren und deshalb 1363 ergänzt werden müssen.
 97. AÖG 1/V, 61, 62.
 98. NÖ. Weistümer 2, 213.
 99. Urbar Kloster St. Bernhard 1447, StA Klbg Gr. B. 109/1.
 100. Urbar Kloster St. Bernhard 1453, StA Klbg Gr. B. 109/2.
 101. 500 Jahre Stadt Schrattenthal (Schrattenthal 1972), 17.
 102. 1420 zählten 5 Häuser in Watzelsdorf zum Stift Melk (Quelle 11), 1447 48 zu St. Bernhard (Quelle 99), 1453 8 zu Stift Altenburg (Quelle 104), um 1450 gehörten 36 Häuser den Eytzingern (AÖG 1/V, 22).
 103. Urbar Wullersdorf 1499, HKA NÖ. Herrschaftsakten W 103. Zu den dort angegebenen 95 Häusern sind etwa 20 Pfarrholden hinzuzurechnen.
 104. Urbar Stift Altenburg 1453, NÖLA StA Hs. 549.
 105. Zehentregister des Passauer Nikolaiklosters 1318/20 (Häusersummen der einzelnen Ortschaften abgedruckt in: Heimatbuch des Bezirkes Horn 1, Horn 1933, 260—261).
 106. GB 13, 114—115.
 107. Quelle 67. Errechnet aus Abgabe von 86 Faschinghühnern und 48 Vogthühnern (2 Hühner pro Haus).

108. Urbar Gars und Gföhl 1465 und 1499, HKA Urbar 955. — Es läßt sich nicht feststellen, ob alle angegebenen Häuser im Markt Gars lagen.
109. 12 Häuser zählten 1258 zum Stift Klosterneuburg (Quelle 23), 9 weitere Häuser wurden vom Stift bereits 1171 verkauft (Top. NÖ 3, 179).
110. Honorius Burger, Geschichtliche Darstellung der Gründung und Schicksale des Benediktinerstiftes St. Lambert zu Altenburg in Niederösterreich (Wien 1862), 149.
111. 1453 44 Häuser zu St. Bernhard (Quellen 99, 100), außerdem 8 Häuser zu Stift Altenburg (Quelle 104).
112. GB 11, 394 ff.
113. Quelle 67. Errechnet aus Abgabe von 38 Hühnern (2 pro Haus).
114. Bl. LKNÖ 15 (1881), 407.
115. Urbar St. Niklaskloster auf der Landstraße 1413, Wr. Stadtarchiv Gr. B. 27/1.
116. Um 1305 18 Häuser zu Stift Klosterneuburg (Quelle 24), um 1230 16 Häuser landesfürstlich (Quelle 36).
117. 1324 36 Häuser zu Passau (Quelle 4), 1307 26 Häuser zur Pfarre Hausleiten (NÖLA RegA, Bez. Ger. Archiv Stockerau 5/1).
118. StA KlbG Gr. B. 4/4 (undatierter Nachtrag vom Ende des 15. Jh.).
119. Top. NÖ 2, 664.
120. GB 9, 143.
121. Urbar Dürnstein 1471, HKA Urbar 934. — Angabe für Stixendorf 1523: Urbar Dürnstein 1523, HKA Urbar 939.
122. Um 1260: 37 Häuser in Mautern zu Passau (Quelle 4), 1302: 58 Häuser in Mautern und Hundsheim zu Göttweig (Quelle 3). Von der Häusersumme für 1590 wurde die Ortschaft Mauternbach, die damals bei Hundsheim mitgezählt wurde, mit 12 Häusern (= Bauernhäuser 1751) in Abzug gebracht.
123. GB 12, 292.
124. Österreichische Urbare III/3/II (Wien—Leipzig 1913, vgl. Quelle 70), 72, 73.
125. Top. NÖ 4, 74.
126. Quelle 3. Die Angaben in der Spalte „1590“ stammen aus den Urbaren von Lilienfeld 1536 und Kreisbach 1570 (Identifizierung der Höfe nach Ortsnamenbuch). Ein Teil der Häuser wurde geschätzt.
127. Top. NÖ 7, 311.
128. Urbar Yspertal 1499, HKA Urbar 988. Die Rotte Baumgartenberg ist dort, ebenso wie im Wallseer Urbar von 1449 (Quelle 13), nicht benannt, sondern nur durch ihre Zugehörigkeit zur Herrschaft Seisenegg erkennbar. — Alle Angaben für 1570 im Bezirk Melk: Urbar Persenbeug und Yspertal 1570, HKA Urbar 1040.
129. GB 11, 564.
130. Alois Plessner — Wilhelm Groß, Heimatkunde des politischen Bezirkes Pöggstall (Pöggstall 1928). — Gerersdorf 1374: 7 Häuser zur Herrschaft Ranna, 1486: 2 Häuser zur Herrschaft Mollenburg.
131. Urbar Persenbeug 1499, HKA Urbar 1037.
132. GB 9, 557.
133. GB 13, 623—624.
134. GB 13, 12.
135. Heimatbuch der Stadt Pöchlarn, verf. von Fritz Eheim (Pöchlarn 1967), 77—79.
136. GB 4, 312.
137. GB 13, 55.
138. Urbar Asparn an der Zaya 1481, NÖLA StA, Hs. Nr. 246.
139. Urbar Staatz 1454, HKA Urbar 1099.
140. Urbar Liechtenstein 1414 (Quelle 44): 59 Häuser. Da 1590 noch 9 Häuser anderer Herrschaften bestanden, hatte der Ort insgesamt wohl über 65 Häuser.
141. 1258: 9 Häuser zu Klosterneuburg (Quelle 23), um 1200 außerdem 9 Häuser zum Schottenstift (Quelle 35).
142. Quelle 65. Errechnet aus Abgabe von 38 Hühnern (2 Hühner pro Haus).

143. Quelle 46. — Angabe für 1531: Urbar Zistersdorf 1531, HKA Urbar 1141.
144. Historische und topographische Darstellung der Pfarren, Stifte, Klöster, milden Stiftungen und Denkmäler im Erzherzogtum Österreich (Kirchliche Topographie), 11. Bd. (Wien 1831), 139.
145. Urbar Stift Klosterneuburg um 1450, StA KlbG Gr. B. 18/6.
146. Quelle 65. Errechnet aus Abgabe von 125 Hühnern (2 Hühner pro Haus).
147. 1395 gab es 170, 1414 169 liechtensteinische Untertanen in Mistelbach (Quellen 58, 44). Außerdem gab es 1515 etwa 57 Pfarruntertanen, die den liechtensteinischen Untertanen zugerechnet werden müssen (Herbert Mitscha-Märheim, Mistelbach. Geschichte, Mistelbach 1974, 110).
148. Österreichische Urbare III/3/III, Wien—Leipzig 1915, (vgl. Quelle 70), 304—317.
149. AÖG 1/V, 35, 57.
150. Heiligenkreuz 1294: 47 Häuser (Quelle 31), St. Pölten 1248: 10 Häuser (Quelle 8), Passau um 1260: 8 Häuser (Quelle 4).
151. 1430—68: 208 Häuser nachgewiesen (Top. NÖ 6, 710; die Schätzung auf 250 Häuser dürfte überhöht sein). Angabe für 1665: AÖG 30, 26.
152. J. Zahn, Über ein Urbar der Grafen von Montfort für Niederösterreich Bl. LKNÖ 19 (1885), 79 ff. — Die Angaben für Altendorf, Grafenbach und Penk beziehen sich auf die Besitzer von Überländgründen.
153. Urbar Kloster Formbach 1343, NÖLA StA, Archiv Gloggnitz Hs. 1.
154. Quelle 153. — Angabe für 1563: Urbar Klamm 1563, HKA Urbar 927.
155. Anton Becker, Die geographische Wertung der Wüstungen (Mitteilungen der geographischen Gesellschaft in Wien 77, Wien 1934, 159). Aus dieser Quelle stammt auch die Angabe für 1532.
156. Quelle 3. Identifizierung der Höfe nach Ortsnamenbuch.
157. Heinrich Werneck, Heimatbuch der Stadt Herzogenburg, Bd. 1 (Herzogenburg 1961), 305.
158. Herbert Klein, Die ältesten urbarialen Aufzeichnungen des Erzstiftes Salzburg (Mitteilungen der Gesellschaft für Salzburger Landeskunde 75, Salzburg 1935).
159. Quelle 13. — Angabe für 1555: Urbar Anzbach 1555, NÖLA RegA, Kreisgerichtsarchiv St. Pölten 97/4.
160. Quelle 67. Errechnet aus der Abgabe von 30 Vogthühnern.
161. Quelle 67. Errechnet aus der Abgabe von 31 Vogthühnern.
162. Quelle 13. Identifizierung der Höfe nach Ortsnamenbuch. — Angabe für 1658: Urbar Weißenburg 1658 (Identifizierung der Höfe nach Ortsnamenbuch).
163. Urbar Kartause Gaming 1400, HHStA Hs. weiß 656. — Bei Brettll, Ginning, Ginselberg, Miesenbach, Scheibsbach, Safen und St. Anton an der Jeßnitz: Identifizierung der Höfe nach Ortsnamenbuch.
164. Quelle 85. Identifizierung der Höfe nach Ortsnamenbuch.
165. Lehenbuch des Hochstiftes Regensburg 1334 (Nat. Bibl., CVP Nr. 13.566). Identifizierung der Höfe nach Ortsnamenbuch.
166. Quelle 163 (einschließlich von Häusern in der Umgebung).
167. Quellen zur Geschichte der Stadt Wien I/5, 28—30.
168. 1324 12 Häuser zu Passau (Quelle 4). 1590 bestanden neben 17 Passauer Häusern noch 8 Häuser anderer Grundherrschaften, so daß für 1324 ein Gesamtbestand von knapp 20 Häusern angenommen werden kann.
169. Urbar des Passauer Domkapitels um 1230, AÖG 53, 273.
170. Quelle 36. — Angabe für 1578: Alfred Grund, Die Veränderungen der Topographie im Wiener Walde und Wiener Becken (Geographische Abhandlungen, Bd. 8, Heft 1), 169.
171. Urbar des Klosterneuburger Amtes Atzenbrugg 1428, StA KlbG Gr. B. 6/1.
172. Die mittelalterlichen Vorstädte von Tulln zählten über 100 Häuser (Otto Black — Anton Kerschbaumer, Geschichte der Stadt Tulln, Tulln 1966, 26). Da 1665 in der Stadt 189 Häuser bestanden (AÖG 30, 26), muß Tulln vor der Zerstörung der Vorstädte im Jahre 1461 wohl etwa 300 Häuser gezählt haben.

173. Wilhelm Bielsky, Die ältesten Urkunden des Kanonikatsstiftes St. Georgen in Unter-österreich von 1112 bis 1244, AÖG 9, 235 ff. Das dort mit 1112 datierte Zehentregister gibt einen Zustand um 1230 wieder.
174. Quelle 36. — Angabe für 1569: GB 10, 586—587. Angabe für 1694: GB 10, 599.
175. Urbar Waidhofen an der Thaya 1499, HKA Urbar 1123.
176. GB 8, 385.
177. Quelle 71. Errechnet aus der Abgabe von 60 Faschinghühnern (2 Hühner pro Haus).
178. GB 8, 376—377.
179. Quelle 71. Errechnet aus der Abgabe von 22 Faschinghühnern (2 Hühner pro Haus).
180. Top. NÖ 7, 250.
181. GB 14, 47.
182. GB 9, 81.
183. Errechnet aus den Quellen 36 und 175 (zur Berechnung siehe Seite ..., Fußnote 11).
184. 1466 23 Häuser zur Herrschaft Enzesfeld (Quelle 21), 1438 und 1455 4 Häuser zur Herrschaft Starhemberg (Quellen 28 und 29).
185. NÖ. Weistümer 1, 354.
186. Quelle 29. Errechnet aus der Abgabe von 43 Hühnern.
187. 1438 und 1455 8 Häuser zu den Herrschaften Starhemberg und Hernstein (Quelle 19, dort zitiert nach den Quellen 28 und 29), 1466 außerdem 3 Häuser zur Herrschaft Enzesfeld (Quelle 21).
188. Herrschaft Starhemberg 1438: 29, Herrschaft Hernstein 1377: 10 Häuser. Außerdem Herrschaft Schönaun 7 Häuser, Kloster Neuberg 1 Haus (Quelle 19).
189. AÖG 1/II, 33.
190. Urbar der Pfarre Höflein 1454, StA Klbg Gr. B. 3/28.
191. Dienstbücher Klosterneuburg um 1440 und 1461, StA Klbg Gr. B. 4/1 und 4/4. Darin werden um 1440 etwa 360, 1461 gegen 430 Häuser angegeben. 40 weitere Häuser, die damals dem Kloster St. Clara und dem sogenannten Fernwergeramt zugehörten, wurden aus anderen Quellen (insbesondere dem Dienstbuch von 1550, StA Klbg Gr. B. 4/5, aus dem auch die Häuserzahl für 1550 stammt) ergänzt.
192. Quelle 4. Errechnet aus der Abgabenleistung.
193. Heimatkunde des Bezirkes Bruck an der Leitha 2 (Bruck an der Leitha 1952), 248.
194. Quelle 49. Errechnet aus der Abgabe von 54 Faschinghühnern.
195. Quelle 4. Errechnet aus der Abgabenleistung: 84 Käse = 21 Lehen (4 pro Haus), 780 Eier = 26 Hofstätten (30 pro Haus).
196. GB 9, 67, 68, 235.
197. GB 5, 437.
198. 9 Häuser sind im Zwettler Urbar von 1280 verzeichnet (Quelle 2). 12 weitere Häuser wurden 1284 von Zwettl erworben.
199. GB 14, 239.
200. Urbar Lichtenfels 1499, HKA Urbar 1020. — Angabe für Oberwaltenreith 1619: GB 12, 226.
201. GB 12, 314.
202. Das Stiftungen-Buch des Zisterzienser-Klosters Zwettl, hg. von Johann Frast (FRA II/3, Wien 1851).
203. Kirchliche Topographie 16 (Wien 1838), 233.
204. GB 9, 89.
205. GB 11, 610.
206. Berechnet nach Top. NÖ 6, 353.
207. GB 12, 312.
208. 1280 und 1321 gehörten je 13 Häuser zum Stift Zwettl (Quelle 2). Da damals nur das halbe Dorf zu Zwettl gehörte, sind insgesamt 26 Häuser anzunehmen.
209. Top. NÖ 6, 84.
210. Österreichische Urbare III/3/I (Wien—Leipzig 1912, vgl. Quelle 70), 173—174, 416—418.
211. GB 14, 115.
212. Top. NÖ 7, 391.

213. 1280 und 1321 gehörten je 38 Häuser zum Stift Zwettl (Quelle 2). Da damals nur zwei Drittel des Dorfes zu Zwettl gehörten, sind insgesamt 57 Häuser anzunehmen.
214. GB 12, 312.
215. GB 14, 81.
216. Grund (wie Quelle 170), 167.
217. Urbare der Herrschaft Scheffstraße 1411, 1429 und 1470 (Umschlag datiert 1449), um 1500 (Register datiert 1499), HKA Urbare 1067, 1068, 1070. — Angabe für Erdberg 1679: Top. NÖ. 1, 670.
218. Dienstbuch Kloster St. Dorothea 1476, StA Klbg Gr. B. 101/2.
219. Dienstbuch Kloster St. Dorothea um 1494, StA Klbg Gr. B. 106/1.
220. Urbar Stift Klosterneuburg 1355, StA Klbg Gr. B. 12/17.
221. Zehentverzeichnis Stift Klosterneuburg 1412, StA Klbg Gr. B. 12/18.
222. Zehentverzeichnis Stift Klosterneuburg 1436, StA Klbg Gr. B. 12/21.
223. Urbare des Stiftes Klosterneuburg über das Amt Meidling 1428 und 1458, StA Klbg Gr. B. 15/2, 15/3.
224. Dienstbuch Klosterneuburg 1461, StA Klbg Gr. B. 4/4 (vgl. Quelle 191). Die Notiz über das Kahlenbergerdorf ist ein Nachtrag und mit 1486 datiert.
225. Dienstbuch Kloster St. Dorothea 1435, StA Klbg Gr. B. 101/1.
226. Bl. LKNÖ 16 (1882), 197.
227. Döbling. Eine Heimatkunde des 19. Wiener Gemeindebezirkes (Wien 1922), 136.
228. Grundbuch des Stiftes Klosterneuburg über Ottakring 1408, StA Klbg Gr. B. 17/1.
229. Hertha Wohlrab-Weinzettl, Penzing als Siedlungsraum im 15. Jh. (Jahrbuch des Vereines für Geschichte der Stadt Wien 15/16, Wien 1959/60).
230. Franz Echsel, Rudolfsheim (Rudolfsheim 1888).
231. Zehentverzeichnis Stift Klosterneuburg 1436, StA Klbg Gr. B. 12/20.
232. Anton Scheiblin, Zur Frühgeschichte des 14. Wiener Gemeindebezirkes (Jahrbuch des Vereines für Geschichte der Stadt Wien 21/22, Wien 1965/66).
233. Zehentverzeichnis Stift Klosterneuburg 1437, StA Klbg Gr. B. 12/22.
234. Gültенbuch des Schottenklosters in Wien vom Jahre 1314, hg. von Franz Goldhann (Quellen und Forschungen zur vaterländischen Geschichte, Literatur und Kunst, Wien 1847).

Karte 1

Größere Orte um 1300



Orte mit mindestens 80 Häusern

- Stadt
- △ Markt
- Dorf (ohne Bezeichnung)

Karte 2

Größere Orte um 1590



Orte mit mindestens 80 Häusern

- Stadt
- △ Markt
- Dorf (ohne Bezeichnung)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahrbuch für Landeskunde von Niederösterreich](#)

Jahr/Year: 1977

Band/Volume: [43](#)

Autor(en)/Author(s): Klein Kurt

Artikel/Article: [Siedlungswachstum und Häuserbestand Niederösterreichs im späten Mittelalter 1-63](#)